universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

31.3.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 781

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60**. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S **4.60**. Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—**. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Ribelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 74 — **Mittwoch, den 31. März 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 29. Cyrillus. Dienstag, 30. Quirinus. Mittwoch, 31 Amos Pr. Donnerstag, 1. April Gründ., Hugo. Freitag, 2. Karf., Franz d. P. Samstag, 3. Karf., Rich. Sonntag, 4. Ostern.

Italien und der Berliner Besuch Dr. Ramels.

Aufmerksame Beachtung in der italienischen Presse. — Italienische Ueberhebungen.

Rom, 31. März. (Priv.)

Der Berliner Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek findet in Italien auch weiter aufmerksame Beachtung. Das in Berlin veröffentlichte Kommuniquee scheint in Rom nicht befriedigt zu haben. Die Blätter sprechen die Ansicht aus, es hätte nicht geschadet und es wäre im gegenwärtigen Augenblicke wohl auch klüger gewesen, wenn klar gesagt worden wäre, daß man in Berlin die wirtschaftlichen Beziehungen für die Zukunft abgemacht habe. Der Umstand, daß Dr. Rameks Besuch in Berlin in den deutschen Blättern in etwas gedämpftem Tone aufgemacht wurde, wird von der italienischen Presse auf die Energie der italienischen Außenpolitik zurückgeführt, die in bezug auf den Anschluß gar nicht erst das Aufkommen von Unklarheiten gestattet habe. Die von Dr. Ramek den italienischen Journalisten gegebenen Erklärungen über den Anschluß und über Südtirol werden im allgemeinen als befriedigend bezeichnet.

„Wie anders hätte aber dieser Besuch ausgesehen," so schreibt z. B. die „Tribuna", „wenn Deutschland schon im Völkerbund gewesen wäre oder wenn Mussolini nicht in der Südtiroler Frage ein Machtwort gesprochen hätte. Dieser Besuch ist ursprünglich als Krönung eines weitangelegten Planes gedacht gewesen. Nun hat er später als beabsichtigt stattgefunden und der Ton der ausgetauschten Reden ist geändert worden."

„Giornale d'Italia" schreibt: „Der Besuch Dr. Rameks in Berlin stellt immerhin in der Geschichte des Anschlusses einen neuen Schritt dar." Das Blatt wünscht, daß die Großmächte sich zu einer neuen Stellungnahme in der Anschlußfrage zusammenfinden und einigen mögen, denn Italiens klare Haltung allein genüge nicht.

Die führenden Provinzblätter erklären, daß Benesch' Außenpolitik Schiffbruch gelitten habe. Polen sähe sich von allen Seiten gefährdet, Oesterreich sei verwirrt und alles sei eine Folge der französischen Politik an der Donau, die immer mehr Freunde verliere, während sich aller Augen nach Rom wenden.

Deutschfreundlich — mit Einschränkung.

Rom, 30. März. Die zweifellos nicht zufällige Wandlung der öffentlichen Meinung in mehr deutschfreundlichem Sinne nimmt in der italienischen Presse immer unverkennbarere Gestalt an. Besonders wird geflissentlich auf die hohe Bedeutung der Art und Weise hingewiesen, wie Hindenburg den Botschafter Aldovrandi empfing. Das deutsche Zeremoniell habe offenbar nicht allein konventionellen Wert. Das behauptet auch „Corriere della Sera", der gleichzeitig hervorhebt, daß sowohl die leitenden Kreise als auch die verschiedenen Volksschichten Deutschlands die feindselige Haltung gegenüber Italien schnell aufgegeben hätten — dank der energischen Methode der italienischen Regierung! Das Bewußtsein, daß die italienischen Balkanpläne in Paris auf Widerstand stoßen, wo man sich über die italienisch-südslawische Annäherung bekanntlich nicht übermäßig freut, trägt natürlich nicht wenig zu dieser Schwenkung bei.

Um das Bild zu vervollständigen, sei die allerneueste Polemik mit der französischen Presse über Tunis erwähnt, die zur Abwechslung keine allzu warme Neigung zu der überhaupt etwas verdächtigen lateinischen Schwester aufkommen läßt. Man sucht also in Italien nach Kräften die Sache mit Deutschland wieder einzurenken, allerdings unter Betonung der durch den Krieg erworbenen „Rechte" auf Südtirol. Nicht allzu staatsmännisch ist bei dieser, wie es scheint, gewollten Neugestaltung der Beziehungen, daß gewisse offiziöse Blätter es mit ihrer neuen Deutschfreundlichkeit vereinbar finden, auf der ersten Seite die beispiellosen Hetzartikel des „Intransigeant" abzudrucken, in denen die jüngst Deutschland gegenüber getriebene italienische Politik der geballten Faust als einzig möglich bezeichnet wird.

Mussolinis neue Rede.

Die Matteotti-Affäre — bedrucktes Papier.

Rom, 30. März. In seiner bereits gemeldeten Rede zum siebenten Jahrestag der Gründung des Faschismus sagte Ministerpräsident Mussolini noch: „In der Bezeichnung der faschistischen Verbände als „italienischer Kampfverbände" ist das Programm des Faschismus enthalten, das stets dasselbe, nämlich der Kampf, bleibt. Durch die Arbeit des Faschismus ist Rom in wenigen Jahren zur Seele der italienischen Welt geworden. Die Kampagne, die von den Gegnern des Faschismus nach der Matteotti-Affäre entfesselt wurde, ist nichts anderes als einige Tonnen bedrucktes Papier, und die Folge war die beschleunigte Vernichtung der Opposition. Ich bin stolz darauf, euch, Kameraden, zu sehen, daß wir alle und in erster Linie ich, daß wir nicht all dem, was man im Ausland sagt und druckt, Bedeutung beilegen. Es ist nur logisch, daß die internationale vaterlandslose Welt der Demokratie, des Liberalismus, der Freimaurerei und der Plutokratie gegen uns ist. Die Gegenrevolution, die wir im Innern vernichtet haben und die sich vergeblich bemüht, sich im Ausland zu reorganisieren, ist der beste Beweis dafür, daß wir eine Revolution gemacht haben.

Ein „Tagesbefehl" Mussolinis.

Rom, 30. März. Mussolini hat nach der Feier des siebenten Jahrestages des Faschismus folgenden Tagesbefehl erlassen:

Faschisten von ganz Italien! Das Schauspiel der Macht und Disziplin, das ihr am Sonntag geboten habt, war unvergleichlicher Schönheit und Größe. Kein Zwischenfall hat die Versammlungen gestört, an denen ungeheure Massen von Bürgern begeistert teilgenommen haben. Ich drücke meine Genugtuung und meinen Beifall aus. Die ganze Nation war um unsere Fahnen geschart: die ganze Nation, die arbeitet und mit eisernem Willen der Zukunft entgegenstrebt. — Der Schwur, diese Zukunft zu verwirklichen, stieg aus den Millionen und Millionen Herzen empor. Ich werde ihn halten. Der Marsch dauert fort. Es lebe der Faschismus! Mussolini.

Das Direktorium der Faschisten mit Farinacci solidarisch.

TU. **Rom**, 31. März. Gestern trat das Nationaldirektorium der faschistischen Partei zusammen. Farinacci erklärte sofort, daß er seinen Rücktritt als Generalsekretär der Partei einreiche; darauf erklärte sich das ganze Direktorium mit ihm solidarisch.

Faschisierung der italienischen Diplomatie.

London, 30. März.

Der Rücktritt des Senators Contarini von dem Posten als Generalsekretär des italienischen Außenamtes wird in hiesigen diplomatischen Kreisen viel kommentiert. Man sieht ihn als ein weiteres Zeichen dafür an, daß sehr wichtige Veränderungen in dem gesamten Kreis der italienischen Außenpolitik bevorstehen. Man führt den Rücktritt Contarinis mit dem des bisherigen Botschafters in Berlin auf einen direkten Zusammenstoß zwischen diesen beiden Beamten und Mussolini zurück. Es wird erzählt, daß gelegentlich des Mussolini-Ausfalles in der Tiroler Frage Contarini die Rede ausgearbeitet hätte, die Mussolini halten sollte, daß aber dieser und Grandi mit der Rede höchst unzufrieden waren und daß Mussolini sie nachher nach seinem Geschmack hielt.

Bundeskanzler Dr. Ramek in Prag.

KB. **Prag**, 30. März. Heute früh traf in Prag Bundeskanzler Dr. Ramek mit den Mitgliedern der österreichischen Delegation aus Berlin am Wilsonbahnhof ein. Minister Dr. Benesch und der österreichische Gesandte Dr. Marek begrüßten den österreichischen Bundeskanzler in seinem Wagen und begleiteten ihn hierauf in den Bahnhofsalon, wo sie ihm die anwesenden Würdenträger vorstellten. Nach einem kurzen Cercle begaben sich die Gäste mit Begleitung in die Burg.

Besuche bei Masaryk und Benesch.

Auch Masaryk erhielt das österreichische Ehrenzeichen.

KB. **Prag**, 30. März. Der Präsident der Republik empfing heute den österreichischen Bundeskanzler Dr. Ramek, der dem Präsidenten das große goldene Ehrenzeichen am Bande mit dem Stern überreichte, in feierlicher Audienz. Der Präsident gab zu Ehren Dr. Rameks und dessen Gefolge ein Diner.

Dr. Ramek besuchte dann den Minister des Aeußeren, Dr. Benesch, und stattete in Begleitung des Gesandten Dr. Marek und des Generalsekretärs Dr. Peter auch dem Ministerpräsidenten Dr. Cerny einen längeren Besuch ab.

Die üblichen Erklärungen an die Presse.

KB. **Prag**, 30. März. Heute nachmittags fand auf der österreichischen Gesandtschaft ein Empfang der Pressevertreter durch Bundeskanzler Dr. Ramek statt. Der Bundeskanzler kam zuerst auf seinen Aufenthalt in Berlin zu sprechen und betonte, dieser Besuch habe ihm erwünschten Anlaß gegeben, die engen und freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reich neuerlich festzustellen und zu bekräftigen. Der Bundeskanzler wies darauf hin, daß schon in Wien die zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich bestehenden handelspolitischen Beziehungen erörtert, daß diese Erörterungen vom Sektionschef Schüller in Genf fortgesetzt wurden und schon in naher Zeit in regelrechte Verhandlungen übergeleitet werden dürften. Er wolle an dieser Stelle nicht die einzelnen Stufen des politischen und wirtschaftlichen Werdeganges Oesterreichs erörtern. Er wolle sich keiner Täuschung hingeben, daß diese Bestrebungen keinesfalls die volle Heilung bringen können, da die Schwierigkeiten nicht eine besondere österreichische Krankheit darstellen, sondern auch eine Folge der allgemeinen europäischen Lage sind.

Der Bundeskanzler bedauerte sodann, daß das freie Hinüber- und Herüberfluten der Arbeitskräfte durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in einzelnen Staaten gewisse Hemmungen unterworfen sei. Wenn es aber gelinge, die von ihm gezeichneten wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen in die Tat umzusetzen, werde hoffentlich in absehbarer Zeit ein Zustand eintreten, der die Freizügigkeit des Arbeiters, aber auch des Unternehmers in Europa sichert zum besten der europäischen Wirtschaft selbst. So können wir hoffen, schloß der Bundeskanzler, daß ein Weg geschaffen wird, der nicht nur Mitteleuropa, sondern ganz Europa einer besseren Zukunft zuführen kann.

Oesterreich und die Deutschen in der Tschechoslowakei.

Prag, 31. März. (Priv.) Bei dem Pressempfang sprach namens der deutschen Presse in der Tschechoslowakei Dr. Albrecht, Vorstandsmitglied der Reichsgewerkschaft der deutschen Presse; er erinnerte an die jahrhundertealten nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Bande, die die Sudetendeutschen mit den Alpendeutschen verbinden und wies auf die besondere Bedeutung hin, die dem Ausbau der handelspolitischen Beziehungen der Tschechoslowakei zu den beiden deutschen Nachbarstaaten für die Sudetendeutschen zukommen.

Dr. Ramek betonte in seiner Erwiderung: „Ich habe nie vergessen und werde nie vergessen, daß die gleichen geistigen und kulturellen Bande, die uns mit dem Deutschtum verbinden, uns auch mit den Deutschen in der Tschechoslowakei verbinden. Dieser Bande werden wir in Zukunft stets eingedenk sein. Das Vertrauen, das mir die deutsche Presse dieses Landes entgegengebracht hat, ist mir besonders wertvoll und ich danke Ihnen hiefür."

Galadiner, Trinksprüche und Rückreise.

KB. **Prag**, 30. März. Zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek veranstalteten heute Außenminister Dr. Benesch und Gemahlin in der Galerie des spanischen Saales der Burg ein Galadiner. Zum Schlusse des Diners wurden zwischen Minister Dr. Benesch und Bundeskanzler Dr. Ramek ähnliche Trinksprüche wie vor drei Wochen in Wien gewechselt. Beide Staatsmänner brachten ihre freundschaftlichen Gefühle zum Ausdruck und ließen sich gegenseitig hochleben.

Nach dem Diner fand im deutschen Saale ein gesellschaftlicher Empfang statt. Um halb 1 Uhr nachts traten die Wiener Gäste die Rückreise nach Wien an.

Tschechische Pressestimmen.

KB. **Prag**, 30. März. Bundeskanzler Dr. Ramek wird von der gesamten tschechoslowakischen Presse, der offiziellen, sowie der Parteipresse, auf das herzlichste begrüßt. Sein vorhergehender Berliner Aufenthalt wird durch-

wegs als selbstverständlicher Ausdruck der innigen nationalen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten besprochen und seine Berliner Erklärungen werden mit größter Befriedigung aufgenommen. In herzlichen Worten wird des Bundeskanzlers offene und aufrichtige Politik gelobt, der sich trotz seiner nicht so langen Tätigkeit in der Reihe der europäischen Staatsmänner eine sehr beachtenswerte Stellung geschaffen hat.

Mit Genugtuung schildern die Blätter die günstige Entwicklung der österreichisch-tschechoslowakischen Beziehungen und den großen Unterschied der österreichischen Situation zwischen dem ersten Kanzlerbesuch und heute, wo Oesterreich nicht mehr als Hilfesuchender sondern als gleichgestellter und freier Staat neben den anderen Staaten stehe. Der Anschlußgedanke werde aus der deutschen Mentalität nicht zu verbannen sein, doch habe er nach den Berliner Erklärungen der österreichischen und deutschen Staatsmänner, die die Frage im Rahmen der Friedensverträge und des Völkerbundes lösen wollen, seine Gefährlichkeit verloren.

Lärmszenen in der französischen Kammer.

Paris, 31. März. In der Kammer kam es gestern während der Rede des Finanzministers Peret zu einem Zwischenfall, als die beiden in Paris neugewählten kommunistischen Abgeordneten den Sitzungssaal betraten. Die kommunistischen Deputierten begrüßten ihre neuen Fraktionsgenossen mit der Absingung der Internationale. Als der Kammerpräsident Herriot der Störung nicht Herr werden konnte, blieb ihm nichts anderes übrig, als die Sitzung zu unterbrechen.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung revanchierte sich die Rechte mit andauerndem Skandal, so daß Herriot nur mit größter Mühe sich Gehör verschaffen konnte. Die Linke, einschließlich der Kommunisten, applaudierte demonstrativ. Die Nervosität der Kammer, in der sich heute das Schicksal des Kabinettes Briand entscheiden soll, ist durch diesen Zwischenfall auf das höchste gestiegen.

Das französische Budgetprovisorium bewilligt.

KB. **Paris**, 29. März. Die Kammer hat das Budgetprovisorium für April mit 420 gegen 131 Stimmen genehmigt.

Die große Schuldendebatte in Washington.

Westindien als Tauschobjekt.

TU. **Washington**, 30. März. Während der Schuldendebatte im Senat erklärte Senator Reed, daß Amerika genügend Möglichkeiten habe, säumige Schuldner zur Zahlung zu bringen. Frankreich könnte seine westindischen Besitzungen an Amerika abtreten und so seine Schulden begleichen. Der Besitz dieser Inseln sei für Amerika von größter Bedeutung, da von hier aus feindliche Angriffe gegen das amerikanische Festland gerichtet werden könnten. Amerika brauche die Inseln zum Schutz seiner Küste.

Von den Senatoren Reed und Robinson wurde verlangt, die Schuldenregelung mit Italien bis nach der Abrüstungskonferenz zurückzustellen, denn erst dann könne man sehen, wie Italien sich zum Weltfrieden stelle.

Besonders heftig kritisierten beide Senatoren Mussolinis letzte Reden, die man auch in Amerika aufs genaueste beachten müsse, denn sie zeigten deutlich, welch imperialistische Ziele Mussolini verfolge. Sämtliche Anleihen in Italien müßten in Zukunft unterbunden werden. Italien und die Alliierten verdankten Amerika ihr Leben, denn den fliehenden Italienern seien amerikanische Truppen zu Hilfe gekommen. Die Alliierten könnten ihren Dank nicht in tausend Jahren in Amerika zurückzahlen.

Italien würde in dem Augenblick seine Schuld nicht mehr abzahlen können, in dem Deutschland reparationsunfähig würde. „Wenn Deutschland die ihm auferlegten Lasten nicht mehr tragen kann, was kommen muß, und es nicht mehr fähig ist, die ihm auferlegten enormen Reparationen zu bezahlen, wenn Deutschland also seinen Verpflichtungen gegenüber Italien nicht mehr nachkommen kann, dann wird Italien seine Verpflichtungen gegen Amerika gleichfalls nicht mehr erfüllen."

Senator Robinson sagte aus obigen Gründen eine Neuregelung der deutschen Reparationsfrage voraus. „Wer weiß nicht", führte er aus, „daß letzten Endes ein gleicher Zollstock für Deutschland und Italien gebraucht werden muß? Wer weiß aber auch nicht gleichzeitig, daß ganz radikal verschiedene Zollstöcke augenblicklich gebraucht werden, daß Italien also ebenso leicht 40 Millionen Dollar pro Jahr bezahlen kann wie Deutschland 500 Millionen?"

Für die Wiedererrichtung des Kalifats?

Ein Bund der mohammedanischen Staaten.

London, 30. März. „Daily News" meldet aus Kairo: Im Islam ist die Bewegung zugunsten der Errichtung eines nach modernen Gedanken radikal reformierten Kalifats ständig im Wachsen begriffen. Der Hauptgedanke ist, das Kalifat zu einer Vertretung ordnungsmäßig akkreditierter Delegierter der ganzen mohammedanischen Welt umzugestalten. Den Vorsitz dieser Versammlung soll ein Titular-Kalif führen. Hinter dieser Organisation soll als reale Macht ein Bund mohammedanischer Staaten stehen. Ein ständiger Kalifatsrat in Mekka werde einen Faktor der Weltpolitik darstellen, der für alle am Orient interessierten Großmächte in erheblichem Maße von Bedeutung sein werde. Der für Mai nach Kairo einberufene Mohammedanische Kongreß, der über die Wahl eines neuen Kalifen beraten soll, könne rasch zu Ergebnissen führen, deren Folgen noch nicht abzusehen seien.

Peking von General Feng besetzt.

KB. **Paris**, 29. März. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Peking hat General Fengyusiang Peking wieder besetzt. Die Eisenbahnstrecke Peking—Tientsin ist seit drei Tagen unterbrochen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 31. März. Es ist wieder kühl und regnerisch geworden. Im Laufe des gestrigen Tages trat starke Bewölkung ein; zu regnen begann es aber erst am Abend. Heute früh war es noch bewölkt; drei Grad. — München meldet: Wechselnde Bewölkung, zeitweise Regenfälle und kühl. — In Südtirol regnete es gestern; heute früh klärte es auf; 9½ Grad.

Bregenz, 30. März. Ein trüber Tag voll Höhennebel. Gegen Abend ging über dem westlichen Bodensee ein Gewitter mit Blitz und Donner nieder, dem ein kurz anhaltender heftiger Platzregen folgte.

Salzburg, 31. März. Nachts leichte Niederschläge, teilweise bewölkt, warm.

Wien, 31. März. (Priv.) Wettervoraussage: Vorwiegend trüb, teilweise Niederschläge, Abkühlung, nordwestliche Winde.

Tornado in Texas.

TU. **Newyork**, 31. März. In der Gegend von Beaumont im Staate Texas ist ein schwerer Tornado niedergegangen, der großen Schaden anrichtete. Viele Häuser wurden eingerissen, wodurch eine Anzahl Personen ums Leben kam.

*

Panik an der Newyorker Börse.

TU. **Newyork**, 31. März. An der gestrigen Newyorker Börse kam es zu einer Panik. In der zweiten Hälfte des Kursverkehres wurden enorme Aktienposten auf den Markt geworfen; die Abgabe von allen Seiten wurde so drängend, daß der Börsentelegraph die Kursänderungen nicht mehr bewältigen konnte und teilweise 30 Minuten im Rückstand blieb.

*

* **Die Wettervorhersage für den Monat April.** Ein Meteorolog in Matisee versucht folgendes Wetter vorauszusagen: 1. Ostwind, heiter, teilweise bewölkt, 2. ebenso, jedoch mit Hochspannung. (Katastrophenwetter, Orkan, Erdbeben usw.) 3. gewitterig, 4. trüb, 5. Regen, 6. Ostwind, 7. und 8. trüb, 9. Regen, 10. gewitterig, 11. Ostwind, teilweise bewölkt, 12. gewitterig, 13. gewitterig, Hochspannung (wie am 2.), 14. gewitterig, 15., 16., 17. Regen, 18. stürmisch, 19., 20., 21. trüb, 22. Westwind, gewitterig, 23. gewitterig, 24. Regen, 25. Gewitter, 26. gewitterig mit Hochspannung (wie am 2.), 27. trüb, 28. regnerisch, 29. regnerisch, 30. gewitterig. — Nach dem Grazer Wetterkalender: 1., 2., 3. Niederschläge, 4., 5., 6. schön, 7., 8. schlecht, 9., 10. schön, 11. bis 14. trüb, kalt, 15., 16. schön, 17., 18. Niederschlag, Wind, kalt, 19. bis 21. schön, 22. Regen, 23., 24. schön, aber kalt, 26., 27. trüb, 28. 29. schön, windig, 30. trüb.

* **„Oesterreichischer Kammerschauspieler."** Wien, den 30. März. Wie bereits berichtet, soll anläßlich des 150jährigen Burgtheaterjubiläums ein neuer Ehrentitel für die Mitglieder des Burgtheaters geschaffen werden. In Vorschlag war der Titel „österreichischer Burgschauspieler" gebracht worden. Dieser Titel wurde aus verschiedenen Gründen als nicht ganz zweckentsprechend empfunden. Nun hat man beschlossen, analog dem Operntitel „österreichischer Kammersänger" einen Titel „österreichischer Kammerschauspieler" zu schaffen. Dieser Vorschlag hat bisher von allen Seiten Billigung erfahren. Anläßlich des Jubiläums werden einige, jedoch nur ganz wenige prominente Darsteller diesen Titel vom Bundespräsidenten verliehen erhalten. Unter diesen soll sich Herr Treßler und Frau Wilbrandt-Baudius befinden.

* **Die Verstaatlichung der Linzer Polizei.** Am Samstag fand eine Besprechung zwischen dem Vertreter des Bundes und Mitgliedern des Linzer Gemeinderates statt. Der Vertreter der Bundesregierung nahm die Ausführungen zur Kenntnis und erklärte, sie den zuständigen Regierungsstellen übermitteln zu wollen. In der nächsten Zeit dürften die Verhandlungen fortgesetzt werden. Voraussichtlich werden sich auch die Budgetverhandlungen des Linzer Gemeinderates bis zu jenem Zeitpunkte hinausziehen, an dem über die Frage der Verstaatlichung der Polizei Klarheit geschaffen ist. Die Frage muß bis zum Sommer endgültig gelöst werden, weil bis August das Budget des Bundes für das Jahr 1927 fertiggestellt wird und in diesem Voranschlag der Posten „Linzer Sicherheitswache" schon eingestellt werden soll.

* **Zunehmende Grippeepidemie in Graz.** Graz, 30. März. In Graz breitet sich seit einigen Tagen die Grippe in bedenklicher Weise aus. Die Zahl der Erkrankungen ist noch immer im Steigen begriffen. Die beiden internen Abteilungen des Landeskrankenhauses sind überfüllt, weshalb zahlreiche Notbetten aufgestellt werden mußten. Unter den Patienten befinden sich auch der Landeshauptmannstellvertreter von Steiermark Dechant Prisching, der eine Zeitlang im Landeskrankenhaus in Pflege stand, sowie mehrere höhere Beamte des Landes.

* **Ein Inflationsgesetz in Frankreich.** Paris, 30. März. Im Gemeinderat ist der Vorschlag eingebracht worden, daß nach dem Vorbilde Deutschlands während der Inflationszeit den Ausländern verboten werden soll, in Paris Häuser oder Geschäfte zu erwerben.

* **Die Verteilung der elektrischen Kraft in England.** London, 30. März. Das Unterhaus berät in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, der ein einheitliches nationales System der Erzeugung und Verteilung elektrischer Kraft vorsieht und die gegenwärtig bestehenden 592 Unternehmungen durch 50 Werke ersetzt, die elektrische Kraft in großem Maßstabe erzeugen sollen. Die Erzeugung werde sich bedeutend billiger stellen und man glaubt, daß im Falle einer Vervierfachung des Verbrauches die Erzeugung dermaßen wohlfeil sein wird, daß ein jährliches Ersparnis von 44½ Millionen Pfund Sterling erzielt werden wird.

Tirol und Nachbarländer

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung.

In der Sitzung vom 13. März wurde von der Vorarlberger Landesregierung zur Kenntnis gebracht: Die Eingabe des Bundes der österreichischen Lichtspieltheater in Wien wegen Abschaffung der Lustbarkeitsabgaben; die Mitteilung der Tiroler Landesregierung betreffend die Einbringung einer Klage gegen den Bund beim Verfassungsgerichtshof wegen Ersatzes der vom Lande ausbezahlten 28prozentigen Notstandsaushilfen; eine Abschrift der Eingabe des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Vorarlberg an die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen und an die Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg, worin Wünsche und Anregungen bezüglich des Eisenbahn- und Postverkehres vorgebracht werden.

Beschlußgegenstände: Dem vom Referenten vorgelegten Berichte der Landesregierung an den Landtag über den Stand der Aufschlußarbeiten für den Montafoner Bergbau wird zugestimmt. — Zur Zuschrift des Bundesministeriums für Handel und Verkehr nimmt die Landesregierung wie folgt Stellung: Die Vorarlberger Landesregierung würde es begrüßen, wenn vom Bunde in richtiger Erkenntnis seiner Aufgaben Kurse für die Weiterbildung von Fortbildungsschullehrern in ähnlicher Weise wie bisher veranstaltet würden. Die Landesregierung muß es aber aus verschiedenen Gründen ablehnen, zu den Kosten dieser Kurse einen Beitrag zu leisten. — Die Landesregierung gewährt zum Bau eines neuen Schulhauses in Dünserberg einen Beitrag unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde sofort mit dem Bau der neuen Schule beginnt. Der Bau ist im Jahre 1926 fertigzustellen. — Ausgehend vom Standpunkt, daß die Verpflichtung zur Tragung der Kosten des Bundeskellerei-Inspektors durch die 4. Abgabenteilungsnovelle nicht auf das Land übergegangen ist und mithin auch weiterhin dem Bunde obliegt, ist bezüglich der Erhöhung des Reisepauschales für den Bundeskellerei-Inspektor bei allen übrigen Ländern zu erheben, welche Haltung sie in der Sache einnehmen. — Zum Entwurfe eines Sommerfahrplanes 1926 werden zwei Ergänzungsvorschläge erstattet. — Dem Voranschlage des Standes Bregenzer Wald für das Jahr 1926 wird die Genehmigung erteilt. — Dem Entwurfe einer Kundmachung betreffend die Einhebung eines Zuschlages zur Landesgrundsteuer des Jahres 1926 für die Bauernkammer für Vorarlberg wird zugestimmt. — Die Zuschrift des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen betreffend den Stickereiverredlungsverkehr mit Vorarlberg wird zustimmend zur Kenntnis genommen. — Die Denkschrift des Oesterreichischen Aero-Lloyd wird der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie mit der Einladung zur Aeußerung übersendet, ob die Kammer diese Angelegenheit in die Hand nehmen will oder welche Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften in Betracht kämen. — Dem Gemeindevertretungsbeschluß der Gemeinde Innerbraz auf Einhebung einer Nachtragsgemeindeumlage von 100 Prozent zu den Landesrealsteuern für das Jahr 1925 wird auf Grund des Realsteuergesetzes für 1925 die Genehmigung erteilt. — Dem vom Referenten vorgelegten Berichte an den Landtag über die Finanzierung der Vorarlberger Illwerke A.-G. wird zugestimmt.

*

Personalnachrichten. Hofrat Dr. Gotthard An der Lan wurde zum Beamten der 2. Dienstklasse im Stande der Agrarbehörden ernannt. — Dem Oberbaurat Ing. Dr. Aegyd Mutschlechner des Bauamtes der Tiroler Landesregierung wurde ein Dienstposten der 3. Dienstklasse verliehen. — Hofrat Dr. Greinz, der einen längeren Krankheitsurlaub nehmen mußte, hat nun die Leitung der Staatsanwaltschaft Salzburg wieder übernommen. Staatsanwalt Dr. Balthasar wurde zum Landesgericht in Feldkirch einberufen.

Ernennung von Professoren. Der Bundespräsident hat den ordentlichen Professor an der Universität München, Geheimen Justizrat Dr. Leopold Wenger, zum ordentlichen Professor der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Wien ernannt. — Der Bundespräsident hat den ordentlichen Professor der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Innsbruck, Dr. Friedrich Woeß, zum ordentlichen Professor der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Wien ernannt.

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat dem Bezirksschulinspektor Albert Winkler in Kitzbühel anläßlich der Uebernahme in den Ruhestand den Titel eines Schulrates verliehen.

Zum Tode des Hofrates Dr. Wildauer wird geschrieben: Max Ritter von Wildauer war ein Sohn des bekannten Universitätsprofessors und tirolischen Politikers Tobias Ritter von Wildauer. Nach Zurücklegung seiner Studien in Innsbruck trat er in Steiermark in den politischen Dienst, wurde aber später nach Tirol übernommen und fungierte hier als Polizeibeamter. Den Höhepunkt seiner Tätigkeit erreichte er, als er mit der Leitung des Polizeikommissariates in Trient betraut wurde. Er wirkte in Trient als Nachfolger des Hofrates Josef Erler in den Jahren unmittelbar vor dem Kriege und während der ersten Kriegsjahre. Man hatte ihm als Parole mitgegeben, daß man, um mit dem verbündeten Italien keine Anstände zu haben, vor Trient und der dortigen irredentistischen Bewegung möglichst wenig hören solle. Diesem Auftrage kam Wildauer in ausgezeichneter Weise nach. Er vermied es, die Dinge aufzubauschen oder irgendwie auf die Spitze zu treiben und wirkte ausgleichend und versöhnend. Für die Zeit des Krieges war das allerdings nicht mehr die richtige Politik. Daher wurde er im zweiten Kriegsjahre durch Dr. Muck abgelöst. Als Dr. Wildauer damals von Trient Abschied nahm, äußerte sich ein Wälschtiroler Funktionär, Wildauer hätte es verdient, daß ihm die Trientiner ein Denkmal setzen. Selbstverständlich war aber Wildauer nicht ein blinder Anhänger der Italiener. Er kam seiner Aufgabe als österreichischer Beamter in vollem Umfange nach, nur nicht mit Schärfe, sondern mit Freundlichkeit und Milde. Nach dem Kriege trat Wildauer bald in den Ruhestand, erhielt aber bei Gründung der Industriellen Bezirkskommission die Geschäftsführung der Innsbrucker Amtsstelle übertragen, die er in den letzten Jahren mit großem Eifer und zur Zufriedenheit aller durchführte. Er war noch am vergangenen Samstag in gewohnter Weise in seiner Kanzlei tätig. Am Sonntag mußte er sich wegen einer Verkühlung zu Bette legen und wurde am Montag vormittags ganz unerwartet vom Tode überrascht. Die Ursache des plötzlichen Todes scheint in der Zuckerkrankheit, an der er litt, gelegen zu sein. Die vielen Freunde des Verstorbenen, der ein guter und lieber Mensch war, betrauern aufrichtig seinen Hingang.

Fremdenbesuch. Prinzessin Josephine von Hohenzollern, die Schwester des Königs von Belgien, ist gestern hier angekommen, im Hotel „Europe" abgestiegen und heute nach Bozen weitergereist.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Marie Totter, geb. Kiechl, Ärztenswitwe, 84 Jahre alt; Matth. Gerstgrasser, Schuhmachermeister, 70 Jahre alt; Vinzenz Abenthung, Bauer aus Götzens, 50 Jahre alt; Josef Oberhammer, Kaufmann, 61 Jahre alt; Josefa Neururer, barmh. Schwester (Wigberta), 69 Jahre alt; Anton Federspiel, 2 Jahre alt. — In Schwaz sind gestorben: Johann Kremer, Schmiedmeister und Hausbesitzer, 65 Jahre alt; Anna Flöck, 76 Jahre alt; Maria Geisler, Witin von Jenbach, und Matthias Gruber von Mayrhofen. — In Lauterach verschied im 66. Lebensjahre der Landwirt und Altgemeinderat Georg Müller. — In Salzburg starb Frau Luise Gruber. — In Gnigl starb Herr Franz Diraga, Hausbesitzer. — In Maxglan starb Herr Josef Haas, Zimmermann und Hausbesitzer.

Große Sterblichkeit. Der Tod hält in diesen Tagen eine große Ernte in unserer Stadt; es sterben auffallend viele alte Leute und die meisten an den Folgen von Verkühlungen.

Englische Mittelschullehrer in Oesterreich. Als Erwiderung auf den Besuch, den im Sommer 1921 österreichische Mittelschullehrer aus Wien, Salzburg und Knittelfeld in England (London und Birmingham) gemacht haben, wobei sie drei Wochen lang Gäste ihrer englischen Fachkollegen waren, kommen im nächsten Monat auf Einladung des deutschösterreichischen Mittelschullehrerverbandes englische Mittelschullehrer, und zwar Vorstandsmitglieder der „Association of Assistant Mastors in Secondary Schools" nach Oesterreich. Der Besuch soll sich auf Innsbruck, Salzburg und Wien erstrecken und ist auf drei Wochen geplant.

Gültigkeit der Eisenbahnausweise der Bundesangestellten für die Zillertalbahn. Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen berechtigen die mit der Gültigkeitsmarke für das Jahr 1926 versehenen Ausweise für Bundesangestellte des Dienst- und des Ruhestandes auch auf der Strecke Jenbach-Mayrhofen der Zillertalbahn zur Inanspruchnahme des halben Fahrpreises; besondere Ausweise oder Beiblätter für die Zillertalbahn werden daher nicht ausgegeben.

Züge nach Südtirol. Von Dienstag den 30. März bis einschließlich Mittwoch den 7. April l. J. verkehren in der Strecke München—Bozen die Züge D 50a/D 269/447, München ab 8 Uhr 40, Kufstein ab 10 Uhr 40, Innsbruck an 12 Uhr 05, ab 12 Uhr 25, Brenner ab 14 Uhr 47, Bozen an 16 Uhr 52 und in der Gegenrichtung von Dienstag den 30. März bis einschließlich Donnerstag den 8. April l. J. die Züge 444/D 270/D 49a, Bozen ab 10 Uhr 45, Brenner ab 14 Uhr 25, Innsbruck an 15 Uhr 32, ab 15 Uhr 40, Kufstein an 17 Uhr 05, München an 19 Uhr 40.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Gründonnerstag abends um 8 Uhr Feier des heiligen Abendmahles in Innsbruck (Pfarrer Mahnert), am Karfreitag um halb 10 Uhr vormittags Gottesdienst in Innsbruck mit Feier des Abendmahles (Pfarrer Mahnert), in Wattens desgleichen um 4 Uhr (Vikar Putschek) und um 6 Uhr abends in Kufstein (Pfarrer Mahnert). Am Ostersonntag um halb 10 Uhr in Innsbruck Gottesdienst mit Feier des Abendmahles (Pfarrer Mahnert), um halb 10 Uhr desgleichen in Landeck (Vikar Putschek) und um 3 Uhr in Imst (Vikar Putschek); am Ostermontag um halb 10 Uhr Gottesdienst in Innsbruck (Vikar Poppe), um 10 Uhr in Kufstein Konfirmation mit Feier des Abendmahles (Pfarrer Mahnert). — Die Nähstunde des Frauenvereines wird auf den 12. April verschoben.

Die Weiterverwendung ausgelernter Lehrlinge. Wie bereits berichtet, hat der Nationalrat ein Gesetz über die Weiterverwendung ausgelernter Lehrlinge beschlossen. Danach wird in der Gewerbeordnung als Paragraph 105a folgende Bestimmung eingefügt: Der Gewerbeinhaber ist verpflichtet, den Lehrling nach ordnungsmäßiger Beendigung der Lehrzeit drei Monate als Gehilfen in seinem Betrieb zu beschäftigen. Dem Gewerbeinhaber kann auf Ansuchen der Genossenschaftsausschuß im Einverständnis mit dem Gehilfenausschuß aus wirtschaftlichen Gründen, insbesondere bei Saisongewerben, diese Verpflichtung erlassen oder die Bewilligung zur Kündigung des Gehilfen vor Ablauf der vorgeschriebenen Beschäftigungsdauer erteilen. Der Gewerbeinhaber darf in diesen Fällen vor Ablauf der bezeichneten Beschäftigungsdauer keinen neuen Lehrling aufnehmen. Ueber das Ansuchen des Gewerbeinhabers hat der Genossenschaftsausschuß im Einverständnis mit dem Gehilfenausschuß binnen längstens acht Tagen zu entscheiden. Erfolgt die Entscheidung nicht binnen dieser Frist oder gehört der Gewerbeinhaber keiner Genossenschaft an, so entscheidet über das Ansuchen der Gewerbebehörde nach Anhörung der in Betracht kommenden Berufungsvereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Entscheidung ist endgültig. Die Rechte, die dem Lehrling auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes zustehen, können durch Vertrag weder aufgehoben noch beschränkt werden. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auch auf bestehende Lehrverhältnisse Anwendung.

Vandalismus. Vom Innsbrucker Verschönerungsverein wird uns geschrieben: In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden in der Saturnerstraße zwei Bänke herausgerissen. Bei der Bederlungerquelle am Schillerweg wurde eine Bank gänzlich zertrümmert und über den Hang hinabgeworfen. Die Zertrümmerung dieser Bank, deren Gestell aus Gußeisen bestand und einbetoniert war, ist ein beredtes Zeugnis für die Roheit jener Buben, die diese „Heldentat" ausgeführt haben.

Neue Ehrenmitglieder des Schwarzen Kreuzes. Bei den in der Samstagnummer unseres Blattes genannten neuen Ehrenmitgliedern soll es richtig heißen: 2. Baumeister Ingenieur Alfons Mayr, Innsbruck (nicht Josef Mayr).

Deutsch-Oesterreichisches Kameradschaftsfest in München (22. bis 24. Mai). Es wird uns geschrieben: Nach den bis heute eingelangten Nachrichten des Festausschusses in München wird das große Kameradschaftsfest zu Pfingsten in München von über tausend Kameradschaftsverbänden aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs besucht werden. Um nun auch von Seite der ehemaligen Tiroler Kaiserjäger eine rege Beteiligung an dem Feste zu erzielen, veranstaltet das vorbereitende Kaiserjägerkomitee für die in Innsbruck und Umgebung wohnhaften ehemaligen Kaiserjäger am Ostermontag, 10 Uhr vormittags, im Großgasthof „Breinößl" (Saal im 1. Stock) eine allen Kaiserjägern frei zugängliche Zusammenkunft, bei der alle das Fest betreffenden Fragen besprochen werden und genauer Aufschluß über die Beteiligung durch die Kaiserjäger gegeben wird.

Die kleinen Diebe. Am Montag um halb 3 Uhr früh stieg ein Bursche durch ein offenes Fenster in die Metzgerei Freisleben, Leopoldstraße 17, ein und stahl dort zirka fünf bis sechs Kilo Würste und Schinken. — In einem Laden in der Brunecker Straße Nr. 2 erschien am Samstag ein zirka 22- bis 24jähriger Bursche und ließ sich Strümpfe vorlegen. Er entwendete von der Ladenbudel weg sechs Paar Schafwolldamenstrümpfe und lief davon. — Aus einer Wohnung in der Amthorstraße 6 wurden verschiedene Wäschestücke und Lebensmittel entwendet.

Das Ausbeuteln der Staubtücher. Aus dem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift: Kürzlich wurde verlautbart, daß das „Ausschütteln oder Ausklopfen" von Staubtüchern aus den Gassenfenstern verboten und die Schutzleute strenge angewiesen seien, von Zuwiderhandelnden sofort eine Geldstrafe einzuheben. Gegen das Verbot des Ausklopfens in den Gassenfenstern läßt sich wohl nichts einwenden; etwas anderes ist es aber mit dem Ausbeuteln (Ausschütteln) der Staubtücher. Da gäbe es Wichtigeres zu beanständen. Alle Staubtücher Innsbrucks auf einmal vor einem Hause ausgebeutelt, geben nicht so viel Staub als z. B. der Mistwagen, wenn er mit offenen Klapptüren durch die Gassen fährt und der Wind hineinbläst. Bleibt er vor einem Hause stehen, dann steigt durch das Hineinschütten der Mistbehälter eine Staubwolke auf, die noch dadurch vermehrt wird, daß die braven Männer mit der Schaufel den Mist im Wagen schön verteilen. Fährt ein Auto durch die Gasse, in der niemals aufgespritzt wird, so entsteht vor einem einzigen Hause mehr Staub, als 10.000 Staubtücher auf einmal erzeugen könnten. Sehr zu beobachten wären von den Schutzleuten die biederen Gassenkehrer, die den Staub nicht langsam zusammenkehren, sondern mit kräftigem Schwunge aufwirbeln, so daß er die halbe Gasse lang zu spüren ist. Wichtig wäre es auch, darauf zu achten, daß auf den Gehsteigen nicht die Orangenschalen herumgeworfen werden, auf denen schon viele ausgeglitten und zu Falle gekommen sind. Dieses und noch anderes wäre wichtiger für eine Beanständung als die geplagten Hausfrauen des Mittel- und Arbeiterstandes, von denen auch noch viele stellen- und arbeitslose Männer haben, mit „Strafmandaten" zu bedrohen, weil sie bei einem Gassenfenster ein Staubtuch ausbeuteln. Und was ist es dann, wenn alle Wohnräume auf der Gassenseite liegen? Soll da die Hausfrau zwanzigmal mit dem Staubtuche eine Stiege hinauf oder hinunter zum Gangfenster laufen? Also mehr Rücksicht bei allen Verordnungen auf die kleinen Haushaltungen, wo keine Stubenmädchen vorhanden sind, sondern die Hausfrau alles selbst besorgen muß: Aufräumen, Einkaufen, Kochen, Kinder betreuen, Nähen, Flicken usw.! Von einer solchen Frau kann man nicht verlangen, daß sie mit dem Staubtuche wer weiß wie oft durch die Räume auf den Balkon oder zum Gangfenster läuft, um es dort auszubeuteln. Reg.-R. K. R."

Bankhaus Heinrich Bederlunger

Gegründet 1790 **Innsbruck** Gegründet 1790

GELDEINLAGEN:

ohne und gegen einmonatliche Kündigung zu . . . . . 7%—9%

in fremder Währung gegen 1—6monatliche Kündigung zu . . . . . 5%—7%

SICHERHEITEN:

Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

Abschaffungen. Aus Oesterreich wurden für immer ausgewiesen: der Spengler Heinrich Eberle aus Neumarkt in der Oberpfalz; der Handelsangestellte Emil Kokatt aus München; die Hausgehilfin Rosa Koller, geb. Trenk, aus Rosenheim; der Tischlergehilfe Paul Bauereiß aus Nürnberg; der Sattlergehilfe Leopold Beleskowitsch aus Brundorf bei Marburg; der Verkäufer Lothar Freutel aus Königsberg und der Kutscher Christian Otto Weber aus Jägersfreude, Bezirk Saarbrücken. — Aus dem Lande Tirol wurden für beständig abgeschafft: der Maschinenschlosser Oskar Hupf aus Salzburg und der Hilfsarbeiter Josef Mirka aus Kracovice, Bezirk Pisek. — Aus dem Bezirke Innsbruck wurde für immer der Knecht Johann Weiler aus Lienz abgeschafft. — Aus dem Bezirk Landeck wurde für immer der Hilfsarbeiter Franz Kreidl aus Kramsach ausgewiesen. — Aus den Städten Innsbruck und Hall wurden für beständig abgeschafft: der Hilfsarbeiter Johann Goller aus Absaltersbach, Bezirk Lienz; die Köchin Modesta Schwiedl aus Ligist, Bezirk Voitsberg in Steiermark; die Köchin Jakobine Schnegg aus Schönwies, Bezirk Landeck, und der Reisende Leopold Weininger aus Wien.

„Das Blatt des Herrn Steinegger". In der „Volkszeitung" lesen wir u. a.: Man hört öfters, daß das christlichsoziale Wochenblatt „Der Arbeiter" als Blatt des Herrn Steinegger angesprochen wird. Dies ist jedoch ein schwerer Irrtum, denn das war einmal so. Heute aber hat Herr Steinegger bei dem Blatt schon längst nichts mehr zu schaffen. Schon vor längerer Zeit ist der christlichsoziale „Arbeiter" infolge Abonnentenschwund in schwere Schlamastik geraten. Die Druckerschulden waren trotz verschiedener Zuschüsse gewaltig gewachsen; da hat nun Herr Steinegger den „unabhängigen" christlichsozialen „Arbeiter" mitsamt seinem Redakteur mit Haut und Haaren an die „Tyrolia" verklopft. Er hat damit dem Blatt die weitere Existenz gerettet, aber die politische Unabhängigkeit des „Arbeiter" glatt verschachert. Der heutige Redakteur besitzt allerdings noch eine gewisse Bewegungsfreiheit. Sobald aber dieser seinen Posten verläßt — man nennt dafür einen nahen Termin —, stellt die „Tyrolia" selbst den verantwortlichen Redakteur des „Arbeiter". Um den Anschein zu erwecken, als ob auch die christlichsozialen Arbeiter ein Wort bei der Besetzung der Redakteurstelle mitzureden hätten, hat man ihnen ein Votorecht eingeräumt, das aber die „Tyrolia" durchaus nicht beachten muß und bei einer Neubesetzung der Redakteurstelle sicher auch nicht beachten wird. Mit dem Ausscheiden des gegenwärtigen Redakteurs wird also die ohnehin recht fadenscheinige Unabhängigkeit des Blättchens völlig in Fransen gehen. Dieser Verkauf von Blatt und Gesinnung wurde verheimlicht, weil die Leithammel sich davor fürchteten, daß ihnen einige noch rückgratsteife Mitglieder den Kopf waschen könnten.

Spenden für die Rettungsgesellschaft. Ungenannt schenkte ein „Strafgeld" von 6 S; Ungenannt, Finderlohn 10 S und Unbekannt, Hausbauspende 20 S.

Gründung des Vereines „Innsbrucker Volksbühne". In St. Nikolaus hat sich die unter der Spielleitung J. M. Rainer stehende Theatergruppe zu einem selbständigen, unabhängigen Vereine unter dem Namen „Innsbrucker Volksbühne" konstituiert und ist bereits amtlich bewilligt. Als Obmann wurde Sepp Lagger, als Kassierin Frau Anna Mößl und als Schriftführer Albert M. Rainer gewählt. Der Verein, der auch einige vom Pradler Bauerntheater her bekannte Kräfte zu seinen Mitgliedern zählt, macht es sich zur Aufgabe, das gute, sittlich und politisch einwandfreie Volksstück heiteren und ernsten Inhaltes zu pflegen. Der Verein wird seine Veranstaltungen im Saale Innstraße 107 abhalten und erhofft sich, in Anbetracht seiner Tendenz und der kleinen Eintrittspreise, ein freundliches Entgegenkommen des Publikums.

Urania-Ortsgruppe Schwaz. Am 8. April um 8 Uhr abends findet in der Handelsschule in Schwaz ein weiterer Vortrag des Forschungsreisenden Univ.-Professors Jul. Tomaseth aus Wien über „Eine Reise in das alte Reich der Inka (Peru und Bolivien)" mit Lichtbildern statt.

Fahrende Gesellen. Von der Gendarmerie in Jenbach wurde die 24 Jahre alte, ledige Vagantin Hedwig Wachter aus Altach (Vorarlberg) wegen Herauslockung von 15 S und zwei Schweizer Franken sowie wegen Kost- und Quartierschuld verhaftet. Das herausgelockte Fahrrad wurde zustande gebracht. — In Mayrhofen wurde der Hilfsarbeiter Daniel Anzenberger aus Wien wegen Diebstahlsteilnahme verhaftet. — In Telfs wurde der 31jährige Metallgießer Johann Scherzenlehner, der wegen Diebstahls vom Kreisgericht Leoben gesucht wird, verhaftet; er ist aus dem Bezirk Kufstein und aus Vorarlberg abgeschafft und hat bereits 33 Vorstrafen hinter sich. — In Reutte verhaftete man einen gewissen Albert Bäumel aus der Tschechoslowakei, der wegen Betrugs verfolgt wird. — In Steinach wurde der 23jährige Karl Vogl aus Bayern verhaftet, der vom Bezirksgericht Bezau wegen Diebstahls ausgeschrieben war. In verschiedenen Orten des Landes wurden noch neun Verhaftungen wegen Bettels und Landstreicherei vorgenommen. — Es scheint, daß Tirol für die fahrenden Gesellen und sonstiges Gelichter besondere Anziehungskraft ausübt, denn die hohe Zahl der Verhaftungen ist auffallend. Jedenfalls ist unsere Gendarmerie sehr wachsam.

Marie Dewoletzky †. Aus Kufstein wird uns berichtet: Am 26. März abends ist in Kufstein plötzlich und unerwartet Frau Marie Dewoletzky, Gymnasialprofessorsgattin, im 48. Lebensjahre gestorben. Durch ihre große Herzensgüte, Nächstenliebe und seltene Fürsorge für die Mitmenschen hat sich die Verewigte, die zuletzt in ihrem Landhäuschen ein Studentenheim führte, die Achtung und Zuneigung aller erworben, die sie kannten. Bei der Beerdigung am Montag gaben ihr zahlreiche Leidtragende aus allen Kreisen das letzte Geleite. Die vielen Kranz- und Blumenspenden bewiesen die allgemeine Hochschätzung, der sie sich erfreute. Die Kufsteiner Standschützen, deren Fahne sich über ihr Grab senkte, während die Pöllerschüsse ertönten, erwiesen ihr die letzte Ehre. Der Kirchenchor wirkte beim Begräbnis und beim Trauergottesdienst mit. Frau Dewoletzky rückte im Mai 1915 als Krankenschwester mit dem Kufsteiner Standschützen-Baon aus. Auf den Hochflächen Lafraun und Vielgereuth scheute sich die tapfere Frau nicht, die vordersten Stellungen aufzusuchen, um an den Schützen die Liebesgaben zu verteilen. Viele Kriegsteilnehmer werden sich dankbar ihrer Liebe und Fürsorge erinnern. Beim Aufmarsch der Offensive 1916 im Mori-Becken war die edle Krankenschwester unermüdlich in der Pflege ihrer Schutzbefohlenen. Frau Dewoletzky zog von diesem Kriegsschauplatze als Armeeschwester auf jenen in Galizien, wo sie ebenso hilfreich tätig war. Ehrendes und dankbares Gedenken ist der Verstorbenen über das Grab hinaus gesichert.

Feuerwehr-Hauptversammlung in Fieberbrunn. Es wird uns berichtet: Am 28. März hielt die freiwillige Feuerwehr Fieberbrunn im Gasthofe „Neue Post" die Jahresversammlung ab. Der Hauptmann Rupert Obwaller begrüßte die Versammlung, worauf vom Schriftführer Sepp Schwaiger der Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht erstattet wurde. Die Kassagebarung wurde von Bartlmä Foidl, Pfaffenschwendt, und Andrä Spöckner überprüft, für richtig befunden und dem Kassier die Entlastung erteilt. Als Delegierte zum Bezirks-Feuerwehrtag in Kirchberg wurden bestimmt Matthias Stocklausner der Aeltere, Kommandant Obwaller, Sepp Schwaiger, Johann Foidl und Michael Schwaiger. Als Ersatzmänner wurden aufgestellt Konrad Hutter und Johann Flecki senior. Es folgten dann verschiedene Anträge und Anfragen wegen Neuanschaffung einer Magirusleiter und Ergänzungen in der Sanitätsausrüstung. Nach Ueberprüfung und Richtigstellung der Mitgliederliste wurde die Versammlung geschlossen.

Hauptversammlung des Oberinntaler Musikbundes. Aus Telfs wird uns berichtet: Der erste Oberinntaler Musikbund in Telfs hielt am 28. März in Hacks Restauration in Pfaffenhofen seine Hauptversammlung ab. Der Bundesleiter Direktor Tschatlener erstattete den Tätigkeitsbericht, dem zu entnehmen war, daß der Bund seinen Aufgaben vollauf gerecht wurde. Der vom Bundeskassier Schreier aus Oberhofen erstattete Kassebericht wurde befriedigend zur Kenntnis genommen und dem Kassier die Entlastung erteilt. Das großangelegte Bundesfest wird heuer am 6. Juni in Zirl abgehalten. Die Vorbereitungen werden von einem gut organisierten Ausschusse unter der Leitung des Bundeskapellmeisters Rangger getroffen. An die Bevölkerung Zirls ergeht die Bitte, alle auf dieses Fest bezughabenden Bestrebungen zu unterstützen. Ein Reinertrag wird dem Fonds zur Erbauung eines Bundesmusiksaales zugewiesen. Ueber Antrag des Bundesschriftführers Ruzicka aus Flaurling wurde Bundesbahnoberinspektor Leopold Gatt in Mötz für seine Verdienste um das Gelingen des vorjährigen Musikfestes und das dem Bunde gewidmete Motto der Dank ausgesprochen.

Spritzenerprobung der Ehrwalder Feuerwehr. Aus Ehrwald wird uns geschrieben: Mit großer Erwartung sah man in Ehrwald der Feuerwehrübung am 28. März entgegen. Sollte doch die mit erheblichen Kosten angeschaffte neue Motor-Spritze auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden. Man hatte sie im Gaistal aufgestellt und die Schlauchlinie von da über die acht Meter hohe Uferböschung und dort noch über eine hohe fahrbare Feuerwehrleiter hinaufgeführt. Kaum hatte man den Motor angeschaltet, als auch schon der auf der Leiter postierte Feuerwehrmann weithin einen starken Wasserstrahl über die Felder zu senden vermochte. So zeigte das neue Löschmittel unserer Ortsfeuerwehr zur Zufriedenheit aller, was es zu leisten vermochte.

Brief aus Matrei. Von dort wird uns berichtet: In den letzten Tagen durchschnitt sich ein Mann unglücklicherweise bei seiner Heimarbeit zwei Schlagadern. Durch sofortige ärztliche Hilfe konnte sein Verbluten verhindert werden. — Im ganzen Wipptale herrscht ausnahmsweise stark die Grippe. Es gibt fast kein Haus, worin nicht ein an Grippe Erkrankter liegt. Im Navistal griff sie so stark um sich, daß eine sechsköpfige Familie gleichzeitig bettlägerig war und die Nachbarsleute Kranke und Vieh betreuen mußten.

Die Tübinger Hütte in der Silvretta. Aus Bludenz schreibt man uns: Die in der Silvretta unweit Gaschurn am Quell der Ganera gelegene „Tübinger Hütte" ist in diesem Jahre zum erstenmal für den Skisport geöffnet und bewirtschaftet. Sie ist mit einer eigenen Kraftanlage aufs modernste eingerichtet und bietet allen Touristen eine behagliche Unterkunft. Die Schneeverhältnisse (etwa vier Meter) sind besonders günstig.

Volksbewegung in Dornbirn. Wie aus Bregenz gemeldet wird, ergibt die Volksbewegung in Dornbirn im Monat Februar folgendes Bild: 24 Geburten (11 Knaben und 13 Mädchen), 7 Trauungen und 18 Todesfälle.

Maul- und Klauenseuche in Vorarlberg. Aus Bregenz wird berichtet: Unter dem Viehstande des Bauers Apronian Morscher in Satteldberg-Klaus ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bakteriologisches Laboratorium in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Wegen der in letzter Zeit sich mehrfach ergebenden Erkrankungs- und Todesfälle bei Menschen und Tieren durch Trichinose in Innsbruck und Wien hat der Stadtrat von Bregenz im Einvernehmen mit der Veterinärabteilung der Vorarlberger Landesregierung im städtischen Schlachthaus ein mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattetes bakteriologisches Laboratorium eingerichtet. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat sodann dem städtischen Tierarzt Emil Plantel in Bregenz die Befugnis zur Durchführung der bakteriologischen Untersuchung des Fleisches in diesem Laboratorium erteilt. Im Interesse der Volksgesundheit ist es sehr zu begrüßen, daß die Stadt Bregenz die großen Kosten einer derartigen, den modernen Anforderungen der Lebensmittelhygiene vollkommen entsprechenden Einrichtung nicht gescheut und auf diese Weise die Durchführung der bakteriologischen Untersuchungen im Lande ermöglicht hat.

Dienstposten-Verleihung beim Zolldienst. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Bundesminister für Finanzen hat dem Zollobersinspektor Otto Madlener, Vorstand des Eisenbahn- und Schiffszollamtes in Bregenz, einen Dienstposten der vierten Dienstklasse in der Verwendungsgruppe VII verliehen.

Bau eiserner Motorboote am Bodensee. Aus Bregenz schreibt man uns: Der Schlossermeister Künz in Hard hat für einen Fischer in Fußach ein eisernes Motorboot fertiggestellt. Das neun Meter lange Boot ist zur Gänze aus 1,8 Millimeter starkem verzinkten Eisenblech gebaut und wiegt nicht mehr als ein gleich großes Holzboot im trockenen Zustand. Da das Boot wegen seiner praktischen Bauart für die verschiedenste Verwendung befähigt ist, macht sich ein großes Interesse für solche Boote bemerkbar.

Der Wahlrechtsraub in Südtirol geht weiter. Aus Bozen wird uns geschrieben: Bekanntlich mussen in Südtirol jene Frauen, die ihr Wahlrecht geltend gemacht und ihre Schulzeugnisse verloren haben, eine Prüfung ablegen. Die Ablegung dieser Prüfung wurde an den beiden ersten Tagen ungeachtet des heiligen Protestes der Frauen in italienischer Sprache verlangt, obwohl das Gesetz für die nicht italienischen neuen Provinzen Ausnahmsbestimmungen vorsieht. Aber die italienischen Lehrer und Lehrerinnen scheinen sich ein besonderes Vergnügen daraus zu machen, die Unbeholfenheit der deutschen Frauen mit anzusehen, wenn sie sich bemühen, italienische Worte zu buchstabieren. Die meisten Frauen haben nun die Ablegung dieser Prüfung in italienischer Sprache verweigert und auch die Abgeordneten Südtirols haben bei der italienischen Regierung gegen die ungesetzliche Maßnahme Einspruch erhoben. Man wird ja sehen, ob die italienische Regierung den Wahlrechtsraub der italienischen Kommission aufrecht erhält, oder ob sie sich doch dazu bequemt, die Prüfungen nach den gesetzlichen Bestimmungen, das ist in deutscher Sprache vornehmen zu lassen.

Eine Scheffel-Erinnerung in Bozen. Man schreibt uns: Die Feier der hundertsten Gedenktages der Geburt Scheffels bietet Gelegenheit, darauf hinzuweisen, welche Begeisterung der wiederholte Aufenthalt des Poeten in der Rosengartenstadt bei ihm ausgelöst und in welch klangvollen Versen er bekanntlich die Burg Runkelstein an der Talfer gepriesen hat. Die Ostergäste werden heuer in Bozen am „Bozner-Hof" die marmorne Gedenktafel vorfinden, die an die Scheffeltage erinnert. Sie zeigt folgende Inschrift: „In diesem Hause hat der Dichter Josef Viktor v. Scheffel im Frühjahr 1855 der öfteren Einkehr gehalten. Er fand den „Schluff", so hieß der Gasthof damals noch, als eine so vergnügliche Herberge mit herzerwärmenden Rotwein, daß er sich vornahm, diesen Landstrich niemals mehr zu passieren, ohne seinen Fuß zu ihm hinüber schlüpfen zu lassen. Zur Erinnerung daran, ließ der jetzige Besitzer des Hauses, nunmehr „Bozner-Hof" geheißen, Josef Pillon, diese Tafel hier anbringen." — Wir haben dieser Erinnerungsstätte in Bozen bereits in unserem Gedenkfeuilleton „Scheffel in Tirol" ausführlich gedacht.

Vom Bauernbund in Südtirol. Aus Meran wird uns geschrieben: Ein gewisser Rupert Steger war bis vor kurzem als Sekretär des Südtiroler Bauernbundes tätig, der das Vertrauen des Obmannes Oberhammer genoß, der ihn mit der Organisation der Bauernschaft betraute. Als Steger sah, daß diese Organisation, ungeachtet ihrer rein wirtschaftlichen Einstellung, trotzdem von den Faschisten mit scheelen Augen angesehen wurde, glaubte er umschwenken zu müssen und wandte sich bereits in der Kriegsanleihebelehnungsfrage um Hilfe an die Faschisten, so daß damals der „Popolo d'Italia" mit großer Freude den „Uebertritt von 30.000 Tiroler Bauern zum Faschismus" verzeichnen zu können glaubte. Doch der Faschismus hatte sich in der Südtiroler Bauernschaft schwer getäuscht. Der Obmann Oberhammer, der seinem Sekretär zu viel Freiheit gelassen hatte, sah sich nun plötzlich der Bauernschaft gegenüber vereinsamt und mußte seine Tätigkeit ändern. Steger wurde entlassen und die Südtiroler Bauernschaft hält nach wie vor an den bisherigen Richtlinien fest. Nun ist Steger, der von einem krankhaften Ehrgeiz beseelt ist, direkt zu den Faschisten übergegangen und in die Redaktion der deutschgeschriebenen faschistischen „Alpenzeitung" eingetreten, wo er sich von den Faschisten zum Kampfe gegen den Tiroler Bauernbund mißbrauchen läßt. Zu erwähnen ist, daß Steger vor nicht allzulanger Zeit beim Verein des Deutschtums im Auslande in München vorsprach, um Subventionen dafür zu erwirken, daß bäuerlicher Besitz nicht in die Hände von Italienern übergehe. Heute hat er sich offen zu den Feinden der Deutschen in Südtirol geschlagen.

*

Nichts soll Sie unvorbereitet treffen! Die selbstbewußte Sicherheit, die jede Lebenslage und sei sie noch so schwierig, spielend überwinden läßt, ist ein herrliches, ganz unbezahlbares Gefühl. Aber nur die Widerstandsfähigen kennen es. Jugend und Widerstandsfähigkeit sind eng verbunden. Erhalten Sie sich daher Ihre kostbare Jugend! Bleiben Sie jung! Pflegen Sie Ihren Teint richtig. Die ideale Methode zur Reinigung der Haut, der beste Weg zur Erhaltung Ihrer jugendlichen Frische ist Elida-Hautpflege. Elida-Citronen-Goldcream versagt nie. Die Haut wird weich und geschmeidig, frisch und voll, jugendlich, von natürlicher Farbe. Weder Hitze noch Kälte können Ihrem Teint irgend etwas anhaben. Kurz, — immer vorbereitet sein, das ist der sichere Erfolg ständigen Gebrauches von Elida-Citronen-Goldcream. + M 228

Restaurant Hotel Maria Theresia, Fremden und Einheimischen bestens empfohlen. Zentralheizung, vorzügliche Küche (ohne Gefrierfleisch), bekannt gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Ununterbrochen warme Küche. — Abendkonzerte. + 8492

Echte Karlsbader Oblaten. Echter Bienenhonig. Egon Staubach, Oblaten-Erzeugung, Innsbruck, Museumstraße 33. + M 246

Die Feier des 50. Geburtstages des Landeshauptmannes.

Die interne Feier im Landhause zu Ehren des 50. Geburtstages des Landeshauptmannes Dr. Stumpf trug durchaus einen herzlichen, schlichten, echt tirolischen Charakter. Zuerst erschien die Gewerkschaft der Landesangestellten, vertreten durch den Obmann Oberrechnungsrat Riedmüller und den Schriftführer Kanzleidirektor Pezzei und überreichte ihrem obersten Vorgesetzten eine Glückwunschadresse, künstlerisch ausgeführt von einem Landesbeamten, und ein gut gelungenes Bild des Elternhauses des Landeshauptmannes in Kundl, gemalt von dem Rechnungsrevidenten der Landesbuchhaltung Alois Burger-Gsies. In bewegten Worten gab der Landeshauptmann seiner Freude über diese sinn- und geschmackvolle Ueberraschung Ausdruck.

Die Gratulationsfeier.

Um 9 Uhr fand in der Landhauskapelle ein Gottesdienst statt, dessen gesanglichen Teil ausschließlich Landesbeamte besorgten. Hierauf versammelten sich die Festteilnehmer im Kongreßsaale des Landhauses zur eigentlichen Gratulationsfeier. Um 10 Uhr betrat der Landeshauptmann mit seiner Frau den Saal, worauf der erste Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peer an den Geehrten folgende Ansprache richtete:

Die Mitglieder der Tiroler Landesregierung, die Abgeordneten und Bundesräte, die Vertreter der Beamtenschaft und der Angestellten haben sich hier versammelt, um ihrem Landeshauptmann aus Anlaß des 50. Wiegenfestes die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Wenn wir den Lebensweg des Landeshauptmannes zurück verfolgen, so können wir mit Genugtuung zwei Tatsachen feststellen:

In verhältnismäßig früher Jugend schon hat der damalige Mittelschullehrer Dr. Franz Stumpf durch seine besondere Begabung und die Eigenschaften seines Charakters die Augen seiner Mitbürger auf sich gezogen und als knapp Dreißigjähriger schon wurde ihm durch das Vertrauen der Wählerschaft des Bezirkes Kitzbühel-Kufstein die ehrenvolle Aufgabe eines Volksvertreters im österreichischen Parlamente übertragen.

Alle folgenden Jahre und besonders alle folgenden Wahlen in die Vertretungskörper des Reiches und des Landes haben dem frühen Vertrauen die neuerliche Bestätigung erteilt und die zweite Tatsache dargetan, daß das Vertrauen zum Volksmann Dr. Franz Stumpf in keinem Augenblicke je schwankend wurde, daß es im Gegenteil bei jeder Wahl als Selbstverständlichkeit von vorneherein feststand, den bisherigen bewährten Vertreter wieder zu wählen. Ein so frühes, ein so andauerndes und unerschütterliches Vertrauen beweist am besten, daß wir es hier mit einer Persönlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes zu tun haben.

Es war daher auch keineswegs verwunderlich, daß bei wirklicher oder in Aussicht stehender Vakanz der Stelle des Landeshauptmannes das Augenmerk des Volkes und seiner Gewählten sich wieder auf Dr. Franz Stumpf lenkte und ihn schließlich mit überwältigender Mehrheit zur höchsten Würde und zur schwersten Bürde im Lande berief. Dr. Stumpf hat als Landeshauptmann das bis dahin bestandene Vertrauen in seine Person nicht nur gerechtfertigt, sondern neu bestärkt. Wir, die wir zum Großteile die Ehre enger Mitarbeit mit ihm genießen, können immer wieder von neuem feststellen, mit welcher unverwüstlichen, geradezu erstaunlichen Arbeitskraft, mit welchem nie versagenden Eifer, mit welch echter Hingabe an seine Heimat und sein Volk der Landeshauptmann sich der Erfüllung seiner zahlreichen Aufgaben widmet. In diesem Punkte geht er uns Tag für Tag mit leuchtendem Beispiele voran. Es ist keine Schmeichelei und keine Uebertreibung, wenn ich hervorhebe, daß der Landeshauptmann nicht nur die höchste Würde im Lande bekleidet, daß er vielmehr auch der erste bei der Arbeit und der letzte von der Arbeit ist.

Es war daher für uns alle eine hochwillkommene Gelegenheit, daß der Landeshauptmann einen wichtigen Lebensabschnitt vollendete, um ihm für alle seine Arbeit, seine Mühen und Plagen unseren Dank, den Dank der Landesregierung, den Dank der Beamtenschaft und der Angestellten auszusprechen und ihn unserer Liebe, unseres Vertrauens, unserer Anhänglichkeit zu versichern. Diesen Gefühlen wollen wir hiermit Ausdruck verleihen, indem wir rufen: Unser lieber Landeshauptmann Dr. Stumpf lebe hoch!

Der Landeshauptmann erwiderte, wenn er auch kein Freund von solchen Kundgebungen sei, so habe es ihn doch aufrichtig gefreut, so viel Anerkennung seines von der Liebe zur Heimat und Volk getragenen Schaffens zu finden. Er dankte für den Ausdruck des Vertrauens, den er gerade in dieser Kundgebung seiner Mitarbeiter erblicke und fügte den Wunsch daran, daß dieses gegenseitige Vertrauen auch in der Zukunft gewahrt bleiben möge. Von diesem Gesichtspunkte der treuen Zusammenarbeit fasse er diese Feier auf, damit es mit vereinten Kräften gelinge, im Dienste für Heimat und Volk, aus den Niederungen herauszukommen und daß wiederum ein freies und starkes Tirol erstehe. Damit war diese interne Feier beendet. Unmittelbar daran schloß sich

die Huldigung der Bundesangestellten,

die ein vom Hofrat Dr. Ander Lan gemaltes Aquarellbild, darstellend eine Ansicht von Kundl von Osten mit dem Sonnenjoch, überreichten. Auch dieses außerordentlich stimmungsvolle Bild machte dem Landeshauptmanne sichtlich große Freude.

Und dann kamen die Gratulanten aus allen Teilen der Bevölkerung, in Deputationen und einzeln. Der im Vorzimmer aufliegende Bogen trug mittags schon hunderte von Namen und auch von auswärts war eine außerordentlich hohe Zahl von Glückswunschdepeschen eingelaufen, darunter auch eine von dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann.

Am Abend brachte die Musik des Peter-Mayr-Bundes dem Landeshauptmann vor seiner Wohnung in der Wilhelm-Greilstraße ein Ständchen.

Die neuen Besitzer von Schloß Mentelberg.

Wie berichtet, hat ein Konsortium, dem in- und ausländische Gesellschafter der Alpinen Holzindustrie Gesellschaft m. b. H. angehören, das Schloß Mentelberg um 260.000 Schweizer Franken angekauft, um diesen Besitz als Sanatorium zu verwenden. Die Alpine Holzindustrie-Gesellschaft ist aus der am 26. November 1921 mit einem Stammkapital von 800.000 Kronen (80.000 Schilling) in Innsbruck gegründeten Alpinen Sport- und Holz-Industrie, G. m. b. H., hervorgegangen. Die anfänglichen Gesellschafter waren die Innsbrucker Kaufleute Ado Kostka, Rudolf Haisjackl und Erich Wünsche; die zwei letzgenannten wurden im Jahre 1922 bezw. 1924 gelöscht, dafür wurde am 30. August 1924 Ing. Franz Bertele aus Fulpmes als Gesellschafter eingetragen und Prokura erteilt an den Buchhalter Wilhelm Weinzierl. Nach der Eintragung im Handelsregister bezweckt die Gesellschaft die Errichtung und den eigentümlichen, sowie pachtweisen Betrieb von Sägewerken, die Herstellung und den Verkauf von Sportartikeln und Holzindustrieerzeugnissen aller Art.

Ausländische Gesellschafter sind im Handelsregister beim Innsbrucker Landesgerichte nicht eingetragen; wenn solche jetzt beim Kaufe als Geldgeber aufgetreten sind, so kann es sich nur um stille Teilhaber handeln. Diese werden aber wohl bei dem Betriebe des „Schloßhotels und Parksanatoriums Mentelberg" das erste Wort zu reden haben, da die genannten Innsbrucker Gesellschafter mehr oder weniger nur als Strohmänner anzusehen sind. Wer also die neuen Besitzer von Schloß Mentelberg eigentlich sind, ist bis nun in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Vermutlich soll der Eindruck erweckt werden, daß der Besitz von einheimischer Seite angekauft wurde.

Die früheren Besitzer von Mentelberg.

Schloß Mentelberg wurde früher Völs genannt und gehörte zur Gemeinde Wilten. Im 12. Jahrhundert kam das Anwesen in den Besitz des Stiftes Wilten. Im Jahre 1405 erwarb es die Familie Mentelberger, die 1498 geadelt wurde. Im Jahre 1529 ging das Anwesen in den Besitz der Familie Zetten von Berneck über. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts taucht als Name für den Besitz „Gallwiese" auf. 1640 gelangte das Schloß in den Besitz der Familie von Khuepach, bei der es durch fast drei Jahrhunderte blieb. Ende des 19. Jahrhunderts erwarb Mentelberg der Herzog von Alencon, von dem es der Herzog von Vendome erbte.

Das Honorar des Ausgleichsverwalters Direktor Schlemmer.

Statt 40.000 Schilling nur 8000.

Das Innsbrucker Oberlandesgericht beschäftigte sich in nichtöffentlicher Sitzung mit dem Rekurse des Ausgleichsverwalters der Tiroler Vereinsbank, Direktor Schlemmer, der bekanntlich für seine Arbeit einen Betrag von 40.000 Schilling gefordert hatte, während der Gläubigerbeirat die Summe von 10.000 Schilling, und die Vereinsbank nur 5000 Schilling als angemessen erachteten. Der Ausgleichskommissär hatte 30.000 Schilling zugesprochen. Das Oberlandesgericht hat nun, nach kurzerhand durchgeführten Erhebungen entschieden, daß der Betrag von 8000 Schilling als angemessene Entlohnung für die geleistete Arbeit anzusehen sei und dieser Betrag wurde Herrn Schlemmer zuerkannt.

Der Motorradunfall bei der Volderer Brücke.

Ueber den Motorradunfall bei Volders, über den wir gestern kurz berichtet haben, wird von der Gendarmerie-Ausforschungsabteilung folgender Bericht ausgegeben:

Am 29. d. M. um halb 7 Uhr abends wollte der Metzgermeisterssohn Johann Markl aus Hall mit seinem Motorrade dem Motorradfahrer Zösmayr, Sohn des Landesrates Zösmayr, aus Innsbruck auf der Bundesstraße zwischen Volders und Voldererbrücke vorfahren. Dabei stürzte Markl mit dem Motorrade, da er dem Rade Zösmayrs zu nahe gekommen war und riß dabei auch diesen zu Boden. Auf dem Motorrade des Markl befand sich auch der Metzgergehilfe Wolfgang Kniely aus Hall. Kniely wurde in der Folge des Sturzes mit einer solchen Wucht an einen elektrischen Mast geschleudert, daß er an der Unfallstelle gleich darauf starb. Markl blieb im bewußtlosen Zustande schwer verletzt liegen, wogegen Zösmayr anscheinend nur leichtere Verletzungen erlitt.

Unmittelbar nach dem Unfalle passierte die Unfallstelle ein Auto der Tiroler Landesregierung, dessen Insassen LHSt. Dr. Gruener und Dr. Peer das Auto sofort zur Ueberführung des schwerverletzten Markl in das Krankenhaus nach Hall zur Verfügung stellten. Mit diesem Auto wurde auch die Gerichtskommission auf die Unfallstelle gebracht.

Die Leiche des Knieln wurde über Anordnung der Gerichtskommission nach Hall überführt. Wer an diesem Unglücksfalle der Schuldtragende ist, wird durch die gerichtliche Kommission festgestellt werden.

Wolfgang Knieln war als Praktikant in der Selcherei Markl beschäftigt. Er ist ein Hoteliersohn aus Leibnitz bei Graz.

Wie der Unfall erfolgte.

Ueber die näheren Einzelheiten des Unfalles macht uns Herr Albert Zösmayr folgende Mitteilungen: Der Unfall ereignete sich halbwegs zwischen der Ortschaft Volders und der Brücke. Ich hatte gerade ein stark geschottertes Stück Straße passiert und fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit gegen die Brücke zu, als ich die Explosionsgeräusche eines mit großer Geschwindigkeit (ich schätze auf 80 bis 90 Kilometer) mir nachfahrenden Motorrades hörte. Ich hielt mich so weit links als möglich; der nachfolgende Fahrer fuhr, ohne ein Signal zu geben, in schärfster Fahrt rechts vor, aber so knapp, daß er mein Rad seitwärts streifte und zwar mit solcher Gewalt, daß ich samt meinem Rade von der Straße auf die Wiese hinuntergestoßen wurde. Merkwürdigerweise ist mir nichts geschehen; auch mein Motorrad war unbeschädigt geblieben. Als ich mich nach einigen Sekunden aufrichtete und Umschau hielt, wer mich eigentlich niedergefahren hatte, erblickte ich folgende Situation:

Etwa 20 Meter von der Stelle des Zusammenstoßes waren an der rechten Straßenseite einige Zaunpfähle nie-

dergefahren und gebrochen und knapp neben einem elektrischen Mast, abseits von der Straße, lag ein junger Mann, ohne sichtbare äußere Verletzungen, aber bereits tot. Er muß mit Kopf und Brust mit größter Gewalt an den Mast gedrückt worden sein und so schwere innere Verletzungen erlitten haben, daß er sofort starb. Das Motorrad, das mich gestreift hatte, war nämlich nach dem Zusammenstoß mit unverminderter Geschwindigkeit weitergefahren; der Fahrer muß aber, wie aus den Zick-Zack-Spuren auf der Straße zu ersehen war, die Herrschaft über das Rad verloren haben und dabei ist er zuerst an die Zaunpfähle, dann mit furchtbarer Wucht an den Mast angefahren. Dort wurde durch den Anprall der Mitfahrer abgestreift; der Motorfahrer selbst — es war der Herr Markl — kam aber erst ungefähr weitere 20 Meter zum Sturze. Er blieb blutüberströmt und bewußtlos quer über der Straße liegen; während das Rad, dessen Motor noch mit Vollgas arbeitete, einige Meter seitwärts in die Wiese geschleudert wurde. Von der Wucht des Anpralles an den Mast zeigt der Umstand, daß am Motorrad des Herrn Markl der Gepäckträger stark eingebogen und beide Fußraster abgebrochen waren und daß der Luftschlauch geplatzt war, von anderen geringfügigeren Beschädigungen abgesehen. Beim Sturze wurde Herrn Markl der linke Schuhabsatz weggerissen; er fand sich einige Meter seitwärts in der Wiese.

Nachdem ich mich überzeugt hatte, daß ich selbst nicht helfen konnte, fuhr ich zurück nach Volders, um einen Arzt zu holen. Während ich auf diesen wartete, fuhr ein Auto der Landesregierung an der Unfallstelle vorbei, dessen Insassen sich des verletzten Herrn Markl annahmen und den Abtransport des tödlich verunglückten jungen Mannes veranlaßten.

Vom Zugspitzbahnbau.

Man schreibt uns aus Ehrwald: Es sind interessante Tage, die wir jetzt hier durchleben: können wir doch endlich die sehnsüchtig erwartete Aufbringung der beiden je 36.000 Kilogramm schweren Tragseile der Zugspitzbahn auf die längst fertiggestellten eifelturmartigen Eisengittertürme, die als Stützen dienen, beobachten.

In unseren Heimgärten ist schon viel darüber gesprochen worden, wie es die Ingenieure wohl anbrehen würden, um die 3380 Meter langen Stahldrahttaue, die schon längere Zeit von der Talstation bis zur 2805 Meter hoch gelegenen Bergstation hinaufgebracht worden waren, auf die Spitzen der hohen Türme zu bringen. Und nun, da wir es gesehen haben, sind wir doch erstaunt über die Präzision und scheinbare Leichtigkeit, mit der das vor sich geht.

Oben auf dem über schauerlichen Abgründen auf einem Felsgrat erbauten 31½ Meter hohen Eisenturm (Stütze 2) ist ein kranartiger Aufbau gebaut worden, zu dem an einem Drahtseil eine etwa zwölf Meter lange horizontal schwebende, Traverse durch Windenkraft aufgezogen wird. An den Enden dieser Traverse sind rechtwinkelig abwärts gebogene Griffe, die starke Rollräder tragen, auf die das hochzubringende Tragseil aufgelegt wird. So hat es auf zwölf Meter Spannweite zwei Lagerpunkte und wird ein Knicken des Seiles vermieden. Auf ein Signal des Ingenieurs beginnt die Winde zu arbeiten. Langsam, Zentimeter auf Zentimeter, steigt die Traverse zur Turmhöhe hinan. Oben stehen vier Mann und man sieht an ihren Turnbewegungen, wie sie bemüht sind, sich vor der Erstarrung zu bewahren, denn an diesem Zugspitzeck weht noch eisige Winterluft. Aber es sind frische Burschen, das beweist das freudige Winken und Tücherschwenken, als wenige Meter von ihnen auf der Hilfsseilbahn ein Arbeitsgenosse in einer gondelartigen Kiste durch die Luft, im Radfahrertempo, vorübergefahren kommt. Dieses Bergauf- und Bergabfahren von Transportkisten, oft mit Ingenieuren oder Transportleitern bemannt, belebt jetzt die Ehrwalder Wettersteinbergwand sehr reizvoll. Da man die nur daumenstarken Drahtseile aus einer gewissen Entfernung nicht mehr sieht, macht so ein schräg aufwärts oder abwärts an den Felsen lautlos vorübergleitender Behälter, aus dem der Oberteil eines Menschen ragt, ganz den Eindruck eines wundervollen neuen Flugverkehrsmittels.

Auf Stütze 3 und 4 sind die Tragseile auch bereits aufgebracht. Gehen die Arbeiten gut weiter, so sind sie bis Ostern fertig aufgebracht und können dann durch die enormen Gegengewichte, die in einem 60 Meter tiefen Schacht bei der unteren Zugspitzbahnstation Ehrwald-Obermoos angehängt werden, die erforderliche Betriebsspannung erhalten.

Schon jetzt kommen, namentlich aus dem Ausland, immer und immer wieder einmal Interessenten, um sich an Ort und Stelle von dem in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Werk ein selbstgeschautes Bild zu verschaffen.

Wie berichtet, hat der Reichspräsident von Hindenburg die Einladung zur Eröffnungsfeier der Zugspitzbahn angenommen und beabsichtigt mit dem gleichfalls teilnehmenden österreichischen Bundespräsidenten Hainisch eine der ersten Fahrten zur Zugspitze mitzumachen. Hoffentlich läßt es sich das Land Tirol nicht nehmen, dazu beizutragen, daß die wohl im Juni bevorstehenden Ehrwalder Zugspitztage auch Festtage Tirols werden.

Tödliche Unfälle in Südtirol.

Aus Brixen wird berichtet: Der 25jährige Gehilfe Friedrich Steger, beim Bäckermeister Mersa in Franzensfeste bedienstet, hatte am Freitag nachmittags die Gastwirtschaft Plattner bei Vahrn besucht und sich gegen Abend, nach Aussagen des Wirtes, in vollkommen nüchternem Zustande auf den Heimweg begeben. Der Weg wurde ihm offenbar etwas lang, denn als unweit der Klause von Brixen ein Personenzug vorbeifuhr, suchte Steger auf ihn aufzuspringen. Dieser Versuch verlief so unglücklich, daß Steger unter die Räder geschleudert wurde und sofort tot war. Der Gemeindearzt, der mit der Gerichtskommission am Unglücksplatz zur Aufnahme des Tatbestandes berufen worden war, stellte eine furchtbare Kopfverletzung und schwere Gliederbrüche fest.

Aus Bozen wird gemeldet: Am Montag morgens wurde der Maurer Henrich Karl, geboren in Wien, das Opfer eines Unfalles. Er war schon seit drei Jahren beim Bauunternehmer Julius Steiner angestellt. In der Früh arbeitete er mit zwei anderen Arbeitern in der Internationalen Garage an der Marktstraße. Henrich war damit beschäftigt, von einer Zementsäule das Holzgerüst zu entfernen, als plötzlich der schwere Pfeiler auf ihn stürzte und ihm den Kopf zerdrückte. Seine zwei Arbeitskameraden konnten dem Verunglückten nicht mehr helfen, da sofort der Tod eingetreten war.

Vorarlberg, das Land der Autos.

Zwei Verhandlungen beim Bezirksgericht Bregenz.

Bregenz, 30. März.

Daß Vorarlberg dasjenige Bundesland ist, das im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl die meisten Autos besitzt, beweisen die häufigen Gerichtsverhandlungen über Unfälle aller Art durch Kraftfahrzeuge. Auch der heutige Vormittag beim Bezirksgericht Bregenz war ausschließlich solchen Delikten gewidmet. Der Fabrikdirektor Alfred K. fuhr am 13. Februar mit seinem Auto, in dem sich noch seine Gattin und Schwägerin befanden, von Kennelbach gegen Bregenz. Beim Uebersetzen der Gallusstraße, was wegen der äußerst unübersichtlichen Kurve beim Gasthaus Ritter in mäßigem Tempo geschah, stieß das Personenauto mit dem vom Sägerssohn Josef R. gelenkten Lastkraftwagen zusammen. Das Lastauto wurde nicht beschädigt, das Personenauto erlitt am Kühler und am Kotflügel einige Havarien. Der Fabrikdirektor hatte sich nun wegen Vergehens gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Aus der Verantwortung des Beschuldigten, wie auch aus den Aussagen des als Zeugen vernommenen Josef R. ging hervor, daß die Hauptrolle an dem geringfügigen Ereignis, bei dem niemand persönlich zu Schaden kam, der Zufall gespielt hat. Der Richter, OLGR. Dr. Bichler, konnte auch nicht die Ueberzeugung von einem persönlichen Verschulden erlangen und ging mit einem Freispruch vor.

Neueste Frühjahrsmodelle
in
Mäntel, Complets, Kostüme
und Kleider
in reichster Auswahl, zu billigsten Preisen
STIASSNY & SCHLESINGER
Innsbruck, Anichstraße 4
Besichtigen Sie unsere Schaufenster
M247

Besonderes Pech hatte der Vorarbeiter bei den Vorarlberger Kraftwerken, Marzell. Er kaufte sich am 21. Februar in Bregenz ein neues Fahrrad, mit dem er nach seiner Behausung in Hard zufuhr. Bei der Einmündung der Inselstraße in die Bundesstraße kam ihm im raschen Tempo ein Kraftomnibus aus Dornbirn entgegen, der vom Chauffeur August G., dem Sohn des Besitzers, gelenkt wurde. Das Auto, das nicht die vorgeschriebene rechte Straßenseite einhielt und nach verschiedenen Aussagen in rasendem Tempo daher kam, streifte den B., der eben einem Mädchen ausweichen wollte, am Arm und brachte ihn zu Fall. Das neue Fahrrad wurde fast vollständig demoliert.

G. hatte sich nun wegen Vergehens gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Er bekannte sich nicht schuldig und lehnte auch eine Schadensgutmachung ab. Er behauptete, die richtige Seite eingehalten und nur mit einer Geschwindigkeit von 26 Kilometern gefahren zu sein. Durch die beeideten Aussagen des B., seines Schwagers Johann K. und des Lagerplatzarbeiters Johann R. wurde jedoch erwiesen, daß G. die falsche Straßenseite eingehalten und in einem scharfen Tempo gefahren ist, so daß dem B., ohne Gefahr zu laufen, selbst unter das Auto zu kommen, ein Absitzen von seinem Rad nicht mehr möglich war. Das Urteil lautete auf 48 Stunden Arrest und Zahlung von 240 S an den Privatkläger B. für Verdienstentgang, Ersatz für die zerrissene Hose und Reparaturkosten für das beschädigte Fahrrad. Mit den übrigen Ansprüchen wurde B. auf den Zivilrechtsweg verwiesen. Der Verurteilte behielt sich Bedenkzeit offen. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär meldete wegen zu gering bemessener Strafe die Berufung an.

Schweizer Brief.

St. Gallen, 28. März.

Die „Wachstumskrisis" von Genf, wie Briand mit konstruktivem Optimismus und glücklicher Geistesgegenwart das peinliche Versagen des Völkerbundes während der außerordentlichen Frühjahrstagung genannt hat, führte uns Schweizer unerwartet zum zweiten Male als aktiven Partner in die große Weltpolitik, kaum daß unsere Außenpolitik einen sehr wichtigen Nebenposten im Kalkül des Völkerbundes gegenüber Sowjetrußland dargestellt hatte. Der Völkerbundsrat berief unseren Außenminister Motta nach seiner vielbeachteten Rede in der Schlußsitzung der Plenarversammlung, wo unser erster Delegierter unerschrocken die Verantwortlichkeit des Rates gegenüber der Versammlung betonte, in die von Deutschland angeregte Kommission zum Studium der Reorganisation des Rates. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Herr Motta als Vertreter eines Staates, der grundsätzlich jegliche Mitgliedschaft in der Exekutive des Völkerbundes ablehnt, ein zwar schwierige, aber bedeutende Mission zu erfüllen haben wird, die Mission des unparteiischen Anwaltes der obersten Interessen des Gesamtbundes in einem aus direkt interessierten Mächten zusammengesetzten Kollegium. Die Schweiz ist stolz auf diese Ehre; doch größer als der Stolz ist das Gefühl der ungeheuren Verantwortung, die auf den Schultern unseres Vertreters lastet, denn von seinem staatsmännischen Können hängt unter Umständen der Ausgleich der einander entgegenstehenden Großmachtinteressen ab, die zu dem in der Schweiz so peinlich empfundenen Schauspiel geführt hatten, daß der Völkerbund nicht die nötige Schwungkraft besaß, Deutschland zur festgesetzten Frist aufzunehmen.

Im übrigen brachte die Märzsession von Genf für die Schweiz verschiedene reale Erfolge mit sich. Als einen solchen betrachten wir beispielsweise auch unsere Erklärung, daß sich die Schweiz neuerdings für 10 Jahre dem Obligatorium der Schiegsgerichtbarkeit unterzieht, denn auf diesem Wege des „guten Beispiels" hoffen wir dem Gedanken der friedlichen Schlichtung von Interessenkonflikten einen neuen praktischen Impuls verliehen zu haben. — Ueberdies hat die Versammlung, nachdem die Frage des Bundessitzes von einem irischen Delegierten neuerdings wieder aufgeworfen worden war, die Kredite für den Bau eines neuen Völkerbundspalastes in Genf bewilligt, worin nach menschlichem Ermessen eine unbedingte Garantie dafür gesehen werden darf, daß Genf Völkerbundsstadt bleibt. — Und endlich bot die Tagung Herrn Motta Gelegenheit, den französischen Ministerpräsidenten wieder einmal an die Ratifikation des Schiedsabkommens über die leidige Frage der savoyischen Freizonen zu erinnern, die sich nach wie vor im Status der einseitigen Lösung Poincares befindet. Hart an der Grenze zum Kanton Genf wachsen die französischen Zollhäuser aus dem Boden und die Zollsätze der benachbarten Republik nehmen zum Nachteil der Genfer ständig zu, indessen die Savoyarden nach wie vor gewisse Freiheiten genießen, die wir ihnen freundnachbarlich und gewohnheitsmäßig gewähren. Dieser Zustand hat unserem Finanzminister jüngst Gelegenheit geboten, darauf hinzuweisen, daß die Schweiz ihrerseits den Generalzolltarif in Anwendung bringen könnte. Man wird nicht völlig klug, ob Bundesrat Musy damit eine Drohung aussprechen wollte, und wenn dem so ist, versteht man nicht recht die Veranlassung dazu, denn Briand hat die Beschleunigung der Ratifikation versprochen. Irgendetwas scheint somit nicht völlig in Ordnung zu sein, aber trotzdem man

---

Das ist die rechte Wohltätigkeit, dem wohltun, der dir wehe getan hat.

Arabischer Spruch

Die deutsche Geisteseinstellung zum Faschismus.

Von Dr. Franz Schweinitzhaupt.

II.

Der scharfe Kampf, den der Faschismus gegen den Marxismus in jeder Form führt, hat in manchen parteipolitischen Kreisen Deutschlands einen tiefen Niederschlag zurückgelassen, ihn als bündnisfähig und nachahmenswert erscheinen lassen. Nicht weniger ist es der faschistische Kampf gegen den Parlamentarismus, der da und dort Sympathien findet, ebenso der Kampf gegen die Freimaurerei.

Um in der Politik gegen das faschistische Italien zu einer einheitlichen Linie zu gelangen, ist es nötig, das Wesen des Faschismus zu erfassen und sich über das politische Verhältnis zum italienischen Volke klar zu werden. Ich halte den Faschismus für das persönlichste Werk Mussolinis, das mit seinem Führer steht und fällt. Der Zauber der Persönlichkeit, die mitfortreißende Energie, mit der Mussolini die Massen fasziniert, sind die unerläßliche Voraussetzung für das Entstehen und Bestehen des Faschismus. Es kann kein Zweifel sein, daß Mussolini auch von den Verhältnissen emporgetragen wurde. Der in Altersschwäche verfallende Liberalismus Italiens konnte mit dem drohenden Bolschewismus nicht mehr fertig werden. Das Land schrie förmlich nach einem Retter und Zuchtmeister. Mussolini erfaßte das Gebot der Stunde und setzte sich in den Sattel. Er wußte die Massen bei ihrem Nationalstolz zu fassen, er verstand es, die Erinnerungen großer Stunden wachzurufen und dem Volke zu suggerieren, daß es den „Sieg" nutzbar machen müsse. Mit der leidenschaftlichen Gewalt des heißblütigen Romagnolen organisierte er seine Prätorianergarden, die erbarmungslos die Zuchtrute gegen den Sozialismus schwangen. Am 20. September 1922 sagte Mussolini in Udine: „Die Gewalt ist nicht unmoralisch. Die Gewalt ist zuweilen moralisch geboten... Da also unsere Gewalt das Land von einer krebsartigen Krankheit geheilt hat, ist die Gewalt moralisch, sakrosankt und notwendig."

Also Faschismus ist Gewalt. Sind hinter der Gewalt etwa metaphysische oder ethische Hintergründe? Ist die Gewalt innen- und außenpolitisch für das deutsche Volk in seiner schwierigen Lage empfehlenswert? Kann man überhaupt glauben, daß ein Volk auf der Höhe der Kultur wie das deutsche, auf längere Dauer mit Gewalt regiert werden kann? Man wende nicht ein, daß auch Treitschke und Bismarck gesagt hätten, Staat ist Macht! Macht ist nicht auf bloße brutale Gewalt begründet und die Macht muß in freier Willensentschließung des Volkes anerkannt sein. Der faschistische Staat ist seinem ganzen Wesen nach etwas anderes als der Bismarcksche Machtstaat. Er ist etwas dem deutschen Empfinden völlig Fremdes. Der Faschismus hat die für sakrosankt erklärte Gewalt in ein ganzes System gebracht und genau verschiedene Gewaltmethoden unterschieden:

„Spedizione politica = politische Expedition; „Spedizione punitive = Strafexpedition; Rappressalia = Repressalien; Azione intimidatrice = Einschüchterungsaktionen; Ostaggio = Geiselnahme; Servizio di vigilanza = Ueberwachung."

So Ludwig Bernhard in seinem ausgezeichneten Buche: Das System Mussolini. Berlin. Scherl 1924. Wer denkt da nicht unwillkürlich an die Zeiten der Renaissance, an die Zeiten von Dolch und Gift, von Mord und Totschlag? Es sind eben die Methoden des Landes der Camorra, der Mafia und der Carbonari. Oder ist die grauenhafte Ermordung Matteottis schon dem Gedächtnis entschwunden? Hat dieser Mord, der mit Wissen der faschistischen Regierung ausgeführt wurde, etwa schon seine Sühne gefunden? Welche Philosophie ist hinter diesen Gewaltmethoden moderner Renaissance, und in welcher Weise soll denn der Faschismus auf die Politik des deutschen Volkes Anwendung finden? Mit vollem Rechte sagt Bernhard, daß die faschistische Regierung Maßnahmen treffe, „die in ihrer gesetzlosen, skrupellosen Art an die Methoden der Renaissance erinnern", und „zuweilen freilich erhebt der skrupellose Geist der Renaissance sich zu solcher Größe, daß die öffentliche Sicherheit in Italien ernstlich bedroht wird".

Jede geistige Unterdrückung, die einer Barbarei gleichkommt, rächt sich. Der moskauische Terror, mit dem heute in Italien, gegen die Presse, gegen die Parteien in und außer dem Parlamente gearbeitet wird, kann nur zur unterirdischen Vorbereitung eines Bürgerkrieges führen. Dieses System der Unterdrückung richtet sich nicht bloß gegen anders Denkende, sondern gegen anders Sprechende.

Die Behandlung der deutschen, slawischen und griechischen Minderheiten im faschistischen Italien wird zu außenpolitischen Gefahren für Italien. Die bloße Tatsache, daß der Völkerbund besteht — wenn man sich auch nichts von ihm erwarten darf — und das Recht der Minderheiten, gibt die Grundlage und die Berechtigung, die Unterdrückung einer Minderheit nicht bloß als eine Angelegenheit Italiens, sondern als eine Sache des betreffenden Volkes und als eine internationale Sache zu betrachten. Ob wir einen besonderen Grund haben, mit den Unterdrückern des Deutschtums in Südtirol Freundschaft zu pflegen, ist eine Frage des nationalen Gewissens. Regierungen oder Parteien, die das Deutschtum in Südtirol preisgeben, schädigen das Ansehen des Gesamt-Deutschtums. Auch ein darniederliegendes Deutschland muß in seinem außenpolitischen Vorausdenken über die gegenwärtigen aufgezwungenen Staatsgrenzen hinausgreifen. Mit den Mitteln des Faschismus ein nationales Deutschland aufrichten zu wollen, halte ich für eine verkehrte Idee.

Es ist auch nicht richtig, dem Faschismus judengegnerische Bestrebungen unterzuschieben. Diese sind nicht vorhanden. Der Kampf Mussolinis gegen die Freimaurerei gilt nur den Logen des französischen Großorients. Er selbst ist ja nach den Angaben Mannhardts Freimaurer des schottischen Ritus. Daher muß dieser Kampf Mussolinis in erster Linie gewertet werden als ein Widerstreben gegen die Einflußnahme der französischen Politik auf die italienische, wobei auch ein Seitenblick Mussolinis auf den Vatikan maßgebend sein mag, dessen Freundschaft er sucht. Doch man traut ihm nicht.

Die Außenpolitik Mussolinis hängt aufs innigste mit seiner Innenpolitik zusammen, indem er auch hier an Gewaltmethoden denkt. Mussolini ist befangen vom Kaisertraum, er will Italien vorbereiten auf das Imperium Romanum. Soll ihm Deutschland etwa dazu behilflich sein? Er unterschätzt das Ausland, besonders England, er will Expansion um jeden Preis, „Expansion in jedem Sinne moralisch, politisch, wirtschaftlich, demagogisch." (Mannhardt, S. 202.) Mussolini ist seiner ganzen Vergangenheit nach ein Deutschenhasser, wie es ja seine Unterdrückungspolitik in Südtirol nicht besser zeigen könnte. Trotzdem dachte er anfangs an ein Freundschaftsverhältnis zum Deutschen Reiche. Gelegentlich des französischen Einbruches in das Ruhrgebiet sagte er am 16. November 1923: „Man muß einmal den Mut aufbringen zu sagen, daß das deutsche Volk noch da ist... Eines Tages wird auch Deutschland wieder aktiv in die europäische Politik eingreifen." Also Freundschaft aus kluger Berechnung, um ein Gegengewicht gegen Frankreich zu gewinnen. Gleichzeitig glaubte aber der getreue Sohn Machiavellis, seine Unterdrückungspolitik in Angriff nehmen zu können. Immer heftiger nahm Mussolini gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland Stellung und er setzte mit einer beunruhigenden Politik der Aktivität gegen Oesterreich ein, von dem Willen geleitet, den Einfluß der italienischen Politik über den ganzen Alpenkamm auszudehnen. Er träumt davon, daß Italien mit Siegerschritt das Karwendelgebirge ersteigen werde und am 6. Februar schmetterte die Fanfare vom Vorwärtstragen der italienischen Trikolore. Seine

in der Schweiz das französische Zögern gegenüber dem Schiedsverfahren nicht versteht, hat sich doch die Demarche in freundschaftlichen Formen abgewickelt und an einem Zwischenfall zwischen Motta und dem französischen Botschafter in Bern, wie er von einem englischen Blatte gemeldet wurde, ist kein Wort richtig.

Mehr aber als dieser außenpolitische Fragenkomplex und sozusagen traditionsgemäß beschäftigt die Schweiz eine große innere Wirtschaftsfrage. Der Weltkrieg hat uns weniger ad oculos, denn am Magen demonstriert, wie wichtig es für ein Land ist, wenn es sein täglich Brot in möglichst großen Quantitäten selber pflanzen kann. Und Beweise, die durch den Magen gehen, entbehren bekanntlich nicht der Schlagkraft! Die Förderung des inländischen Getreidebaues ist darum seit Jahren ein Problem, das uns stark beschäftigt, und die Dinge sind soweit gediehen, daß das Volk in nächster Zeit bereits seine Meinung darüber kundgeben soll. Unser Boden ist zu karg, um die Selbstversorgung mit Brot zu ermöglichen; so karg, daß er selbst unter beträchtlichen Opfern des Staates nicht einmal ein volles Fünftel unseres Bedarfes zu decken vermag. Das Getreide, das wir in dieser unzureichenden Menge im besten Falle zu produzieren vermögen, stellt sich überdies so teuer, daß eine Konkurrenz des einheimischen Getreidebaues mit dem Importgetreide nur möglich würde, wenn wir unseren Bauern einen Zollschutz von acht Franken gewähren könnten. Das würde mit anderen Worten eine Brotverteuerung um zehn Rappen bedeuten, die für das arbeitende Volk und infolge dessen auch für die Exportindustrie untragbar wäre. Die Frage erhebt sich somit, wie ein Ausgleich zwischen der staatspolitischen Notwendigkeit des inländischen Getreidebaues und der wirtschaftlichen Notwendigkeit gefunden werden kann, den Brotpreis nicht höher hinaufzutreiben.

Die Lösung liegt im staatlichen Zuschuß, doch scheiden sich die Geister in Bezug auf die Form dieses Zuschusses in zwei große Heerlager. Das eine verlangt das staatliche Getreidemonopol, das andere die monopolfreie Getreidepolitik. Für das Monopol treten die Sozialisten und seit einem Jahre der Bauernverband, der Bundesrat und mit ihm das Parlament ein; für ein monopolfreies Projekt die Industrie, der Handel, oder mit einem umfassenderen Wort hauptsächlich die städtische Bourgeoisie. Bis vor einem Jahre bestand sozusagen keine Aussicht für das Zustandekommen des Monopols, denn die Zwangswirtschaft des Staates zur Kriegszeit hatte im Volk einen wahren Horror vor dem heiligen Bürokratius bewirkt. Seit aber dieser Horror sich etwas zu verflüchtigen begann, nach dem bekannten Gesetz, daß die Menschen schnell vergessen, haben die Monopolfreunde wieder Oberwasser gespürt, und so wird es denn zu einem Kampfe kommen, der eine geradezu groteske Gruppierung der Parteien heraufführt. Die monopolluftigen Bauern, die natürlich gern einen so solventen, sicheren und traitablen Käufer wie den Alleinherrscher Staat höchstselbst hätten, treffen sich dieses eine Mal mit den Sozialisten zum Stelldichein, für die dieser Keim einer umfangreichen staatssozialistischen Herrschaft über den Import gewissermaßen jenen berühmten Finger einer Hand bedeutet, die man einst ebenfalls wird geben müssen, wenn man schon den kleinen Finger gegeben hat. Wenn einst einmal außer dem Brot auch die Rohstoffe dem staatlichen Einfuhrmonopol verfallen wären, dann müßte die „Kontrolle der Produktion" keine große Kunst mehr sein!"

Ich will nicht behaupten, daß die Monopolgegner samt und sonders diesen logischen Gedankengang gemacht hätten; ihre Gegnerschaft entspringt vielmehr dem Instinkt, der einesteils einer solchen theoretischen Möglichkeit Rechnung tragen mag, anderenteils aber hauptsächlich dem zuvielen Hineinregieren des Staates in Privatsachen abgeneigt ist. Man liebt das Vaterland, man bekennt sich zum Staat, aber er gehört zu jenen Bekannten, die man umso mehr schätzt, je weiter sie einem vom Halse bleiben. Wenn daher in allernächster Zeit aus Industrie-, Handels- und Gewerbekreisen eine Initiative gegen das Monopolprojekt der Bundesversammlung lanciert werden wird, so dürfte dieselbe auf großes Verständnis stoßen und ein Volksentscheid über die Getreidefrage ist deshalb ziemlich sicher zu erwarten.

Der Kampf um die Vorfrage dieses Komplexes, für oder wider das Monopol, wird sehr hitzig geführt werden; das zeigt die Problemverdrehung an, die die Bauernführer zur Komplikation des klaren Sachverhaltes bereits bewerkstelligen. Sie stellen nämlich jetzt schon den Kampf so dar, als ob die Monopolgegner gleichzeitig Gegner der Förderung des Getreidebaues und damit der Bauernsame überhaupt wären. In Wirklichkeit verschließen sich gerade die staatserhaltenden Kreise der Monopolgegner nicht der Notwendigkeit einer Unterstützung der einheimischen Getreideproduzenten; sie erstreben lediglich eine monopolfreie Form dieser Unterstützung und sind dabei so glücklich, unter 16 verschiedenen Vorschlägen zu einer solchen Lösung zu wählen. Die eine Gruppe dieser Vorschläge sieht eine Anbauprämie pro bepflanzter Hektare, die zweite eine Mehlprämie pro Zentner gemahlten Getreides vor. Eine dritte Gruppe bringt eine Uebernahme des produzierten Getreides durch den Staat zu festen Preisen und die staatliche Ueberleitung der Ankäufe, sei es freihändig, sei es zwangsweise, an die Mühlen in Vorschlag. In keinem dieser Fälle würde der Staat zum ausschließlichen Getreidegroßhändler, als der er sich das kostspielige und komplizierte Hineintappen in die Privatwirtschaft so leicht angewöhnen würde, daß er sich schließlich auch dort dazu berufen fühlen könnte, wo kein staatspolitisches, sondern lediglich das Interesse einer Wirtschaftsgruppe es verlangen könnte. Für oder wider diese Verwirtschaftlichung des Staates und die Verstaatlichung der Wirtschaft wird sich also das Schweizervolk in naher Zukunft auszusprechen haben. Die Tatsache, daß der Bundesrat erst kürzlich dem Handel und der Industrie bekanntgegeben hat, daß er aus seuchenpolizeilichen Gründen die Einfuhrbeschränkungen gegenüber fremden Schlachtvieh und Fleisch nicht abändern könne, wird die Sache der Monopolfreunde wenig fördern, denn so sehr man es im Bundeshaus und natürlich im Bauernsekretariat bestreitet, hält man in den Kreisen, die an der Verbilligung der Lebenshaltung direkt oder indirekt interessiert sind, dafür, daß diese sehr gewissenhafte Seuchenpolizei auf alle Fälle das Fleisch im Topf nicht verbilligt!

Die wirtschaftliche Lage war im Februar immer noch krisenhaft. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist auf eine saisonmäßige Zunahme der Tätigkeit im Baugewerbe zurückzuführen. Die Verminderung der Zahl der Arbeitslosen betrug zwölf Prozent; sie ist aber mit 18.133 immer noch doppelt so hoch wie im gleichen Monat des Vorjahres. Die Ausfuhr ist im Februar auf 143 Millionen Franken gestiegen, gegenüber 124 Millionen Franken im Jänner, hat aber damit die Ziffern des Vorjahres doch nicht erreicht. Während die Passivität der Handelsbilanz im Jänner noch 76 Millionen Franken betrug, fiel sie im Februar auf 54 Millionen Franken, doch ist die letztere Ziffer mehr als doppelt so hoch, wie die entsprechende Zahl im Februar 1925, wo die Passivität nur 26 Millionen betrug. Einem Ausfuhrwert von 334 Millionen Franken in den beiden ersten Monaten des Vorjahres stehen diesmal nur 268 Millionen Franken gegenüber, so daß die Krisis unvermindert andauert; aber die Kurve zeigt Tendenz nach oben, woraus sich einige Hoffnung schöpfen läßt. Dr. L.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Mittwoch halb 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann vom Johann-Strauß-Theater in Wien „Die Bacchusnacht", Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. Karl Pfann als Kaiser Nero. Donnerstag Vorstellung der Urania-Theatergemeinde zu kleinen Preisen. Uraufführung von „Der flammende Stern", Detektivkomödie in fünf Bildern von Oskar Bernhardt. In Szene gesetzt vom Spielleiter Geo Le Bret. Nichtmitglieder der Urania-Theatergemeinde zahlen die kleinen volkstümlichen Preise.

= **Oster-Spielplan.** Samstag (Karsamstag) um 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann vom Johann-Strauß-Theater in Wien „Bajazzo", Oper in einem Prolog und zwei Akten von R. Leoncavallo. Canio — Karl Pfann a. G. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. In Szene gesetzt vom Spielleiter Oswald Czechowsky. Vorher „Das Apostelspiel" von Max Mell. Ostersonntag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen „Die Bacchusnacht", Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. Halb 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann „Paganini". Ostermontag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen „Gräfin Mariza". Halb 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann „Die Bajadere", Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Osterdienstag halb 8 Uhr abends Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt „Die kleine Sünderin", Operettenschwank in drei Akten von Jean Gilbert. Bertl Weingart a. G. in der Titelpartie und Olga Erler-Muck a. G. in der Partie der Henriette. Für sämtliche obige Vorstellungen des Osterspielplanes beginnt Donnerstag der Vorverkauf an der Tageskasse des Stadttheaters.

= **„Mysterium der Lüge."** Eine Tragödie in fünf Bildern von Franz Soucek. Uraufführung am Stadttheater am 29. März. — Elemente eines sozialen Tendenzdramas und einer psychologischen Ehetragödie mischen sich in diesem Stück, ohne zu einer dramatisch-künstlerischen Einheit zu verschmelzen. Trotz mancher kluger und treffender Worte über den Gegensatz der Gesellschaftsklassen, die beiden Teilen, dem Vertreter des Kapitals und dem der Arbeiter, Recht und Schuld zumessen, ist Konflikt und Ausgang doch viel zu grob gezimmert, um überzeugend zu wirken. Denn die niederdrückende Macht des Kapitalismus gegenüber den Arbeitnehmern müßte sich dramatisch anders auswirken als durch die sexuelle Verseuchung, die nie das Monopol eines Standes oder einer Klasse war oder ist. Im Verlauf des Stückes gehen zwei grundverschiedene Motive parallel, ohne zwingenden Zusammenhang, die bewußt betonte Klassentendenz und das sexuelle Problem, das rein äußerlich mit der Handlung verknüpft ist und sich in den grellsten Effekten entladet. Man hat den Eindruck, daß der Verfasser eine Reihe guter Einfälle ohne rechte dramatische Kraft zusammenfügt und das, was ihm an ursprünglicher Begabung fehlt, durch gewagte sexuelle Effekte zu ersetzen bemüht ist. Schon der Titel des Stückes „Mysterium der Lüge" findet keine ausreichende Erklärung, er verspricht mehr als das rein realistisch aufgebaute Stück hält. Es sollte als Tragödie enden und doch schließt es mit einem Hoffnungsruf Theodor Löns, zu dem nach der trostlosen Entwicklung der Dinge jede Berechtigung fehlt. Und der vierte Akt, ohne jeden Zusammenhang mit der Handlung, dient lediglich der Erörterung klassenkämpferischer Tendenzen. Fehlt also dem Stück auch die künstlerische Klärung, so strömt es doch in manchen Szenen den starken Atem echten Lebens aus. In der Charakterisierung fehlt es freilich oft; ein angehender Paralytiker findet wohl kaum die Energie des Industriellen Rittmann, ein vorurteilloses Weib wie Helene würde im Kampf um ihr Glück doch den Weg zur Wahrheit dem Geliebten gegenüber finden, statt dessen wälzt sie in selger Furcht die Last der ungeheuren Verantwortung auf den schuldlosen Theodor. Ein Hauch echter Empfindung umweht den Sozialisten Seff, dem als Schurken gezeichneten Robert Löns steht der Dichter Theodor Löns gegenüber, der aber aus papierener Doktrine kaum zum Leben erwacht. — Die Aufführung gab dem Stück unter der Spielleitung Friedrich Fambachs alles, was sich irgendwie aus den Gestalten herausholen ließ. Vortrefflich war Franz Werner als energisch-brutaler Rittmann; die realistische Wiedergabe des paralytischen Zusammenbruches in der Schlußszene stand zu seiner sonstigen Willenskraft zu sehr im Widerspruch, um tief zu wirken. Friedrich Fambach gab den Dichter Löns mit einfühlender Gemütskraft. Friedrich Jores konnte den Robert in brutaler Realistik; als entwurzelter Proletarier war Karl Bieder als Seff ausgezeichnet. Annemarie Osternigg war als Helene von so feiner, vornehmer Art, daß man ihr den Sumpf und die Verlogenheit nicht glauben konnte. Billy Fontare gab die Juliane mit angemessener Skrupellosigkeit. — Das Publikum des sehr gut besuchten Hauses nahm an der Vorstellung je nach seiner Einstellung lebhaften Anteil und rief den Verfasser und die Darsteller wiederholt vor die Rampe. P.

= **Schauspiel-Theatergemeinde des Innsbrucker Stadttheaters.** Um den vielseitigen Wünschen des Publikums entgegenzukommen, hat die Direktion die Zeichnung für die Theatergemeinde bis Karsamstag 6 Uhr nachmittags verlängert. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Direktion in Hinkunft sämtliche Schauspielvorstellungen nur im Rahmen der Theatergemeinde gibt. Es ist daher im Interesse aller Schauspielfreunde gelegen, Mitglieder der Theatergemeinde zu werden. Für die ersten vier Vorstellungen ist ein hochliterarisches Programm in Aussicht genommen.

= **Innsbrucker Volksbühne.** Am Osterdienstag abends 8 Uhr wird durch die Volksbühne, Spielleitung J. M. Rainer, die dreiaktige Bauernposse „Der Amerika-Seppl" von B. Rauchenegger und R. Manz im Theatersaale Innstraße 107 aufgeführt. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse, St. Nikolaus 14, und Max Sunkovsky, Innstraße 51.

= **„Hanneles Himmelfahrt"** auf der Kolpingsbühne. Gerhart Hauptmanns „Traumdichtung" ist natürlich für eine Liebhaberbühne ein noch größeres Wagnis als für ein „richtig gehendes" (oder besser: richtig gehen sollendes) Theater. Die Kolpingsbühne hat's „gewagt", und, den Wagemut allein schon als Plus mitgezählt, kann man sagen, daß eine recht brave Leistung zu verzeichnen ist. Vor allem ist die Spielleitung (Theo Schaller) bei den bescheidenen Mitteln geradezu bewundernswürdig um das Technische herum gekommen, aber auch darstellerisch wurde vielfach Anerkennenswertes geleistet. So war Tilly Bernhard ein rührendes Hannele im Sinne der Dichtung, aber auch die Darstellerin der Schwester Marta (Frl. Pfister) und der Hete (Frl. Albertini) boten schöne Leistungen. Von den männlichen Rollen waren Herr Schaller als halb-märchenhafter Lehrer Gottwald (namentlich in der Traumszene) und Herr Scheffel als Mattern sowie Herr Pfister als Seidel bestens am Platze; auch der „schwarze Engel" des Herrn Kirchner war sehr wirkungsvoll. Hingegen erzielte der Darsteller des Dorfschneiders eine vom Dichter gewiß nicht erwartete Wirkung. Ganz und gar gegen den „heiligen Geist" dieser Dichtung versündigte sich aber der Darsteller des Armenhäuslers Pieschke (Fiegl), der, unbekümmert um die Dichtung, eine Hanswurstiade aus seinen Szenen machte und leider auch oft andere Darsteller mitriß. Auch auf einer Vereinsbühne darf so was nicht vorkommen, wenn schon auf dem Theaterzettel „Gerhart Hauptmann" steht und damit ein künstlerischer Wille angedeutet wird. Umso anerkennenswerter ist für die übrigen Darsteller, daß sie doch den Gesamteindruck zu retten vermochten. St.

= **Musikverein Innsbruck.** Der für 10. April angesetzte Abend des größten deutschen Geigers, Professor Adolf Busch, mußte auf den 14. Mai verlegt werden. Professor Busch, der im Dezember eine schwere Lungenentzündung überstanden hat, mußte auf Anraten seiner Aerzte den Aufenthalt im Süden etwas verlängern. Um nun die bereits eingegangenen Konzertverpflichtungen erfüllen zu können, war eine Umstellung nötig. Für Innsbruck wurde einvernehmlich mit Professor Busch der 14. Mai festgesetzt. Klavierabend Elsa Weiß: Der Kartenvorverkauf findet am 2. und 6. April im Musikvereinsgebäude statt.

= **Radio Wien 531.** 8 Uhr: Konzertakademie „Das deutsche Liebeslied". 9.10 Uhr: Ein Tag aus dem Leben einer Radiofreundin. Humoristischer Vortrag von Emma Schiller. Abendmusik.

= **Radio Graz 402.** Wiener Programm.

= **Edo von Handel-Mazzetti** zeigt im Schaufenster der Kunsthandlung Czichna aus seinem kunstgewerblichen Atelier in neuer Technik die verschiedenartigste Verwendbarkeit der modernen Stoffmalerei.

= **Das Klagenfurter Theater wird gesperrt.** Klagenfurt, am 30. März. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das städtische Theater nach Schluß der Spielzeit zu sperren, da der Betrieb mit zu großen Kosten verbunden ist.

Turnen+Sport+Spiel

Wintersportnachrichten.

Alpiner Wettlauf. Der Wintersportverein Zillertal veranstaltet am 5. April (Ostermontag) einen alpinen Wettlauf auf einer acht Kilometer langen Strecke im Gebiete der Gerlossteinhütte bei Zell am Ziller. Offen für Mitglieder des Wintersportvereines Zillertal und des Wintersportvereines Mayrhofen. Start: 12 Uhr mittags Gerlossteinhütte, Ziel und Preisverteilung Gerlossteinhütte.

Gründung des Tiroler Eisschieß-Verbandes. Der Sportklub Seefeld, der Wintersportverein Zillertal, der Wintersportverein Mayrhofen und der Eis-Schützenklub Kitzbühel haben am 27. März sich zu einem Tiroler Landes-Eisschieß-Verband zusammengeschlossen. Zum ersten Vorstand wurde Hotelier Fritz Werler, Seefeld, und zum zweiten Vorstand Wilhelm Silbermayer, Gastwirt in Fügen, Zillertal, gewählt.

Die Edelweißhütte im Vikartal ist ständig geöffnet und bewirtschaftet. Schneehöhe 150 Zentimeter. Alle Touren noch gut fahrbar. Der Verein Edelweiß veranstaltet bis Ostern kostenlose Führungstouren im Vikartal.

Bewirtschaftete Schutzhütten. Die Franz-Senn-Hütte (Stubai), die Amberger Hütte und die Gubener Hütte (Oetztal) sind über Ostern bewirtschaftet. Ueberall Bergführer. Schneeverhältnisse für Hochbergfahrten sehr günstig.

•

F. C. Füssen in Innsbruck. Zu den Osterfeiertagen weilt der F. C. Füssen aus Bayern in Innsbruck und wird gegen Veldidena spielen. Durch mehrere Neueinstellungen gelang es Füssen in letzter Zeit vorzügliche Resultate zu erzielen. Es sind das die ersten internationalen Spiele in Innsbruck. Die Bayern treffen am Samstag um 10 Uhr in Innsbruck ein.

Der Gymnastikabend für Damen der Leichtathletischen Sportvereinigung entfällt am Mittwoch. Nächster Uebungsabend Mittwoch den 7., für Herren Freitag den 9. April.

Hauptversammlung des Turnvereines Schwaz. Es wird uns berichtet: Am 22. März hielt der Turnverein Schwaz (Deutscher Turnerbund 1919) im Gasthof „Lendbräu" seine Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Franz Siber verlas die Schriftführerin Frl. Mitzi Starchl die Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung. Vorstand Franz Siber berichtete über die rege Tätigkeit des Vereines. Er dankte allen für die erfolgreiche Mitarbeit, besonders dem Ehrenturnwart Eugen Wahl und dem Turnwart Hans Reibmayr, der seine Turnwartstelle krankheitshalber niederlegen mußte. Auch dem Leiter der Turnermusik, Georg Kleißner, wurde der Dank ausgesprochen. Hierauf berichtete Turnwart Reibmayr über die turnerische Tätigkeit der Vereinsmitglieder. Er teilte mit, daß der Verein auch in dieser Hinsicht bei allen auswärtigen Wetturnen und seinen Vorführungen im Orte gut abgeschnitten hat. Nach den Berichten des Zahlwartes, des Dietwartes und des Zeugwartes wurden für das Jahr 1926 gewählt: Als Vorstand Franz Siber, Stellvertreter Hugo Prem, Turnwart Franz Neußl, Stellvertreter Rudolf Hosp, Zöglingsturn-

---

Kolonial-Bestrebungen konzentrierte er auf den Erwerb des ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Daß er es wagte, als verantwortlicher Staatsmann das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu beleidigen, war weder klug noch entsprach es dem diplomatischen Anstande. Wenn Mussolini glaubt, auf diese Weise die Freundschaft des deutschen Volkes zu gewinnen, so ist er in grobem Irrtume. Zwischen dem deutschen und italienischen Volke steht die geistige Barbarei Mussolinis gegen die Minderheiten und seine Angriffslust gegen Oesterreich, dem das Recht der Selbstbestimmung verweigert wurde. Oesterreich hat durchaus nicht den Wunsch, von faschistischen Scharen erlöst zu werden. Das faschistische System der Gewalt, auf das Gebiet der Außenpolitik übertragen, ist eine Gefahr für den europäischen Frieden. Doch soll dieses nervöse Poltern nach außen gewisse innere Schwächezeichen verbergen. Ist Mussolini verfolgt vom rachefordernden Geiste Matteottis? Es war immer gefährlich, wenn ein Staatsmann sich in die Hände von Prätorianergarden und von Janitscharen begab. Die faschistische Partei ist keine demokratische, sie hat keine Kontrolle, sie herrscht autokratisch im Parlamente; die Opposition ist vom Monte Citorio auf den Aventin gezogen. Die Opposition des Aventin wird eine bedrohliche Verstärkung erhalten.

Das faschistische Italien muß sich darüber klar sein, was es heißt, wenn ein 40-Millionen-Volk sich ein 80-Millionen-Volk zum Feinde macht. Eine Feindschaft zwischen dem deutschen und italienischen Volke liegt durchaus nicht im Interesse eines von beiden. Das deutsche Volk braucht gewiß Freunde, die Freundschaft der Unterdrücker deutscher Minderheiten zu suchen, hat aber selbst das jetzige, wirtschaftlich schwer arbeitende deutsche Volk nicht nötig. Deutschland kann ruhig warten, bis Mussolini sich eines Besseren besinnt, oder bis in Italien Veränderungen anderer Natur eintreten. Wir wollen auch nicht ganz vergessen, daß die „Freundschaft" Italiens immer ein zweischneidiges Schwert war. Ich bezweifle, ob die Diplomatie Mussolinis anders geartet ist, als die Cavours oder Crispis oder Sonninos. Deutschland braucht heute zuverlässigere Bundesgenossen als Italien es war; Versöhnung gibt es erst, wenn der schwere Druck auf Südtirol aufgehoben ist.

Humor des Auslandes.

Junger Rechtsanwalt (der in der Kanzlei seines Vaters als Konzipient tätig ist): „Papa, heute habe ich bei Gericht den Meierschen Prozeß erledigt, den wir seit zehn Jahren führen!" — Vater (die Hände über den Kopf zusammenschlagend): „Erledigt! Aber, du Unglücksmensch, den wollte ich dir ja als Lebensrente vermachen!"

(„Passing Show".)

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Dienstag, 6. April, 8 Uhr abends, im Musikvereinssaal
Klavierabend
Elsa Weiß
Vortragsfolge:
Bach, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms.

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Proben und Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

wart Georg Geiger, Schriftwart Mitzi Starchl, Stellvertreter Ludwig Heiß, Dietwart Karl Fiter, Kassier Adolf Hackh, Zeugwart Ernst Baumgartner, Stellvertreter Hans Rainer, Bergwart Hans Hackh, Spielwart Georg Geiger und Eugen Wahl, Beiräte Karl Menghin, Georg Kleißner, Georg Schwab. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit S 4.— und der Turnhallebeitrag mit S 2.— festgesetzt. Zum Schluß der Hauptversammlung übergab Turnwart Hans Reibmayr den Wetturnern die Siegerurkunden, worauf Vorstand Siber die Hauptversammlung schloß.

Gerichtszeitung

Beim Jugendrichter des Landesgerichtes.

Innsbruck, 31. März.

Gestern fanden vor dem Landesgericht eine Reihe von Verhandlungen gegen Jugendliche statt, die sich verschiedener Verbrechen schuldig gemacht hatten und daher vom Landesgerichte zu bestrafen waren. Wegen Erkrankung des für das Landesgericht bestellten Jugendrichters, Hofrat Dr. Beyrer, wurden die Verhandlungen von den beiden Einzelrichtern OLGR. Erlacher und OLGR. Wolf durchgeführt.

Jugendliche legen eine Autofalle.

Am 19. Juli v. J. bemerkte der Führer des ins Stubaital fahrenden großen Autoomnibusses der Firma Bayer in der Nähe der Brücke über den Gärberbach eine Spagatschnur, die in der Höhe von einem Meter über die Brennerstraße gespannt war. Da der Aufbau des Autos so hoch liegt, daß die Schnur reißen mußte, bevor sie einen der Insassen gefährden konnte, durchfuhr der Chauffeur einfach die Schnur. Zwei Tage nach diesem Vorfall mußte der Wagenlenker den schweren Autobus auf der Fahrt gegen Innsbruck an derselben Stelle zum Stehen bringen, weil ein Baumstamm quer über die Straße gelegt worden war. Mit knapper Not gelang es, den Wagen knapp vor dem Hindernis zum Stillstand zu bringen. Nach Beseitigung des Hindernisses setzte der Wagenführer die Fahrt fort, nicht ohne sich zuvor in dem nahe gelegenen Wirtshaus zu erkundigen, wer diesen unbesonnenen Streich vollführt haben könnte. Der Zufall wollte es, daß die Wirtin bemerkt hatte, wie die drei Buben einer in ihrem Hause wohnenden Familie einen Stamm, der zum Auswechseln der Telegraphenmasten bereitgestellt war, quer über die Straße rollten und hernach sich im Walde, der über der Straße liegt, versteckten.

Der Bubenstreich kam der Gendarmerie zu Ohren und diese erstattete die Anzeige gegen den 17jährigen Alois Muckenhuber und dessen 14- und 13jährigen Brüder Heinrich und Josef. Die drei jungen Uebeltäter hatten sich gestern wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu verantworten. In der Voruntersuchung hatten die drei Burschen eine recht abenteuerliche Verantwortung zum Besten gegeben. Sie erzählten, ihr Vater habe sie zu ihrem Vorgehen veranlaßt, um ein Auto- oder Radfahrunglück herbeizuführen, damit man dann die Fahrgäste ausrauben könne. Bei der gestrigen Verhandlung änderten die drei Bürschchen ihre Verantwortung dahin, daß der Baumstamm ohne ihre Absicht auf die Straße heruntergerollt sei, als sie sich darauf gesetzt hatten und daß sie erst davongelaufen seien, als sie das Herankommen des Autos bemerkten, während sie gerade im Begriffe waren, den Baumstamm von der Straße zu entfernen. Diese Verantwortung erschien jedoch wenig glaubhaft, wenn man den schlechten Leumund in Betracht zog, der den drei Burschen von ihrer Gemeinde und von der Schulvorstehung ausgestellt wird. Besonders der knapp 13jährige Josef wird als ein „Schrecken der Lehrer" geschildert und soll seine älteren Brüder an Verschlagenheit und Verlogenheit weitaus übertreffen. Bewohner des Hauses, in dem die drei Angeklagten ihr Unwesen treiben, erklärten, daß eine Erziehung aus dem Grunde unmöglich sei, weil die Mutter, wenn sie die drei Lausbuben strafen wollte, in Gefahr käme, von ihren eigenen Kindern geprügelt zu werden. Der Richter erkannte Alois des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, begangen durch Handlungen, durch die eine Gefahr für das Leben oder die körperliche Sicherheit von Menschen entstehen konnte, schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten strengen Arrests. Bei seinen beiden Brüdern Heinrich und Josef konnte die Tat nur als Uebertretung bestraft werden, weil die beiden Angeklagten das 14. Lebensjahr zur Zeit der Tat noch nicht vollendet hatten. Heinrich und Josef wurden zu je einem Monate Verschließung verurteilt. Alle Strafen wurden bedingt, bei einer Probezeit von drei Jahren verhängt.

Ein angehender Einbrecher.

Wegen des Verbrechens des Einbruchsdiebstahles hatte sich der 17jährige Bauernsohn Heinrich S. aus Axams zu verantworten. Der junge Verbrecher hat durch ein Monat lang in wiederholten Angriffen durch Einsteigen in das Haus seiner Tante insgesamt einen Geldbetrag von 288 Schilling und einige hundert Zigaretten an sich gebracht. Um zu den Sachen zu gelangen, mußte der Bursche, nachdem er durch Einsteigen in das Haus gelangt war, noch einen versperrten Kasten öffnen, was ihm ganz leicht gelang, weil der angehende Einbrecher den Aufbewahrungsort des Schlüssels kannte. Die Diebstähle vollführte der Bursche ganz frech bei Tage, zu einer Zeit, wo er seine Verwandten auf dem Felde wußte. Als aber ungefähr zehnmal ein Abgang von Bargeld und Zigaretten festgestellt worden war, beschlossen die Bestohlenen, auf den immer wiederkehrenden Dieb Vorpaß zu halten und tatsächlich gelang es, den 17jährigen Uebeltäter zu erkennen, als er sich wieder durch das Fenster Eingang verschafft hatte und gerade dabei war, den Kasten zu öffnen. Von der Gendarmerie in Empfang genommen, gab der Dieb seine wiederholten Diebstähle zu. Seine Mutter, eine achtbare Frau, die alle übrigen 14 Kinder, die älter sind als der Angeklagte, zu braven und anständigen Menschen erzogen hat, war außer sich, als sie von den Verfehlungen ihres Jüngsten erfuhr. Der Bursche, der das gestohlene Geld in benachbarten Dörfern mit einigen Altersgenossen vertrunken hatte, wurde gestern zu einer Arreststrafe von sechs Monaten verurteilt, es wurde ihm aber eine Bewährungsfrist von drei Jahren eingeräumt.

„.... und Frieden den Menschen auf Erden".

Daß gerade die Weihnachtszeit dazu benützt wird, um Hausstreitigkeiten auszutragen, dürfte wohl vereinzelt dastehen. In einem Hause in Wilten hielt aber gerade die Zeit um die Weihnachtsfeiertage alle Bewohner in Atem. Eine Partei fühlte sich nämlich dadurch „belästigt", daß eine unter ihr wohnende Partei, auf die sie nicht gut zu sprechen ist, am Weihnachtsfeiertag noch nach 10 Uhr abends Weihnachtslieder sang. Ihrem Unmut gab die „obere" Partei dadurch Ausdruck, daß sie heftig auf den Boden pochte, um so zu verstehen zu geben, daß sie Ruhe wünsche. Dieses Pochen hielt aber wieder die „untere" Partei für eine Belästigung und ein Familienmitglied begab sich nach „oben", um die Ruhestörer zur Verantwortung zu ziehen. Das nun folgende Zwiegespräch bewegte sich nicht in dem Rahmen, den „Knigge" vorschreibt, sondern gab im Gegenteil Grund zu beiderseitigen Ehrenbeleidigungsklagen ab. Der Vorfall war aber damit nicht erledigt, sondern auch in den nächsten Tagen kam es noch zu Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Mitgliedern der beiden Familien, die so viel „strafbare Tatbestände" ergaben, daß die beiden Mitglieder der „oberen" Familie, Mann und Frau, gegen vier Mitglieder der „unteren" Familie, Ehrenbeleidigungsklagen einbringen konnten. Gestern hatte sich nun der Bezirksrichter Dr. Kollnberger mit den Klagen gegen die Mitglieder der „unteren" Familie zu beschäftigen. Das Beweisverfahren, zu dem nahezu alle Bewohner des Hauses als Zeugen geladen waren, ergab aber nur die Schuld von zwei Mitgliedern der „unteren" Familie, die zu einer Geldstrafe von je 10 Schilling verurteilt wurden.

Uebler Ausgang eines Motorradhandels.

Der 23jährige Agent Fritz Rosanelli tauschte sein eigenes leichtes Motorrad in Wattens gegen eine schwerere Maschine um und hätte anläßlich dieses Tausches eine Aufzahlung von 400 S zu leisten gehabt, deren Abzahlung innerhalb zweier Monate vorgeschrieben wurde. Der Besitzer der besseren Maschine behielt sich ausdrücklich das Eigentumsrecht bis zur vollständigen Abzahlung des Betrages vor und Rosanelli unterfertigte auch eine diesbezügliche Erklärung. Trotzdem aber verkaufte Rosanelli das Rad noch vor Ablauf der zwei Monate und obwohl er von den vereinbarten 400 S noch nicht einen Groschen abgezahlt hatte. Als der Besitzer des Rades davon Kenntnis erhielt und Rosanelli trotz wiederholter Mahnungen das Aufgeld nicht bezahlte, erstattete der Geschädigte die Strafanzeige. Der Angeklagte, der zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde wegen Verbrechens der Veruntreuung zu einer Kerkerstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Aus aller Welt

Die Bewegung in den Bundesbetrieben.

Bereit zur passiven Resistenz.

Wien, 31. März. (Priv.) Gestern fanden in allen Bundesbetrieben Verhandlungen der Betriebsräte und der Vertrauensmänner statt, in denen über die Verhandlungen im Finanzministerium und deren Ergebnislosigkeit berichtet wurde. Die Mitteilungen riefen große Entrüstung hervor.

Von Vertretern der Betriebsbeamten wird mitgeteilt, daß diese nur mehr die Beschlüsse abwarten, die im Laufe des heutigen Tages gefaßt werden. Die Beschlüsse werden von dem Ergebnis der Besprechungen des Präsidenten der Technischen Union, Abg. Zelenka, mit dem heute früh von Prag nach Wien zurückgekehrten Bundeskanzler Dr. Ramek mit dem Finanzminister Kollmann abhängen. Sollte das Konferenzergebnis nicht befriedigend sein, so rechnet man für morgen mit der Proklamierung der passiven Resistenz in den Bundesbetrieben.

Attentat eines Paralytikers gegen einen Arzt.

KB. **Wien**, 30. März. Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, erschien heute nachmittags in der Ordination des Facharztes Dr. Reitmann der an Paralyse leidende 62jährige Pensionist Lerch, der zu den Patienten des Arztes gehört. Als er in das Ordinationszimmer eintrat, zog er plötzlich ein großes Küchenmesser aus der Tasche und versetzte dem Arzte blindlings Stiche in das Gesicht. Dr. Reitmann erlitt mehrere Schnitt- und Stichwunden.

Bei der polizeilichen Einvernahme erklärte Lerch, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Arzt zu töten. Als er im Ordinationszimmer stand, habe ihn ein unerklärliches Etwas förmlich gezwungen, gegen den Arzt loszugehen. Er hörte immer Stimmen, das Messer zu ziehen und auf den Arzt loszustechen. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß Lerch ein schwerer Paralytiker ist, der für die Tat nicht verantwortlich gemacht werden kann. Die Verletzungen Dr. Reitmanns sind als leicht zu bezeichnen.

*

* **Die Erhaltung des Salzburger Festspielhauses.** Salzburg, 30. März. In einer Enquete zum Zwecke der Sicherung des Weiterbestandes des Salzburger Festspielhauses und der Festspiele in Salzburg gelangte heute ein Vorschlag des Landeshauptmannes Dr. Rehrl zur Erörterung. Nach diesem Vorschlag wird die Stadt Salzburg Eigentümerin des Festspielhauses und widmet einen Beitrag von 600.000 Schilling. Die Interessenten, vertreten durch die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, stellen 400.000 Schilling bei. Stadt und Land Salzburg verpflichten sich, allfällige Subventionen des Bundes, Reinerträgnisse usw. zur Amortisierung zu verwenden. Die Salzburger Kredit- und Wechselbank verpflichtet sich, der Stadtgemeinde Salzburg ein Darlehen von 600.000 Schilling und der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie ein Darlehen von 400.000 Schilling, beide gegen entsprechende Sicherstellung, zu geben. Eventuell kann der Stadtgemeinde allein der ganze Betrag von einer Million Schilling gegeben werden. Die bayerische Hypotheken und Wechselbank in München, das Land und die Stadt Salzburg übernehmen die selbstschuldnerische solidarische Bürgschaft für obige Beträge. Wie in informierten Kreisen verlautet, dürfte dieser Vorschlag zur Annahme gelangen.

* **Bürgermeisterwahl in Badgastein.** Badgastein, 30. März. Bei der Konstituierung der Gemeindevertretung von Badgastein wurde Bahnvorstand Walter Laßnig (Soz.) zum Bürgermeister gewählt.

* **Schadenfeuer.** Aus Wels wird berichtet: Am Montag brannte das Dampfziegelwerk der Gebrüder J. und L. Obermayr in Polsenz nieder. Sämtliche Maschinenanlagen, Ringofen- und Trockenanlage sowie viele Geräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt etwa 200.000 S. Die Brandursache ist unbekannt. — In Niederndorf, Gemeinde Walzenkirchen, brannte am 21. März das Anwesen des Bauern Georg Fattinger mit aller Einrichtung nieder. Auch zwei Schweine kamen in den Flammen um. — In Albrechtsberg, Gemeinde Burgkirchen, brannten am 28. März infolge Kurzschluß in der Lichtleitung eine Scheune und ein Maschinenschupfen des Landwirtes Johann Pimasser nieder. Schade 90.000 S.

* **Mit dem Fahrrad 23 Meter abgestürzt.** Linz, 30. März. Am 28. ds. Mts. stürzte der 30jährige Knecht Leopold Radler in Maria-Winkling mit einem Fahrrade über die etwa 23 Meter hohe Ennsböschung ab und blieb mit einer Kopfwunde am Ennsufer bewußtlos liegen. Radler wollte auf einem knapp an der Ennsböschung dahinführenden Fußsteig nach Haidershofen fahren. In Maria-Winkling führt der erwähnte Fußsteig eine kurze Strecke ziemlich steil aufwärts. Diese Steigung wurde von zwei Mitfahrern in ziemlich raschem Tempo glücklich genommen, während Radler sie nicht zu überwinden vermochte. Er kippte mit dem Rade der Ennsseite zu um und stürzte 23 Meter tief ab. Man hofft ihn am Leben zu erhalten.

* **Mordversuch an dem Gatten.** Wien, 29. März. Am 27. d. M. abends entstand zwischen dem Fensterputzer Otto Jessenko und seiner Frau, der 22jährigen Pauline Jessenko, in dem Gasthause Sommer in der Buchengasse 57 ein Streit, in dessen Verlauf die Frau den Gatten durch einen Stich mit einem Bajonett, das sie im Mantel verborgen hatte, an der linken Schulter schwer verletzte. Pauline Jessenko gab an, daß ihr Gatte täglich von früh bis in die Nacht im Gasthause sitze und ihr kein Geld gebe, so daß sie mit ihren vier Kindern im Alter von vier Jahren bis zwei Monaten auf die Unterstützung der Hausparteien angewiesen sei. Am kritischen Tage war der Fensterputzer im Gasthause Sommer gesessen und sie hatte ihn aufgesucht und ihn ebenso dringend wie vergeblich um Geld gebeten. Gegen ¼6 Uhr abends war dann die Frau aus der Wohnung fortgegangen, nachdem sie sich ein Bajonett in die Manteltasche gesteckt hatte, in der Absicht, ihren Gatten damit zu bedrohen und entweder sich oder ihm etwas anzutun, wenn er ihr kein Geld geben sollte. Als sie ihn dann neuerdings im Gasthause um Geld bat und er, der bereits betrunken war, wieder keine Antwort gab, habe sie in ihrer Erregung das in der inneren Manteltasche verborgen gehaltene Bajonett herausgezogen und blindlings auf ihn losgestochen. Die Frau bestritt jedoch auf das entschiedenste, die Absicht gehabt zu haben, den Gatten zu töten.

* **Höhere Holzindustrieschule in Mödling bei Wien.** Die Technisch-gewerbliche Bundeslehranstalt in Mödling wird ab 15. September eine vierjährig organisierte höhere Lehranstalt für das mechanische wie chemische Teilgebiet der Holzverwertung eröffnen. Da diese Bundeslehranstalt ein Anstaltsinternat auch für Studierende der Holzindustrieschule bietet, ist es den Eltern erleichtert, ihren Söhnen das Holzindustriestudium in Mödling zu ermöglichen. Dieses Studium schließt mit einer Reifeprüfung, die eine Fortsetzung der Ausbildung als ordentlicher Hörer an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ermöglichen soll. Wegen näherer Auskünfte wende man sich an die Direktion der Technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Mödling bei Wien, Technikerstraße 3.

* **Verhaftung eines kommunistischen Gemeinderates in Klagenfurt.** In der Nacht auf den 30. März wurde der bei den Februarwahlen in den Gemeinderat gewählte Kommunist Darebnicek wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Er hatte schon Samstag nachmittags vom Hausverwalter der Artilleriekaserne den Schlüssel zu einem Objekt verlangt, in dem eine Radiostation eingerichtet werden sollte. Er berief sich dabei auf seine Eigenschaft als Gemeinderat und stieg, weil der Schlüssel nicht zur Stelle war, einfach durch das Fenster ein. Nachts erschien er dann mit zwei Parteien, stieg wieder durch das Fenster ein, erbrach die Tür von innen und quartierte die beiden Parteien mit ihrem Hausrat unbekümmert um den Protest des Verwalters ein. Deshalb erfolgte die Verhaftung wegen Hausfriedensbruches. Um etwaige kommunistische Zusammenrottungen und Ausschreitungen zu verhindern, hielt die Gendarmerie und die Sicherheitswache bis 12 Uhr nachts Bereitschaft.

* **Ein Soldatenselbstmord in Graz.** Graz, 29. März. Samstag abends hat sich der 26jährige Max Röst in einem Mannschaftszimmer der Dominikanerkaserne mit einem Revolver durch einen Schuß in das Herz entleibt. Er war sofort tot. Ursache dürfte Furcht vor Strafe sein, die ihm wegen einer Subordinationsverletzung bevorstand. Röst hatte sich knapp vor der Tat Kameraden gegenüber dahin geäußert.

* **Verländerung der Bundesbeamten in Steiermark.** Graz, 29. März. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig die Anträge der Landesregierung betreffend die Verländerung der Bundesbeamten in der Steiermark an. Von dem Beschlusse werden die Bundesregierung, sämtliche Landesregierungen sowie die steiermärkischen National- und Bundesräte in Kenntnis gesetzt werden.

* **Internationales Schachturnier.** Semmering, 30. März. Schlußklassifikation: 1. Spielmann, 2. Aljechin, 3. Vidmar, 4. und 5. Preis teilen Tartakower und Niemsowitsch, 6. und 7. Preis teilen Tarrasch und Rubinstein, 8. Reti und 9. Grünfeld.

* **Verurteilung eines Kindesmörders zum Tode.** Traunstein, 30. März. Der Schuhmacher Jakob Huber, der am Allerseelentag 1925 das sieben Jahre alte Pflegekind eines Gastwirtes in seiner Wohnung vergewaltigt und dann getötet hatte, wurde heute zum Tode verurteilt.

* **Verurteilung von Grabschändern.** Erfurt, 30. März. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte heute drei Grabschänder, die auf dem alten israelitischen Friedhof Grabmale umgestürzt hatten, zu zwei und einhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, beziehungsweise ein und einhalb Jahre ohne Ehrverlust.

* **Exkaiser Wilhelm will die Krone der deutschen Kaiserin nicht ausliefern.** Berlin, 30. März. Die Krone, die die letzte deutsche Kaiserin bei ihrer Verheiratung getragen hat, ist vom Exkaiser Wilhelm, als er sich zum zweitenmal verheiratete, einem Juwelier zum Umarbeiten übergeben und nach Doorn gebracht worden, wo die zweite Gattin des Exkaisers das kostbare Stück bei der Trauung trug. Die Krone ist dann aber nicht mehr nach Berlin zurückgelangt, trotzdem im Reichstag eine sozialdemokratische Interpellation eingebracht worden war. Die Antwort auf diese Interpellation lautete, daß die Krone tatsächlich aus Berlin entfernt worden sei, daß aber die Regierung nicht in der Lage sei, Aufklärung darüber zu schaffen, ob sie inzwischen ihren Platz wieder in der Schatzkammer gefunden habe. Tatsächlich ist die Krone bis zum heutigen Tage nicht nach Berlin zurückgebracht worden. Da sich jetzt bei der Fürstenabfindung zweifellos ergeben wird, daß diese Krone als historisches Stück dem Staate zufallen wird — sie repräsentiert einen Wert von dreieinhalb Millionen Mark — so wird die Frage aufgeworfen, ob der Exkaiser gewillt ist, die Krone widerrechtlich in seinem Besitz zu behalten.

* **Siebzehn Unfälle in einem Bergwerke in einer Woche.** Berlin, 30. März. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt" aus Breslau sind auf der „Glück Hilf-Friedrich-Hoffnung-Grube" bei Waldenburg in der letzten Woche fünf Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang und zwölf leichtere Unfälle zu verzeichnen.

*** München—Berlin in 3½ Stunden.** Berlin, 30. März. Heute mittags landete, von München kommend, auf dem Flugplatz der Deutschen Lufthansa in Staaken das neue Udet-Großflugzeug „Kondor", das in dem am 6. April beginnenden regelmäßigen Flugverkehr von der Lufthansa auf internationalen Strecken eingesetzt werden wird. Die mit vier luftgekühlten Siemensmotoren ausgerüsteten Maschinen bieten neben zwei Führern und einem Beobachter Raum für elf Passagiere. Die Strecke München—Berlin wurde unter Führung des Piloten Rother mit Fluggästen an Bord in nur drei Stunden 15 Minuten zurückgelegt.

*** Der Luftverkehr zwischen Deutschland und England.** Berlin, 31. März. Die provisorische Vereinbarung mit England über den gemeinsamen Betrieb der Luftstrecke London—Berlin ist um zwei Monate verlängert worden, ebenso auch für die Strecke London—Köln mit Rücksicht auf die noch schwebenden Pariser Verhandlungen.

*** Eine Hundertjährige.** Freiburg, 30. März. In Ihringen am Kaiserstuhl ist dieser Tage Frau Ella Heilbronner im Alter von 104 Jahren gestorben. Sie hinterläßt vier Kinder, 31 Enkel und 28 Urenkel.

*** Schweres Automobilunglück in Frankreich.** Paris, 30. März. In der Nähe von Rouen fuhr ein Automobil an ein Haus an. Durch den Anprall wurden die Insassen des Autos, ein Ehepaar mit zwei Kindern und der Chauffeur auf der Stelle getötet. Das Haus ist eingestürzt.

*** Wieder ein Schloßbrand in England.** Berlin, den 30. März. Wie die Blätter aus London melden, ist in dem etwa 1100 Jahre alten Schloß Closes-Hall in der Nähe von Chitheral gestern nachts ein Brand ausgebrochen, der erst gelöscht werden konnte, als bereits sehr großer Schaden angerichtet worden war. Die Londoner Polizei hat einen besonderen Dienst eingerichtet, um die Ursache der vielen Schloßbrände in England festzustellen.

Die „Vereinigten Staaten von Groß-Oesterreich".

Das vorbereitete Thronmanifest des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Der ehemalige österreichische Gesandte Johann Andreas Freiherr von Eichhoff veröffentlicht in der „Reichspost" das von ihm und dem Thronfolger Franz Ferdinand im Jahre 1914 ausgearbeitete Thronmanifest. Dessen politischen Leitgedanken faßt Freiherr von Eichhoff in folgendem Satze zusammen: „Wirtschaftliche Freiheit des einzelnen und politische Freiheit der Nationen; gegenseitige Abhängigkeit auf wirtschaftlichem, Unabhängigkeit auf politischem Gebiete." Der hiefür maßgebende Passus des Entwurfes lautet:

„Zum Wohle und Gedeihen aller Völker in allen Teilen der Monarchie halten Wir es für Unsere nächste Pflicht, ihre Vereinigung zum großen Ganzen und ihr einträchtiges Zusammenwirken nach gerechten Grundsätzen auf klare, zuverlässige Grundlagen zu stellen, die, ungetrübt von Sonderbestrebungen, über Zweifel und Anfechtungen erhaben sind. In der Reichsverfassung müssen daher zunächst die Widersprüche behoben werden, die derzeit zwischen den für die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie geltenden österreichischen und ungerischen Gesetzen bestehen und die Leistung der vorgeschriebenen Eide auf die Verfassungsvorschriften durch deren Unvereinbarkeit unmöglich machen. Als Unterpfand Unserer geheiligten Regentenpflichten wollen Wir sodann die unzweideutigen Bestimmungen der Reichsverfassung, gleichzeitig mit den grundsätzlichen Rechten und Freiheiten aller Angehörigen der Monarchie, mit feierlichem Krönungseide bekräftigen. Um die Möglichkeit hiefür zu schaffen, werden Unsere Regierungen ohne Verzug die notwendigen Maßnahmen einleiten."

In den beigefügten Erläuterungen wird ausgeführt: „Aus technischen und materiellen Gründen kann der Monarch unmöglich die gleichzeitige Einhaltung der einander größtenteils widersprechenden österreichischen und ungarischen Grundgesetze beschwören. Daher wird die Abänderung der beiden Verfassungen unbedingt notwendig; diese Aenderung wird sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen auf eine vollständige Umgestaltung im Sinne der Errichtung der vereinigten Staaten von Großösterreich zu erstrecken haben. Bei der Abgrenzung der vereinigten Staaten von Großösterreich wären die ethnographischen Grenzen eingehalten und im Falle eines Zweifels auf Grund einer unparteiischen Volksabstimmung berichtigt worden. Angesichts der wirtschaftlichen Einheit von ganz Großösterreich wäre die Notwendigkeit entfallen, bei der Grenzbestimmung auf wirtschaftliche Zusammenhänge Bedacht zu nehmen und unter dem Zwange solcher Erwägungen von den Sprachgrenzen abzuweichen. Die Selbstbestimmung, die Freiheit und Gebietshoheit der seßhaften Stämme konnte nur mit jenen immerhin bedeutenden Einschränkungen gewährleistet werden, die sich daraus ergeben, daß jeder Staat mit allen anderen eine wirtschaftliche, eine internationale und somit, nach der vom Thronfolger stets festgehaltenen Absicht, auch eine militärische Einheit zu bilden hatte."

Abfällige Kritik der Habsburger Politik in Ungarn.

Budapest, 30. März. Bei der gestern abgehaltenen Rakoczi-Feier, zu der auch die Erzherzoge Josef und Josef Ferdinand, sowie die Vertreter der Regierung, der Nationalversammlung und der Hauptstadt erschienen waren, ereignete sich ein Zwischenfall. Im Verlaufe der Feier hielt Universitätsprofessor Aladar Ballagi einen Vortrag über Rakoczi, wobei er die Politik der Habsburger in Ungarn einer überaus abfälligen Kritik unterzog. Er erklärte unter anderem, daß die Habsburger Politik Ungarn immer in Knechtschaft erhalten habe und daß die Habsburger nur darin konsequent gewesen seien, daß kein einziger unter ihnen die Verfassungen und die Gesetze eingehalten hätte. Die Festarrangeure versuchten, Professor Ballagi auf die „peinliche" Situation aufmerksam zu machen, doch ließ sich dieser nicht beirren. Nachdem Ballagi seine Rede beendet hatte, verließen die beiden Erzherzoge den Saal.

Landwirtschaft

Eine Aktion des Ackerbauministeriums.

Wien, 30. März. (Priv.)

Die österreichische Landwirtschaft will nunmehr daran schreiten, eine weitere Intensivierung ihrer Produktion vorzunehmen und Pflanzen bezw. Fruchtgattungen anzubauen, die bisher in Oesterreich entweder gar nicht oder in unzureichendem Maße gepflanzt werden. Es handelt sich um den Anbau von Tabak, Mohn, Gartenerdbeeren, Hopfen, Gurken und ähnlichen Bodenprodukten. Von den neuen Gewächsgattungen wird Mohn in Oesterreich schon jetzt in ziemlichem Umfang gebaut. Gartenerdbeeren werden in größerem Maße nur im Burgenlande gepflanzt, Gurken und Hopfen nur in sehr beschränkter Menge; Tabak wird infolge des Verbotes des Finanzministeriums überhaupt nicht in Oesterreich gepflanzt. Gegen die Anlegung von Tabakpflanzen in Oesterreich wandte sich auch jetzt die Tabakregie und vertritt die Ansicht, daß Oesterreich Tabak nur unter sehr ungünstigen Bedingungen pflanzen könne, dazu nur minderwertige Sorten, die außerdem noch durch Zölle geschützt werden müßten.

Dagegen soll in Oesterreich in Zukunft mehr Quargelkäse produziert werden, da es sich zeigt, daß in der Handelsbilanz die Einfuhr von Olmützer Quargelkäse ziffernmäßig am stärksten ins Gewicht fällt. Man will keine Möglichkeiten außeracht lassen, die Landwirtschaft zu intensivieren und die diesbezüglichen Versuche sollen unter erster fachmännischer Leitung bereits in allernächster Zeit beginnen.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, ist in den letzten Tagen im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ein Fachausschuß gebildet worden, der die Aufgabe hat, die Bedingungen für diese Reformen zu studieren.

*

(Der Wochenschweinemarkt in Innsbruck) verlief in bezug auf Handel etwas lebhafter; auch die Beschickung war gegenüber dem vorhergehenden Markte fast um das Doppelte stärker. Was die Preise anbelangt, so standen sie in ziemlicher Festigkeit und von vielen Käufern wurden die hohen Forderungen als zu übertrieben bezeichnet. Besonders bei schöner Saugerware wollten die Händler sogar über 130 S hinausgehen. Viele Käufer verließen daher unverrichteter Dinge den Markt, in der Meinung, der nächste würde besser werden.

(Schlachtviehmarkt in Bregenz.) Aufgetrieben wurden: 34 Ochsen, 5 Stiere, 4 Kühe, 3 Rinder, zusammen 52 Stück. Es kosteten per Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen, erster Qualität, 1.80 bis 1.90 S, zweiter Qualität 1.50 bis 1.70, Stiere 1.30 bis 1.30, Kühe 1.20 bis 1.35, Rinder 1.50 bis 1.75 S. Unverkauft blieben 9 Ochsen.

(Marglaner Nutzviehmarkt) vom 29. März. Auftrieb: 4 Pferde, 16 Stiere, 181 Kühe, 22trächtige Kalbinnen, 216 ältere Ochsen, 13 Jungochsen, 62 Stück Jungvieh, 52 Saugkälber und 4 Schweine. Die Qualität war sehr gut. Das Vieh kam aus Salzburg und dem benachbarten Steiermark, Kärnten und Tirol. Verkauft wurden 16 Stiere, 136 Kühe, 22 trächtige Kalbinnen, 124 ältere Ochsen, 4 Jungochsen, 60 Stück Jungvieh, 42 Saugkälber. Von diesen allen 130 Stück nach Bayern. Preise (per Kilogramm Lebendgewicht): Stiere 1.20, Kühe 1.30, alte Ochsen 1.20, junge Ochsen 1.30, Jungvieh 1.30 S.

(Welser Großmarkt.) Wels, 30. März. Der letzte Großmarkt war schwach besucht. Die Preise sind unverändert geblieben. Ab oberösterreichischen Stationen bewegten sie sich wie folgt (in Schillingen): Weizen —.36 bis —.39, Roggen —.26 bis —.29, Braugerste —.31 bis —.34, Mahlgerste —.27 bis —.30, Mais —.24 bis —.26, Hafer —.26 bis —.28, Kartoffeln —.08 bis —.10, Zwiebeln —.25 bis —.30, Reps —.—, Heu —.08 bis —.11, Klee, lose, —.09 bis —.11, Maschinstroh —.04 bis —.06, Handdruschstroh —.05 bis —.07, Eier —.12 bis —.13, Butter 4.80 bis 5.50, Brennholz, hart, 21.—, weich 19.—, Kraut —.—, Kleesamen 3.50 bis 3.80, Leinsamen —.45 bis —.60. Die notierten Preise verstehen sich für gesunde, handelsübliche Ware, defekte Waren je nach Beschaffenheit entsprechend billiger.

Spar- und Vorschuß-Konsortium „Währing"

des Ersten allgem. Beamten-Vereines

Wien, XVIII., Weimarerstraße Nr. 26.

Der Vorstand dieses Konsortiums hat vom 1. April 1926 für alle, auch die bereits bestehenden Personalkredite, den Zinsfuß nachstehend festgesetzt. **12% Zinsen jährlich, ¼% Regiebeitrag pro Monat und 1% Manipulationsgebühr pro Kalenderjahr;**

dagegen entfällt jegliche Zuzählungsprovision;

ferner wurde beschlossen, allen Schuldnern, welche die monatlichen Raten pünktlich abstatten, einen 8%igen Zinsennachlaß der im Jahre 1925 geleisteten Zahlungen zu gewähren. Diese Zinsenrückvergütung im Gesamtbetrage von 650.000.000 K wurde den einzelnen Kontis der Schuldner, auch jener, die ihr Darlehen bereits rückgezahlt haben, pro 31. Dezember 1925 gutgeschrieben. Ueber Wunsch der betreffenden Partei wird der Betrag ausnahmsweise auch durch die Postsparkasse nach erfolgter Bekanntgabe der Diensteinteilung und der Geldadresse überwiesen. Barauszahlungen bei der Kasse finden zur Vermeidung zu großen Andranges nicht statt.

Die Erteilung von Auskünften und Entgegennahme von Darlehensansuchen erfolgt in Wien bei der

Zentrale, Wien, XVIII., Weimarerstraße 26—28, und bei der

Filiale, Wien, I., Biberstraße 1.

Außerhalb Wiens bei den Vertretungen in: Innsbruck, Erzherzog-Eugen-Straße 15; Krems a. D., Wiener Straße 19; St. Pölten, Neugebäudeplatz 11; Wiener-Neustadt, Bahngasse 43; Eisenstadt, Permayerstraße 357; Graz, Herrengasse 7; Bruck a. d. M., Wienerstraße 3; Fehring, Radkersburgerstraße 57; Linz a. d. D., Raimundgasse 1; Salzburg, Alpenländische Expositur, Markus-Sittikus-Straße 19; Lienz i. T., Kaiser-Josef-Platz 1; Klagenfurt, Bahnhofstraße 39; Villach, Khevenhüllerstraße 13. 69 p

Volkswirtschaft

Ermäßigung der Bankrate.

KB. **Wien,** 30. März. In der heutigen Generalratssitzung der Oesterreichischen Nationalbank wurde im Hinblick auf die Entwicklung des Standes des Noteninstitutes während des letzten Monats und mit Rücksicht auf die andauernde Geldflüssigkeit auf dem offenen Markte eine Ermäßigung der Bankrate von 8 auf 7½ Prozent ab 31. d. M. beschlossen. Entsprechend der Herabsetzung der Diskontrate vermindern sich auch die Sätze im Darlehensgeschäft um ½ Prozent.

Der Generalrat beschloß ferner die Zulassung folgender Wertpapiere zur Belehnung bei der Oesterreichischen Nationalbank, und zwar der 5prozentigen 25jährigen Schuldverschreibungen der Republik Oesterreich (Abrechnungsobligationen Kategorie E, Emission 6 und 8 vom 1. Februar 1926, ferner der Prioritätsobligationen der oberösterreichischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-A.-G. vom Jahr 1922 und jener vom Jahre 1923.

*

(Firmenprotokollseintragungen.) Aenderungen: Holzhandelsgesellschaft m. b. H. Innsbruck, Müllerstraße 18. Gelöscht der Geschäftsführer Josef Wenzinger, Innsbruck, Fischergasse 32. Neu bestellter Geschäftsführer: Louis Draxpel, Kaufmann in Innsbruck, Müllerstraße 18. — Löschungen: Chabesowerke für das Unterinntal, Gesellschaft m. b. H. in Liquidation, Schwaz, infolge beendeter Liquidation. — Glasmosaikanstalt Hans Diechtl u. Co., Zirl, infolge Geschäftsauflösung.

(Steiermärkische Eskomptebank.) Eine außerordentliche Generalversammlung wird über die Erhöhung des Aktienkapitals von 1000 auf 2000 Millionen Kronen Beschluß fassen.

(Ein Handelsmonopol für Auslandkohle.) Wien, 30. März. Von interessierter Seite ist den parlamentarischen Parteien sowie staatlichen Stellen ein Plan zugegangen, der die Schaffung eines Außenhandelsmonopols für Auslandkohle vorsieht. Nach dem Projekt soll einem neuen selbständigen Wirtschaftskörper „Bundesmontanamt" neben verschiedenen anderen Agenden, wie zum Beispiel einer rationellen Verbesserung der kommerziellen Gebarung der Bundesbergwerke ein Handelsmonopol für Kohle und Koks aus dem Auslande übertragen werden; dieses Monopol hätte sich auf den waggonweisen Verkauf an den Inlandkonsum unter Einkalkulierung der bisherigen handelsüblichen Gewinne zu erstrecken, während der fuhrenweise und Detailverkauf an die Platzkundschaft weiter dem privaten Kohlenhandel zu überlassen wäre. — Gegen einen solchen Plan müssen sich die schwersten Bedenken geltend machen. Nach einer Periode der mit den schwersten Opfern verbundenen Entstaatlichung der Wirtschaft erscheint es ganz zweckwidrig, wieder in die Fehler einer zentralisierten staatlichen Bewirtschaftung zu verfallen.

(Durchführungserlaß zu den Steuergesetzen.) Wien, 30. März. Amtlich wird verlautbart: Die Fristerstreckungen für die Bekenntnislegung 1925, die mit Rücksicht auf die diesbezüglichen Bestimmungen des Steueramnestiegesetzes und des Goldbilanzengesetzes bestehen, bezw. vom Finanzministerium gewährt wurden, sind in einem nunmehr hinausgegebenen Durchführungserlaß zusammengestellt. Dieser Durchführungserlaß erscheint in den nächsten Tagen gleichzeitig mit dem Steueramnestiegesetz im finanzministeriellen Verordnungsblatt und wird auch in der amtlichen Wiener Zeitung vollinhaltlich verlautbart.

Agrarbank und Vereinsbank.

Fusionierung oder Liquidierung.

In dem bei der gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Alpenländischen Vereinsbank vom Verwaltungsrate erstatteten Berichte wird u. a. folgendes ausgeführt:

Das im Zuge der Sanierungsaktion der Agrarbank an die Kreditoren gestellte Anbot sieht im wesentlichen folgende Punkte vor: a) Die 100prozentige Zahlung aller nicht bevorrechteten Forderungen vom 1. Juli 1927 ab; b) die zwischenzeitige Verzinsung vom Tage der Beendigung des Ausgleichsverfahrens bis zum Zahlungstage; c) eine fakultative vorzeitige Auszahlung an Gläubiger mit Forderungen unter 1000 Schilling; d) die Garantie der Agrarbank für die Alpenländer für die Erfüllung der Ausgleichsverpflichtungen. — Wir empfehlen die Annahme dieses Anbotes.

In der Alpenländischen Vereinsbank-A.-G. waren bis zu ihrem Zusammenbruche ideelle Werte gelegen, die ihr eine gewisse volkswirtschaftliche Bedeutung im Lande Tirol sicherten. Sie hatte ja eine Lücke des Bankwesens vor allem gegenüber dem kleinen Sparer und Gewerbetreibenden auszufüllen und konnte in dieser Aufgabe ihre Existenzberechtigung und ihre Zukunft erblicken. Wir hegen die Erwartung, daß die Agrarbank für die Alpenländer mit ihrer Intervention, die sie unserem notleidenden Institute zuteil werden läßt, auch die Aufnahme unserer Mission und Interessensphäre verfolgen möchte.

Die Grundzüge für die Uebernahme der Vereinsbank.

Die Agrarbank hat in ihrer Generalversammlung vom 8. März l. J. die Grundzüge dargelegt, nach denen eine Aufnahme der Vereinsbank ermöglicht werden soll. Sie hat dabei den Beschluß gefaßt:

„Die Alpenländische Vereinsbank in die Agrarbank für die Alpenländer aufzunehmen und es bleibt dem Verwaltungsrate der Agrarbank überlassen, diese Aufnahme entweder nach Durchführung eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Ausgleiches im Wege einer Fusion oder einer Liquidation durchzuführen, wobei der Umtausch der Aktien im Verhältnisse von eine Agrarbankaktie für fünfundzwanzig Vereinsbankaktien zu erfolgen hätte." — Zu diesem Beschlusse wird von der Vereinsbank festgestellt:

Die Aufnahme der Alpenländischen Vereinsbank ist von vornherein weder als Fusion der beiden Institute, noch als eine Aufsaugung unseres Unternehmens gedacht, vielmehr hat die Agrarbank für die Alpenländer darunter in erster Linie die Regelung unserer im Ausgleichsverfahren festgestellten Verbindlichkeiten gegen Uebernahme unserer Aktiva verstanden.

Eine Aufnahme der Interessensphäre,

die die Alpenländische Vereinsbank mit dem Wirtschaftsleben Tirols verband, würde wohl am besten im Wege einer Fusion erfolgen. Es steht uns jedoch nicht zu, über die rechtliche Form zu entscheiden, durch die die Agrarbank für die Alpenländer die Wahrung volkswirtschaftlicher Belange durchführen will und wir müssen ihr daher die Entscheidung dieser Frage überlassen; wir betonen, daß wir eine volle Fusion begrüßen würden, um der Agrarbank für die Alpenländer auch allfällige ideelle Werte unserer bisherigen Geschäftsbeziehungen möglichst reibungslos überzuleiten.

Soferne jedoch eine Vereinigung unseres Institutes mit der Agrarbank für die Alpenländer nicht in Frage käme, bleibt uns wohl nur mehr die Liquidation unseres Unternehmens;

denn eine weitere selbständige Existenz unseres Institutes erscheint endgültig ausgeschlossen.

Wir hoffen, daß es uns auch auf dem Wege der Liquidation möglich ist, einen Teil der oben angedeuteten Interessensphären der Agrarbank für die Alpenländer als teilweise Kompensation für ihre Opfer übertragen zu können. Wir appellieren dabei an unsere

Kundschaft, das Vertrauen, das sie der Vereinsbank vor ihrem Zusammenbruche entgegenbrachte, nunmehr der Agrarbank für die Alpenländer zuzuwenden.

Kaufoffert an die Aktionäre.

Für den Fall, als die Vereinsbank in Liquidation treten sollte, stellt die Agrarbank sämtlichen Aktionären ein Kaufoffert hinsichtlich ihres Aktienbesitzes. Nach diesem sollen die Aktionäre im wesentlichen das gleiche Entgelt wie bei der Fusion erhalten, nämlich eine neue Aktie der Agrarbank für die Alpenländer als Kaufpreis für 25 Stück Aktien der Alpenländischen Vereinsbank.

Die Vorschläge.

Vom Verwaltungsrat wurden der Generalversammlung dann folgende Vorschläge vorgelegt:

1. Die Generalversammlung der Vereinsbank erklärt sich einverstanden, daß die Agrarbank für die Alpenländer die Regelung der Zahlungsschwierigkeiten der Vereinsbank durch Mitwirkung in einem gerichtlichen oder außergerichtlichen Ausgleiche mit der Gläubigerschaft im Sinne des erstatteten Berichtes übernimmt.

2. Nach Annahme des vorerwähnten Ausgleiches wird das Unternehmen der Vereinsbank als aufgelöst erklärt. Der Verwaltungsrat der Vereinsbank wird beauftragt, mit diesem Zeitpunkte zwecks Ueberleitung des Unternehmens in die Agrarbank für die Alpenländer entweder die Fusion oder die Liquidation der Aktiengesellschaft mit der Agrarbank für die Alpenländer durchzuführen.

3. Die Generalversammlung erklärt ihr Einverständnis zu einer allfälligen Fusion mit der Agrarbank für die Alpenländer auf der Grundlage, daß 25 Stück Vereinsbankaktien gegen eine Aktie der Agrarbank getauscht werden. Sie beauftragt und ermächtigt den Verwaltungsrat der Vereinsbank, die zur Durchführung einer solchen allfälligen Fusion notwendigen Schritte zu unternehmen und erforderlichen Vereinbarungen abzuschließen.

4. Sollte eine Fusion nicht in Betracht kommen, so wird der Verwaltungsrat auf Grund des vorerwähnten Auflösungsbeschlusses beauftragt, die Agrarbank für die Alpenländer oder jene Person, die von ihr hiefür namhaft gemacht wird, zum Liquidator zu bestellen und die Rechnungslegung der durchgeführten Liquidation entgegenzunehmen und zu genehmigen.

Annahme der Vorschläge.

An die Vorlage der Anträge des Verwaltungsrates schloß sich eine kurze Debatte, in der Herr Norz für eine Verbesserung des für den Aktientausch vorgeschlagenen Schlüssels zu Gunsten jener Kleinaktionäre eintrat, die hierdurch schwer betroffen würden. Nach einer kurzen aufklärenden Erwiderung wurden sämtliche Anträge des Verwaltungsrates mit 870.666 gegen 12.030 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 30. März. Der Markt wies anläßlich der israelitischen Feiertage geringen Besuch auf und der Verkehr setzte bei ruhigem Geschäfte in teilweise schwächerer Haltung ein, da die Meldungen, wonach nur eine halbprozentige Zinsfußermäßigung der Oesterreichischen Nationalbank eintreten wird, nicht befriedigten und die bevorstehende viertägige Verkehrsunterbrechung die Spekulation zu Realisationen bestimmte. Nur einige Kulissenwerte lagen auf Deckungen fest. Bald nach Beginn trat Stagnation ein und von den wenigen noch gehandelten Effekten befestigten sich nur ungarischer Kredit, Salgo- und Kruppaktien. Die anderen Papiere schwächten sich weiter ab. Renten waren auf Anbot rückgängig, konnten aber im Verlaufe einen Teil der Einbuße wieder hereinbringen. Die Abgaben waren auf keinem Gebiete umfangreich oder drängend und die Anbotware fand bei mäßig reduzierten Kursen unschwer Aufnahme. Im Schranken beschränkte sich das Geschäft auf vereinzelte Abschlüsse bei meist unbedeutend geänderten Kursen. Fest lagen einzelne tschechische Werte auf Prager Deckungen. Auch einige ungarische Papiere besserten sich. Die Marktlage blieb bis zum Schlusse unverändert in Geltung.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 30. März. Völkerbundanleihe 73.7; Mairente 3.85; Julirente 3.85; Februarrente 6.15; Aprilrente 13.5; Oesterr. Goldrente 74.5; Oesterr. Kronenrente 3.65; Donau-Save 793; Wr. Bankverein 106.5; Oesterr. Bodenkredit 163; Brit.-ungar. Bank 28; Zentralbank 22; Oesterr. Kreditanstalt 120; Ungar. Kreditbank 263.5; Anglobank 137; Kroat. Eskompte 151.5; Niederösterr. Eskompte 277; Kompaß 11.6; Länderbank 140; Mercurbank 81; Nationalbank 1,860; Wiener Unionbank 107; Verkehrsbank 44; Zivnostenska banka 780.5; Donaudampfschiff 598; Ferdinands-Nordbahn 7,050; Graz-Köflacher 212; Staatseisenbahn 394; Südbahn 78.4; Allgem. Bau 180; Wiener Bau 76; Galleschauer 375; Perlmooser 1,800; Union Baumaterialien 192; Alpine Montan 252; Austria Email 225; Berg-Hütten 4,180; Coburg 341; Enzesfelder 31.5; Feinstahl 7.3; Feiten 330; Finze 155; Greinitz 121; Hutter, Schrantz 330; Kabel Draht 168; Krain. Eisen 349; Krupp 245; Ditmar Lampen 1,190; Poldihütte 1,017; Rima 91.5; Rothmüller 7.4; Schöller-Stahl 20.9; Skodawerke 1,505; Waagner 171; Waffenfabrik 51.9; Warchalowski 106; A. E. G. Union 62.3; Brown Boverie 164; Vereinigte elektr. 312; Elin 28.3; Siemens 88.9; Mundus 1,049; Portois u. Fiz 385; Timber 312.9; Oberung. Kohlen 310; Salgo 430; Steir. Magnesit 23.3; Trifailer 464; Urikany 1,160; Flesch 68; Brünner Masch. 835; Daimler 3.9; Fiat 102; Grazer Waggon 37.5; Held Masch. 22.7; Hofherr, österr. 28.5; ungar. 114; Sigl, Lokomotiven 136; Simmeringer 204; Zieleniewski 91; Elbemühl 32; Neusiedler 1,700; Apollo 815; Fanto 115; Gal. Karpathen 89.9; Galicia 865; Schodnica 110; Ebreichsdorfer 125; Färberei 715; Gerngroß 89; Landeis 17.8; Schafwolle 463; Teppich Haas 63.8; Schöller Zucker 4,727; Eisenbahnverk. österr. 497; ungar. 210; Innere Bundesanleihe 162.5; Zwangsanleihe 70¼; Pfundobligationen 1.—3 E. 87½; 7.—9. E. 84¾; 10.—13. E. 84; 14.—23. E. 82¾; Kronenoblig. 25jähr. 1.—5. E. 76; Linzer Tramway 120; Liesinger 594.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 30. März. Amerikanische 706.25 Geld, 710.25 Ware; Deutsche 168.28 (168.88); Französische 24.42 (24.58); Italienische 28.52 (28.68); Jugoslawische 12.41½ (12.47½); Polnische 86.90 (87.90); Tschechische 20.91 (21.03); Ungarische 99.03 (99.43).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 30. März. Amsterdam 283.28 Geld, 284.28 Ware; Belgrad 12.44 (12.48); Berlin 168.35 (168.85); Brüssel 27.04 (27.16); Budapest 99.06 (99.36); Bukarest 2.91 (2.93); Kopenhagen 185.55 (185.95); London 34.38½ (34.48½); Madrid 99.75 (100.15); Mailand 28.44 (28.54); Newyork 707.15 (709.65); Oslo 151.30 (151.70); Paris 24.22 (24.32); Prag 20.94 (21.02); Sofia 5.0975 (5.1375); Stockholm 189.90 (190.50); Warschau 87.12 (87.62); Zürich 136.10 (136.60).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 30. März. Wien 59.22; Prag 12.418; Budapest 58.76; Holland 168.19; Oslo 89.54; Kopenhagen 109.88; Stockholm 112.52; London 20.399; Newyork 4.195; Italien 16.89; Paris 14.37; Schweiz 80.79; Belgrad 73.87.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 30. März. Berlin 123.65; Holland 208.13¾; Newyork 519.25; London 2525¼; Paris 17.82; Mailand 20.88½; Prag 15.38½; Budapest 0.007278¾; Bukarest 2.15; Belgrad 9.14; Sofia 3.74; Wien 73.26¼; Brüssel 20.—; Kopenhagen 135.90; Stockholm 139.32½; Christiania 110.90; Madrid 73.17½; Buenos Aires 206.—.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch abends 8 Uhr Probe.

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Mittwoch um Punkt 8 Uhr Probe.

Corps Merkuria. Mittwoch abends 8 Uhr F. C. im „Goldenen Schiff".

Oesterreichischer Erfinder-Verband, Landessektion Tirol. Donnerstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel zum „Goldenen Greif". Ab 7 Uhr Auskunft für Erfinder.

Tiroler Jagdschutzverein, Ortsgruppe Innsbruck. Mittwoch 8 Uhr abends Jahreshauptversammlung beim „Goldenen Hirschen". Neuwahlen.

Mandolinen- und Gitarrenklub. Mittwoch abends 8 Uhr Vollprobe für das Frühjahrskonzert im Klubheim „Weißes Rößl", Riebachgasse

Robinson-Pfadfinder. Mittwoch 6 Uhr Heimstunde.

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Am Freitag findet um 3 Uhr nachmittags das Begräbnis des Kameraden Josef Oberhammer von der Wiltener Leichenkapelle auf den dortigen Friedhof statt. Zusammenkunft um ¼3 Uhr im Vereinsheim „Goldener Hirsch".

Kunst-**Seiden-Höschen** alle Modefarben
Palmers unter den Lauben Gr. I: Schilling **4.50**

Kaufmännischer Verein Innsbruck. Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Adler", 1. Stock. Bücherausgabe.

Jungschützen St. Bartlmä, Abt. der Schützenkompagnie Wilten. Mittwoch 8 Uhr abends Vollversammlung im Schützenheim am Berg Isel.

Deutscher Turnverein, Saggenriege. Wegen Reinigung der Halle entfällt Mittwoch das Turnen der Frauen- und Mädchenabteilung.

Innsbrucker Alpenklub. Mittwoch Klubabend. Besprechung wegen Ostertour.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Lugauer". Mittwoch Zusammenkunft im Gasthaus Pöschl. Beginn halb 9 Uhr abends.

Verein der österreichischen Schlesier. Mittwoch Vereinsabend beim Wolf Karl.

J. C. „Veldidena". Mittwoch halb 9 Uhr abends Wochenabend wegen Osterspiele im Gasthof „Stern", Leopoldstraße.

J. C. „Wacker". Mittwoch ab halb 5 Uhr nachmittags bei schönem Wetter Training aller Mannschaften.

Sportverein Hötting. Mittwoch abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung beim „Rößl" in der Au.

Tiroler Ringsportklub Innsbruck. Mittwoch nach dem Training Ausschußsitzung beim „Kasinger".

Rad-Renn-Klub Tirol. Mittwoch 8 Uhr abends Klubabend im Hotel „Greif", Triumphpforte.

Radfahrerklub „Union". Mittwoch Klubabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen".

Radfahrerverein Innsbruck. Mittwoch Monatsversammlung um 8 Uhr abends im Vereinsheim „Goldener Adler".

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Mittwoch abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim „Stäbele", Mariahilf.

Bicycleklub Wilten. Mittwoch Zusammenkunft im Gasthof „Sailer". Die Monatsversammlung findet am nächsten Mittwoch statt.

Nationalsozialistische Jugendgruppe „Körner". Mittwoch Bismarck-Feier.

Antworten der Schriftleitung

? **„Anna H.":** Sie können die Felle nach vorheriger sorgfältiger Staubentfernung mit lauwarmem Wasser, dem etwas Quillajarinde oder Seifenwurzeln zugefügt wurden, vorsichtig reinigen. Nachher gut trocknen lassen.

? **„B. Sch.":** Von derartigen krassen Preisdifferenzen für Molkereiprodukte wollen Sie das Marktamt verständigen.

? **„Bludenz":** Olga, 21. Juli.

? **„Tiber M. L.":** Der Völkerbundrat besteht aus vier ständigen Mitgliedern (Britisches Reich, Frankreich, Italien und Japan) und sechs nichtständigen, von der Völkerbundversammlung für bestimmte Zeit gewählten Mitgliedern (Belgien, Brasilien, Spanien, Schweden, Tschechoslowakei und Uruguay). Ursprüngliche und aufgenommene Mitglieder des Völkerbundes gibt es 53.

? **„Zellulose":** Das erfahren Sie in jedem Zeitungsverschleiß

? **„E. W.":** Wie wir schon wiederholt betont haben, sind Vereinsnachrichten tags vorher längstens bis 7 Uhr abends in den Briefkasten der Redaktion, Erlerstraße 5, abzugeben.

? **„Kitzbühel B.":** Die Weinflecken entfernt man mit einer verdünnten Wasserstoffsuperoxydmischung, der einige Tropfen Salmiakgeist zugesetzt sind.

? **„Schwaz":** Sie können beim Bezirksgericht Innsbruck, Schulgasse, von 8 bis 12 Uhr an Amtstagen kostenlos Auskunft bekommen. Beim Bezirksgericht in Strafsachen ist an jedem Freitag von 8 bis 2 Uhr Audienztag.

? **„Heimatwehr":** Das erfahren Sie in der Gilmstraße 3 im Stöckl oder Erlerstraße 11, 2. Stock, Zimmer 30.

? **„April":** Hinsichtlich des Erbrechtes gilt auch in Deutschland das uneheliche Kind gegenüber der Mutter als eheliches; es besteht also zwischen beiden ein wechselseitiges Intestat-Erbrecht. Dem unehelichen Vater gegenüber hat das uneheliche Kind kein Erbrecht, wohl aber einen Anspruch auf Unterhalt. Diese Unterhaltspflicht dauert bis zum Aufhören der Unterhaltsbedürftigkeit. Darüber entscheidet die Vormundschaftsbehörde bei Berücksichtigung des Vermögens und der Lebensstellung der Eltern. Weitere Aufklärung erteilt Ihnen das Jugendfürsorgeamt in Innsbruck, Landesgericht.

? **„W. L.":** Das Halten von Geflügel im Innsbrucker Stadtgebiet ist behördlich wohl nicht verboten, hängt aber von der Einwilligung des Hausbesitzers ab.

? **„J. H. F., Leopoldstraße":** Wir raten Ihnen, sich an die Kanzlei des Schutzverbandes der Abgebauten in Wien, 1. Bezirk, Postgasse 7, zu wenden, der die Schaffung neuer Existenzmöglichkeiten für Stellenlose und die Unterstützung der Hilfsbedürftigsten durch Geld- und Naturalspenden bezweckt. — Hier kann Ihnen die Aerztekammer in Innsbruck, Leopoldstraße 7, Rat geben.

(Nachdruck verboten.) 34

Das Tal des Grauens.

Von A. Conan Doyle.

Verbrecher, die schon längst zu einem Grade sittlicher Verrohung heruntergesunken waren, daß sie mit grausenerregendem Stolz über die kunstgerechte Ausführung ihrer schrecklichen Taten prahlen konnten und den Mann, der sich durch besondere Roheit hervortat, mit auszeichnender Verehrung behandelten. Es erschien ihrer verzerrten Lebensanschauung als eine mutige und ritterliche Tat, sich freiwillig zur Ermordung eines Mannes zu erbieten, der ihnen niemals etwas zuleide getan hatte und den sie in den meisten Fällen nicht einmal von Angesicht kannten. Zuerst wurden diese Taten mit dem strengen Geheimnis umgeben, aber zur Zeit dieser Erzählung sprach man darüber ganz freimütig, denn wiederholte Fehlschläge der Gerichte, die Verbrecher zur Rechenschaft zu ziehen, hatten diesen die Sicherheit gegeben, daß kein Zeuge es wagen würde, gegen sie aufzutreten und ihnen stets eine beliebige Anzahl von Entlastungszeugen zur Verfügung stand. Außerdem gestattete es ihr wohlgefüllter Bundesschatz, sich die besten Rechtsanwälte des Landes zu sichern. In den zehn langen Jahren dieses schandbaren Zustandes war es noch zu keiner einzigen Verurteilung gekommen, und die alleinige Gefahr, die den Rächern drohte, lag in den Opfern selbst, von denen gelegentlich eines, obwohl überraschend und von einer großen Ueberzahl angefallen, seinen Angreifern einen ernstlichen Denkzettel zu versetzen vermochte.

Man hatte Macmurdo darauf vorbereitet, daß er eine Art Feuerprobe zu gewärtigen habe. Aber niemand wollte ihm sagen, worin sie bestand. Er wurde von zwei feierlich aussehenden Brüdern in den Außenraum geführt. Durch die hölzerne Zwischentür konnte er das Murmeln vieler Stimmen im Versammlungssaal hören. Ein- oder zweimal fing er seinen eigenen Namen auf und schloß daraus, daß seine Bewerbung zur Verhandlung stand. Danach trat ein Funktionär ein, der eine grün-goldene Schärpe über der Brust trug.

„Der Logenmeister befiehlt, ihn zu fesseln, ihm die Augen zu verbinden und ihn dann hereinzuführen."

Die drei entfernten seinen Rock, rollten ihm den rechten Hemdärmel auf und schlangen dann ein Seil um seinen Körper, womit sie seine Arme über den Ellbogen am Körper festbanden. Sodann zogen sie ihm eine dicke, schwarze Kappe über den Kopf und den oberen Teil des Gesichtes. Derartig unsehend gemacht, wurde er in den Versammlungsraum geführt. Kein Lichtstrahl drang durch seine Vermummung, die Mütze verursachte ihm eine drückende Schwüle. Er hörte das Geräusch und Gemurmel der Leute um sich. Dann drang die Stimme Macginitys dumpf und entfernt klingend an sein Ohr.

„John Macmurdo, Ihr seid bereits ein Mitglied des ehrwürdigen Ordens der freien Männer."

Macmurdo verbeugte sich zustimmend.

„Eure Loge ist Nr. 29 Chicago."

Er wiederholte seine Verbeugung.

„Dunkle Nächte sind bedrückend," sagte die Stimme.

„Für einsame Wanderer," antwortete er.

„Die Wolken hängen schwer."

„Und ein Sturm ist im Anzug."

„Sind die Brüder befriedigt?" fragte der Logenmeister.

Ein allseitiges, zustimmendes Murmeln folgte.

„Durch unsere Zeichen und Gegenzeichen wissen wir, Bruder, daß Ihr einer der unseren seid," sagte Macginity. „Ihr müßt jedoch auch wissen, daß in unseren und einigen benachbarten Sitzen unserer Loge bestimmte Gebräuche bestehen und auch bestimmte Pflichten auf unsere Mitglieder fallen, die eine besondere Eignung erfordern. Seid Ihr zu der Prüfung bereit?"

„Ich bin es."

„Habt Ihr starke Nerven?"

„Jawohl."

„Dann macht einen Schritt vorwärts."

Bei diesen Worten fühlte Macmurdo zwei scharfe Spitzen auf seine Augen drücken, die bei jedem Schritt nach vorwärts seine Augen zu durchbohren drohten. Er nahm jedoch seinen ganzen Mut zusammen und schritt entschlossen aus. Als er dies tat, wich der Druck von seinen Augen. Ein leises beifälliges Murmeln war seine Belohnung.

„Er hat gute Nerven," sagte die Stimme. „Könnt Ihr Schmerz ertragen?"

„So gut wie jeder andere," antwortete er.

„Prüft ihn!"

Er hatte die größte Mühe, einen Aufschrei zu unterdrücken, als ein entsetzlicher Schmerz durch seinen Unterarm schoß. Fast wäre er ohnmächtig niedergesunken, aber er biß die Zähne zusammen und krampfte die Hände ineinander, um seine Qual zu verbergen.

„Ich kann noch mehr als das vertragen," sagte er.

Er fühlte einige Hände, die ihm beifällig auf den Rücken klopften, die Mütze wurde ihm vom Kopf gezogen. Blinzelnd und lächelnd stand er da, um die Glückwünsche seiner Brüder entgegenzunehmen.

„Noch ein Wort, Bruder Macmurdo," sagte Macginity. „Ihr habt bereits den Eidschwur der Verschwiegenheit und Treue abgelegt, haltet Euch gegenwärtig, daß die Strafe für einen Bruch dieses Eides der sofortige und unabwendbare Tod ist."

„Ich bin mir dessen bewußt," erwiderte Macmurdo.

„Ihr seid also bereit, die Anordnungen des jeweiligen Logenmeisters unter allen Umständen zu befolgen?"

„Ich bin es."

„Dann begrüße ich Euch als Mitglied der Loge 341 Vermissa. Ihr seid von nun an aller Rechte und Pflichten dieser Loge teilhaftig. Stellt die Getränke auf den Tisch, Bruder Scanlan, wir wollen auf unseren neuen Bruder trinken."

Man hatte Macmurdo wieder seinen Rock gebracht. Bevor er ihn anzog, untersuchte er seinen rechten Unterarm, der ihn noch heftig schmerzte. Er fand in das Fleisch eingebrannt einen klar gezeichneten Kreis mit einem Dreieck im Innern, tief und rot, wie ihn das Brandeisen hinterlassen hatte. Einige seiner Nachbarn zogen ihre Aermel empor und zeigten ihm dasselbe Mal.

„Wir haben es alle," sagte einer, „aber nicht alle haben es so tapfer empfangen."

„Schon gut," meinte Macmurdo, „es will nicht viel besagen. Aber es schmerzt und brennt höllisch."

(Fortsetzung folgt.)

Geschirrverkauf!

Infolge Auflösung des Mietvertrages müssen wir unser Lokal rasch räumen und verkaufen das Warenlager zu Selbstkosten.

„MERKUR" in Liquidation Eisen- und Metallwaren-Handelsgesellschaft m. b. H. Innsbruck, Müllerstraße 20, Ecke Andr.-Hofer-Straße

Die Tiroler Bauern-Sparkasse

empfiehlt sich zur Entgegennahme von **Einlagen auf Sparbücher** Verzinsung ab 1. März 1926 jederzeit abhebbar **7 Prozent,** gegen Kündigung **8 Prozent** rentensteuerfrei

Gewährung von Darlehen bei mäßiger Verzinsung ** Erteilung von Auskünften kostenlos ** Telephon-Nummer 842

M354

Kundmachung!

Die in Innsbruck etablierten Banken und die Sparkasse der Stadt Innsbruck beehren sich hiemit mitzuteilen, dass ihre Schalter am

3., 4. und 5. April 1926 geschlossen bleiben!

191c

Von großem Schmerze erfüllt, geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, bezw Schwiegervater und Großvater, Herr

Mathias Gerstgrasser

Privat

nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 70. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April, um 3 Uhr nachm., von der städtischen Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die Seelenmesse wird am Dienstag, den 6. April, um 7 Uhr früh, in der Servitenkirche gelesen.

Innsbruck, am 30. März 1926.

Die tieftrauernden Familien:

Prader und Danner.

Leichenbestattung „Pietät", Matth. Winkler jun., Anichstraße 1.

Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters und Bruders sprechen wir, außerstande, jedem einzelnen zu danken, auf diesem Wege für die allseitige große Anteilnahme unsern tiefgefühlten Dank aus.

Innsbruck, den 30. März 1926.

Die tieftrauernde Familie

von Hofstetter.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Mieterschutzfreie

4- oder 5-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, wird gegen Vergütung einer zeitgemäßen Miete

gesucht!

Bei Abschluß eines mehrjährigen Mietskontraktes wird Zahlung einiger Jahresmieten im voraus geleistet. Näheres durch das Realitäten- und Hypothekenbüro Franz Steinbacher, Innsbruck, Meinhardstraße 12, 1. Stock. 425

Danksagung.

Anläßlich des Ablebens meiner lieben, guten Mutter, der Frau

Marie Schorn geb. Ostrein

sind mir zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung der lieben Verstorbenen zugekommen. Wir bitten, hierfür sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und an den Seelenmessen sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Innsbruck, am 26. März 1926.

In tiefer Trauer:

Familie Dr. Kramer.

K131f

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit Nachricht vom Ableben der Frau

Marie Totter geb. Kiechl

Arztenswitwe

welche heute im Alter von 84 Jahren, nach Empfang der hl. Sterbesakramente verschieden ist.

Die Beerdigung der teuren Verstorbenen erfolgt am Donnerstag, den 1. April, um ½3 Uhr nachmittags, von der Mariahilfer Leichenkapelle aus.

Die hl. Seelenmessen werden am Mittwoch, den 7. April, um ½8 Uhr früh, in der Mariahilfer Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, am 29. März 1926.

Die tieftrauernden Familien:

Totter, Langer

und Schulrat **Schuler.**

Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Jumperwolle

in allen Farben per Strähn 40 Gramm 85 Groschen. Jos. Rosenstein, Innsbruck Maximilianstr. 11, gegenüber der Hauptpost. H 5083a7

Pachtwirtschaft

mit Wohnung in Innsbruck oder Umgebung mit Bedingungsangabe auf 1. Mai **gesucht.** Zuschriften bis 10. April an *Fritz Bissinger* Bregenz.

3851

TAPO M253

poliert alles: Parketten, Möbel, Marmor, Leder usw. Flaschen zu S 12.— und 6.—. Fabrikation Tachezy, Innsbruck.

M 13 E 936/25/8.

Versteigerungsedikt.

Am 15. April 1926, vormittags 9 Uhr, findet im **Badgasthause** in **Baumkirchen** die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: Grundbuch Baumkirchen, Einl.-Z. 1 II und 91 II, statt.

Schätzwert: 40.306.70 S, 19.636 S, 488 S und 728 S. Wert des Zubehörs: zu E.-Z. 1 II 775.34 S. Geringstes Gebot: 21.926 S, 11.758 S, 338 S, 486 S.

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Anschließend wird am gleichen Orte eine größere Anzahl Fahrnisse versteigert.

Bezirksgericht Hall i. T.

am 22. März 1926.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Linoleum / Wollteppiche / Vorhänge / Decken

kauft man seit Jahrzehnten gut und reell

Linoleum- und Teppichhaus Blum

Innsbruck, Anichstraße 3, Wien VI., Mariahilferstraße 35

S 276

Seidenhüte
von S 15.— aufw.

Strohhüte
von S 6.— aufw.

Reparaturen
schnell und billigst

Keine Mittagssperre!

H 5994

Wiener Modisten-Salon
Anna Rittenbacher-Leitner
Innsbruck, Claudiastraße Nr. 24 / Haltestelle Claudiaplatz

Das große Osterereignis!

Der Film, den jeder Deutsche sehen muß!
Das Meisterwerk der beliebten deutschen Dichterin
Eugenie Marlitt:

Das Geheimnis der alten Mamsell

Ein Päckchen vergilbter Briefe. — Ein zerbrochenes Lebensglück.

Ein geheimnisvoller Duft
von längst vergangenen Biedermeiertagen — ein Rascheln von seidenen Roben — das gütige Lächeln der guten, alten Zeit — Spinettklänge — Kerzenschimmer — all das beschwört diese liebenswerte Gestalt der „alten Mamsell" in die Phantasie des Beschauers.

Hauptdarsteller:
Frieda Richard / Marcella Albani
Hans Mierendorf / Anton Pointer / Harry Halm

Ab heute bis einschließlich Montag, den 5. April
im

Zentral-Kino.

Donnerstag und Freitag gesperrt.
Samstag *drei* Vorstellungen um 5½, 7¼ und 9 Uhr.

M 294

Erstes Mieder-Spezialhaus
MARIE FAIT
Innsbruck, Erlerstraße Nr. 6
empfiehlt ihre reichste Auswahl
modernster, erstklassiger durchwegs erprobter Modelle in allen erwünschten Arten und Preislagen

Maßbestellungen prompt lieferbar!

Spezial-Büstenhalter für besonders starke Damen

M 77

Das Jugendbuch als Ostergabe

Beachten Sie während der Woche vor Ostern die Schaufenster der Innsbrucker Buchhändler

M 245

Tüchtigen, jüngeren Herren

mit bester Allgemeinbildung, tadellosem Vorleben und einwandfreien Referenzen bieten wir Lebensexistenz. Wir bezahlen Fixum und Provision, reflektieren aber nur auf Herren, die eine gute Sache mit Geschick und Fähigkeit vertreten können und vor allem im praktischen Verkauf im Akquisitionswege bereits Erfolge erzielt haben. Persönlich vorzustellen nur Mittwoch, den 31. März, unter Mitbringung eines schriftlichen Offertes und Referenzen in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags und ½2 bis ¾4 Uhr nachmittags im Hotel „Maria Theresia", Zimmer Nr. 4.

631

Für Ostern!

Donau-Spiegel-Karpfen
*
Fogosch vom Plattensee
*
Donauschill
in Stücken v. 1-3 Kilo
*
Prager Oster-Schinken
2—4 Kilo schwer
*
feinstes steirisches
Milchmast-Geflügel
*
schwere böhmische
Fasanen
*
sowie alles übrige Erforderliche für den Festtagstisch empfiehlt

Karl Feldkirchner
Innsbruck
Anichstraße 9

*
Vormerkungen werden schon jetzt entgegengenommen.
*
Nach auswärts prompte Expedition

Das bedeutend vergrößerte
MÖBELLAGER
Wilhelm-Greil-Straße 4

Alleinverkauf für Oesterreich:
Gheri & Passer, Innsbruck

Für Ostern!

Herren-Wäsche
Panamahemd S **7.50**
Modehemd mit 2 Kragen S **8.50**
Krawatten
Strickbinder S **—.80**, Seidenbinder S **2.80**
Mascherl S **1.20**
Gestrickte Westen
Stutzen von S **4.**— aufw.
Hosenträger von S **1.70** aufw.
Socken

Hans Fiedler
Museumstraße 2

Schaufensterbesichtigung erbeten
Geschäftszeit von 8—7 / Keine Mittagssperre

M 67

Fertige Mantelkleider
neuester Fasson und Farbe, in allen Größen lagernd

*

K 309

Franz Eliskases
Damenmode-Salon / Anichstraße 10
Fachgemäße Bedienung. Billige Preise.

Dauernde gute Existenz
M 244 **höchste Provision**
erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten.
Bankgeschäft, Wien, I., Weihburgg. 9.

Schön gelegene
1—2 Zimmer
f. Juli—August mit Kochgelegenheit in Innsbruck Nähe gesucht. Preisangabe an Dr. Sonter, München, Max-Weber-Platz 9. 85 i

---

Gast- oder Kaffeehaus in Innsbruck
zu pachten gesucht. Angebote mit genauen Angaben unter „Kauf nicht ausgeschlossen 8312" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 42 k

---

Heimatrecht
in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandssachen. **Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17.** Auch Fernverkehr. M 245

Osterwoche

Zur zwanglosen Besichtigung der
wundervollen Modeneuheiten
ladet höfl. ein

DAMENMODENHAUS
PODLESNIGG

Kostüme, Mäntel, Kleider
Blusen, Schossen
Strickwaren, Wäsche, Modeartikel
kolossale Auswahl!

Damenmäntel in allen Preislagen . . .	von **29.**—	an
Kostüme in allen Preislagen	von **33.**—	an
Waschkleider in allen Preislagen . . .	von **5.50**	an
Crêpkleider in allen Preislagen	von **11.50**	an
Wollkleider in allen Preislagen	von **15.**—	an
Seidenkleider in allen Preislagen . . .	von **35.**—	an

Billigste Preise
Zahlungserleichterungen nach Übereinkommen

M 196

Ananasscheiben	in Dosen
Aprikosenspalten	in Dosen
Birnenspalten	in Dosen
Pfirsichspalten	in Dosen
Stangenspargel	in Dosen
Spargelspitzen	in Dosen
Dörr-Aprikosen	in Kisten
Dörr-Birnen	in Kisten
Dörr-Pfirsiche	in Kisten
Dörr-Aepfel	in Kisten
Dörr-Weintrauben	in Kisten

Marke:
DEL MONTE
der California Fruit Canners Association
San Francisco

Die allerbesten und billigsten kalifornischen Produkte!

Engroslager für die Alpenländer:
KARL FELDKIRCHNER
Konserven-Spezialgeschäft * Innsbruck * Anichstraße 9

M 78

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Anfragen wegen Wohnungstausch in **Innsbruck-Stadt, sowie Innsbruck—Wien** und retour und anderen größeren Städten Oesterreichs und Deutschlands liegen vor im **behördl. konz. Wohnungs-Vermittlungsbüro bei der Tiroler Speditions- u. Lagerhaus-Ges. m. b. H., Müllerstraße, Ecke Templstraße.** M 256-1

Tausche meine möbl. 3-Zimmerwohnung in Gries bei Bozen gegen solche in Innsbruck. Zuschr. unter „Trautes Heim 632" an die Verw. 1

Tausche sehr schöne, sonnige **Hochparterrewohnung** im Saggen, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad, Zubehör, gegen 4—5-Zimmerwohnung. Zuschriften unter „Frühjahr 600" an die Verw. 1

Zu vermieten

Schöne, sonnige 2-Zimmerwohnung mit zwei Balkonen an 1 oder 2 Herren oder kinderloses Ehepaar, event. mit Ablöse einer Bauernstube, zu vergeben. Bergiselweg 22, 1. Stock. 3885-1

Geschäftslokal auf längere Zeit sofort zu vergeben. Unter „S 1500 — 649" an die Verw. 1

Garagen oder **Werkstätten** mit Wohnung abzugeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter 3909. 1

Zu mieten gesucht

Kleinere Wohnung mit Zubehör von distinguiertem Ehepaar ohne Kinder gegen finanzielle Unterstützung zu mieten gesucht. Angeb. unt. „Gute Lage", Innsbruck, Postfach 150. 131 b-2

Gasthaus, von Frau allein führbar, wird zu pachten oder abzulösen gesucht. Zuschr. unter „Gute Zukunft 3296" an die Verwaltung. 2

Suche per sofort eine 3-Zimmerwohnung in Innsbruck gegen Ablöse. Zuschr. unter „A. K. K 131 g" an die Verwaltung. 2

2-Zimmerwohnung (unter Mieterschutz) wird auf sofort oder Mai von Ehepaar mit Kind zu mieten gesucht. Zahle Fiedenszins. Zuschriften mit Preisangabe unter „Ruhig 3885" an die Verwaltung. 2

Zimmer und Küche oder **Zimmer** mit Kochgelegenheit suchen wir für einen verheirateten Herrn unseres Betriebes. Angebote unter **„Kinderlos Ha 33"** an die Verw. 2

500 S demjenigen, der mir in Innsbruck eine 2- bis 4-Zimmerwohnung verschafft, die unter Mieterschutz steht. Unter **„Wohnung 3898"** an d. Verw. 2

Zimmermiete

Zimmer ständig zu vermieten bei Zimmervermittlung Hueber, Bozenerplatz Nr. 1. M 101-3

Zimmer mit Kochgelegenheit an ein kinderloses beff. Ehepaar zu vermieten. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3820 3

Schönes, 2bettiges Zimmer auf ein paar Wochen zu vermieten. Reden, Müllerstraße 21. 3886-3

Zimmer u. Kabinett im Zentrum der Stadt an zwei Fräulein sofort zu vermieten. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 3882. 3

Einbettiges Stiegenzimmer sofort zu vermieten. Kirschental 19, Tür 10. 623-3

Stiegenzimmer, einfach möbliert, an soliden Herrn oder Fräulein ab 1. April zu vermieten. Innstr. 26 1. Stock, Tür 2. 624-3

Möbliertes Zimmer oder Kabinett auf sofort gesucht. Unter „Stadtnähe 3893" an die Verwaltung. 3

Schönes Zimmer an soliden Herrn zu vergeben Defreggerstraße 16, 4. St. Tür 15. 613-3

Kabinett sofort anständigem Herrn zu vermieten. Innstraße 13, 3. St., T. 5. 3978-3

Zwei Zimmer, eleg. möbliert, mit sonnigem Balkon, sofort zu vermieten. Anfragen unter „Hungerburg 3844" an die Verwaltung. 3

Freundliches Zimmer ist an sehr ruhigen Mieter sofort auf einige Monate zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3879. 3

Zentrum! Elegant. Zimmer an soliden bill. Herrn zu vergeben. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nr. 3904. 3

1—2 Zimmer ineinandergehend, schön möbliert, ab 1. April zu vermieten. **Andreas-Hofer-Str. 47, 3. St. rechts.** Ha 33-3

Möbliertes Zimmer, rein an besseren Herrn zu vermieten. Grillparzerstr. 8, 3. Stock links. 3890-3

Hübsch möbl. Südzimmer zu vermieten. Anichstraße 44, Part. rechts. 3905-3

Nettes Zimmer, 2 Betten sofort oder 15. April zu vermieten. Prodl, Gumpstraße 16, 1. St., Tür 4. 646-3

Zimmer mit 2 Betten, separiert, sofort zu vermieten. Körnerstraße 15, 4. Stock rechts. 3906-3

Schönes, einfach möbl. **Zimmer** ist s. Verpflegung sofort zu vermieten. Adamgasse 20, 2. Stock, Rückgebäude. 634-3

Zimmer gesucht

Hübsch möbliertes, sonniges **Zimmer,** bevorzugt Saggen, zum 1. Mai zu mieten gesucht. Zuschriften unter „R. E. 604" an die Verwaltung. 4

Zimmer gesucht für Kanzleizwecke, möglichst m. Telephon, sofort oder in kurzer Zeit beziehbar. Offerte unter „W 280 I" an d. Verwaltung. 4

Möbl. Zimmer oder Kabinett sofort gesucht. Zuschriften unt. „Preis 3896" an die Verwaltung. 4

Fräulein, das tagsüber nicht zu Hause ist, sucht Zimmer oder Kabinett. Offerte unter „Sofort 654" an die Verw. 4

Großes leeres Zimmer mit Verpflegung von älterem Herrn gesucht. Unter „Ostern 3911" an die Verwaltung. 4

Suche leeres **Zimmer** gegen monatl. 45 S. Preisentgelt, bei Stolz, Brixnerstraße 4. 618-4

Zimmer-Vermittlung Bozenerplatz 1 übernimmt ständig möblierte u. leere Zimmer. M 101-4

Offene Stellen

Wir suchen noch für die Sommersaison: Küchenmädchen, Wäscherinnen, Bügelerinnen, Köchinnen. Eintreffe für andere Berufsarten wird nicht erteilt. Placierungsbüro Helvetia, Davos-Platz. 205 c-5

Köchin
die auch Hausarbeiten verrichtet u. womöglich zu Hause schlafen kann, zu 4 Personen auf sofort gesucht. Vorzustellen 3—6. Adr. an den Auskunftstaf.- unter „Sch 228 b".

Für die kommende Saison werden aufgenommen: 1 Kaltspeiserin, die zugleich Mehlspeiskköchin ist, 1 Abwaschfrau, 1 Hausmädchen, 1 Bedienerin und einige Kochenlernmädchen. Stadtsaal-Caférestaurant Innsbruck. S 370-5

Suche flinke, tüchtige, perfekte **Hausschneiderin** mit gutem Geschmack, nach den Feiertagen. Gefl. Anträge u. Ansprüche unter „H. K." Innsbruck, Hauptpostlach Nr. 61. 387-5

Selbständige Köchin, die auch die Hausarbeiten verrichtet, bei hohem Lohn zu 2 Personen gesucht. Angeb. nur mit Jahreszeugnissen unter „Dauerposten 625" an die Verwaltung. 5

Zwei Aushilfskellnerinnen werd. aufgenommen. Vorzustellen im Gasthaus Ockberg, Steinbruchstraße 18, Hötting. 8-5

Tüchtiger, nüchterner u. verläßlicher **Kellerbursche** wird auf sofort gesucht. Zuschriften unter „Nr. 3891" an die Verwaltung. 5

Tüchtiges Mädchen wird als Hausgehilfin auf sofort gesucht. Keine Wäsche, guter Lohn, Dauerposten. Adresse an den Auskunftstafeln unter 3921. 5

Suche sofort ein gutes **Schankmädchen.** Hotel Goldener Adler. 3919-5

Für leichte und reelle Reisetätigkeit werden noch mehrere Herren u. Damen bei hohem Einkommen gesucht. Bedingung gute Garderobe. Alter nicht unter 22 Jahren. Persönl. Meldungen erbeten heute von 10—12 Uhr und Donnerstag von 9—12 und 3—6 Uhr. Fischergasse 17, Part. rechts. 637-5

Verläßliches, gesundes u. starkes **Mädchen** mit Jahreszeugnissen, das alle Hausarbeiten reinlich verrichtet, wird bis 15. April aufgenommen. Saggengasse 5. 3901-5

Hausmädchen, anständig u. kräftig, wird für sofort gesucht. Restaurant „Alt-Innsbruck". 645-5

Kellnerin mit gut. Zeugnissen wird für bürgerl. Gasthaus per sofort gesucht (Jahresposten). Zuschriften unter „Solid 647" an die Verw. 5

Mädchen, tücht. in Hauswirtschaft, mit Jahreszeugn., guter Nachtrage, f. feinen, kleinen Haushalt gesucht. Unter „Angenehmes Dienen 8507" an Krotz-Annoncen, Innsbruck. 3928-5

Ernste, solide und unabhängige Frau od. Fräulein als **Haushälterin,** die in allen vorkommenden Hausbeiten erfahren sein muß, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung ist gute **Köchin** und vollkommene Unabhängigkeit, ohne jeden Anhang. Ebenfalls wird **Stubenmädchen** für Zimmerreinigung gesucht. Beide Stellungen sind bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd. Nur solche, die zum mitreisen bereit sind und vorstehenden Bedingungen vollkomm. entsprechen, wollen sich mit Zeugnissen vorstellen. **Direktion Riesenzirkus Gleich,** Innsbruck 392-5

Für Saison suche ich: Herren- u. Damenfriseurin, Schankkassierinnen, Mehlspeisköchinnen, Küchenmetzger, Gärtner. Frau Balbina Mair, Pfarrg. 1, I. Stellenvermittlg. 653-5

Fleißiges, braves Mädchen wird zu kleiner Familie von 8 Uhr früh bis Nachmittag auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter 3923. 5

Stellengesuche

Hausdiener in einem theolog. Konvikt, auch in Büroarbeiten bewandert, möchte seine ungekündigte Stellung verändern. Gefl. Zuschriften unter „Ordnungsliebend 3868" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Verkäuferin der Lebensmittelbranche sucht Stelle als solche oder Kassierin. Offerte unter „Tüchtig 566" an die Verw. 6

Bäherin (mit Mittelschulbildung), perfekte Kaufmannskraft, auch im Haushalt gute Kenntnisse, sucht geeignete Stellung. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Angeb. unt. „P 190 r" an die Verwaltung. 6

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Angeb. unter „Sogleich 3880" an die Verwaltung. 6

Zahlkellnerin, 26 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Saison. Zuschriften erb. unter „Tüchtig 3881" an die Verw. 6

Lokomotivheizer sucht Posten auf Bahnen oder auch zu Stampfkessel. Angebote erb. unter „Heizer K 131 b" an die Verwaltung. 6

Starkes Mädchen, das keine Nachtrage scheut, sucht Wasch- u. Putzplätze. Resi S., Willenberg 5. 3895-6

Aeltere, tüchtige erfahrene **Bratenköchin** mit besten Zeugnissen sucht Saisonstelle. Angebote unter „J. K. 636" an die Verwaltung. 6

Intellig. Mädchen mit guter Nachfrage u. Jahreszeugnissen sucht Stellung in kleinem, feinen Haus, am liebsten in Innsbruck, auf 15. April oder 1. Mai. Selbes ist perfekt in allen Hausarbeiten, kocht selbständig gut bürgerlich und besitzt Nähkenntnisse. Zuschriften erbeten an Cilli Hoffmann, Enns, Pfarrgasse Nr. 25. H 101 b-6

22jähriger Verkäufer der Kolonialwarenbranche, bzl. bei einer großen Wiener Firma in Stellung, sucht seine Lage zu verbessern. Zuschr. erbeten an Friedr. Kaufberger in Weidling, Hauptstraße 9. K 131 c-6

Anständ., gesetztes **Fräulein,** gute Köchin, in allen Hausarbeiten gut versiert, sucht Posten als Wirtschafterin in ordentl. frauenlosen Haushalt. Offerte unter „A. M. 635" an d. Verwaltung. 6

Ehrliches, fleißiges Mädchen, das sämtliche Hausarbeiten verrichtet, sucht Dauerposten. Ginge auch als Zimmermädchen in guten Gasthof, am liebsten am Lande. Selbes hat schon mehrere Jahre gedient. Zuschriften erbeten: Herzog-Friedrich-Straße 7, 3. St. vorne. 630-6

Gesetztes Stubenmädchen sucht Saisonstelle. Zuschr. unter „Ehrlich und fleißig 638" an die Verw. 6

Junger Chauffeur, gelernter Schlosser mit gutem Zeugnis, sucht Stelle. Unter „Nüchtern 639" an die Verwaltung. 6

Anständ. Mädchen sucht Posten als Anfangskellnerin. Briefe erbeten an F. K. Klingler, Maurach am Achensee, Tirol. 642-6

Solides, u. arbeitsames Mädchen sucht Dauerposten, am liebsten aufs Land. Briefe erbeten an Marie Fischler, postlagernd, Maurach a. Achensee, Tirol. 641-6

Tüchtiger Reisender der Wein- u. Likörbranche, in Tirol, Vorarlberg u. Salzburg bestens eingeführt, sucht sofort Dauerstellung. Gefl. Angebote unter „Vertäglich 3907" an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Große Auswahl in modernen Kostümen, Mantelkleidern, Mänteln, Jackets, Blusen, Mädchen- u. Knabenkleidern, Hüten, Schuhen und vielem Brauchbaren, alles billig. Fiechtner, Hofburggiststraße 6. 614-7

Musik-Instrumente, wie Gitarren, Mandolinen, Zithern sowie Saiten für alle Instrumente billigst bei Neurauthers Nachfg., Herzog-Friedrich-Straße 21. 3912-7

Sommeranzug, mittlerer Statur, wenig getragen billigst. Kapuzinergasse 6. H5997-7

Blusen in Crep de Chine, Waschseide, Naßseide, Etamine, sowie billige Waschblusen im Kaufhaus Brüder Wagner, Maximilianstraße 3. M 287-7

Damenhandtaschen, Brieftaschen, Geldtaschen, Aktenmappen in reicher Auswahl billigst. Kaufhaus Brüder Wagner, Maximilianstr. 3. M 287-7

Frühjahrsstoffe

Rips-Covercoat in schönen Modefarben für Kostüme und Mäntel zu staunend billigen Preisen neu eingetroffen b. M. Hasler, Schöpfstraße Nr. 12. Günstige Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 628-7

Schlaf- und Speisezimmer in solider Ausführung, Lerche, Birbel, Eiche, Esche Blumenesche, Mahagoni, Buche und Ahorn liefert preiswert Auer & Graus, Leopoldstraße 7. 261-7

Pianinos Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. **Pianinos** schon v. 1000 S an, auch gegen bequeme **Teilzahlung.** **Pianohaus August Stiegel,** Adamgasse 9a Fernruf 540 Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann S 366-7

Guterhaltener Jünglingsanzug 25 S, K. 20 S, 25 S. Müllerstraße 27, 1. Stock. 3874-7

Verkäufliche Objekte.

a) außerhalb Tirol:

Nr. I 254. **Kleines Schloß** b. Salzburg, nahe bei der Bahn, für Pension sehr geeignet, m. 15 Zimmern und 1 Saal, mit Küche, Büro, Speise, Keller, Waschküche, Stube, groß. Garten, elektr. Licht und sonstig. Bequemlichkeiten, Parterre u. 1. Stock, sofort beziehbar. Kaufpreis 96.000 S, günstige Zahlungsbedingungen.

Nr. II 251. **Bauerngut** in Hofgastein, sehr schön gelegen, mit 42 ha, 62 a, 76 m² guter Gründe, mit od. ohne Inventar nach Vereinbarung. Kaufpreis 70.000 S.

Nr. II 253. **Bauerngut** in Kremstal, sehr reizende Lage, ca. 51 Joch 121 Quadratklafter, mit teilweisen Fahrnissen und Inventar. Kaufpreis 50.000 S.

Nr. II 254. **Bauerngut** in Kremstal, schöne Lage, mit 13 ha, 62 a, 30 m² Grund m. teilw. Inventar u. fundus instructus. Kaufpreis 27.000 S.

Nr. II 255. **Weißgerberei** in Mondsee, günstige Lage, 7 ha, 39 a, 31 m² Grund. Kaufpreis 50.000 S.

Nr. II 256. **Pension** in Ob.-Pinzgau, nordstöckig, mit 17 Zimmern, erst neu aufgebaut, mit 3 großen Gemüsegärten u. 4 Joch Grund, Inventar nach Uebereinkommen. Kaufpreis 60.000 S, günstige Zahlungsbedingungen.

Nr. II 258. **Großes, schönes Bauerngut** in Nied.-Oest. mit 44 ha, 50 a, 83 m² sehr guter arrondierter Gründe mit Inventar. Kaufpreis 95.000 S.

Nr. II 259. **Großes, schönes Bauerngut** in Ob.-Oest. mit Brauhaus, schöne Lage, radizierte Wirtsgerechtsame, Gebäude in sehr gutem Bauzustande, mit 23 ha, 68 a, 14 m² sehr gute Gründe und Wald. Kaufpreis ohne Inventar 90.000 S.

Nr. III 251. **Gastwirtschaft** mit großem Oekonomiegebäude und Försterhaus in Ob.-Oest., mit rund 79 ha sehr guter Gründe, mit sehr reichl. Inventar. Kaufpr. 200.000 S.

Nr. III 252. **Doppelbauerngut** mit Gastwirtschaft in Salzburg, mit 26 ha, 69 a, 68 m² sehr guter Gründe (arrond.) erstklassige Lage. Kaufpreis ohne Inventar 150.000 S.

Nr. III 254. **Schöner Gasthof** mit Oekonomie und Oekonomiegebäude in Salzburg, schöne Lage, mit 10 ha, 54 a, 36 m² Grund. Kaufpreis ohne Inventar 70.000 S.

Nr. IV 251. **Kaffeehaus** m. **Konditorei,** allein in einem größeren Orte in Salzburg am Hauptplatze, mit sämtl. Mobilar. Kaufpreis 50.000 Schilling.

Nr. IV 254. **Großes Hotel** mit Grund, an einer Bahnstation i. Salzburg, komt Inventar 340.000 Schilling.

Nr. V 250. **Schöne Villa,** neu gebaut, in einem Kurort in Salzburg, m. Garten u. 1 Grundstück. Kaufpreis 24.000 S.

Nr. 254 V. **Schöne Villa** m. Nebengebäude, knapp an einem See (Sommerfrischort) in Ob.-Oesterr. gelegen, herrl. Aussicht, mit Bootshaus u. Badekabinen. Inventar teilw. im Kaufpreis inbegriffen. 30.000 S.

Nr. V 256. **Herrl. Villa,** 1912 erbaut, in Ob.-Oest., sehr nette Lage, mit Obstbäumen umgeben, kompl. eingerichtet, samt Inventar nur 26.000 S.

b) Innerhalb Tirol:

Nr. III 253. **Schöne Gastwirtschaft** im Unterinntal, neu gebaut, mit großer Oekonomie, herrl. Lage am See, mit 86 Hektar 2 Ar 26 Quadratmeter guter Gründe, darunter 9 Hektar Wald, mit sehr reichlichem Inventar 100.000 S, ohne Inventar 140.000 S.

Nr. IV 253. **Gastwirtschaft** mit Realgewerbe, in einer Stadt im Unterinntal, ganz neu renoviert, am Hauptplatze gelegen, samt Inventar, Wagen und Schlitten. Kaufpreis 45.000 S.

Genaue Auskünfte erteilt kostenlos das behördl. konzess. Realitäten- u. Hypothekenbüro Emil Schroner, Innsbruck, Innrain 33, 1. Stock. 3926-7

Cheviot

zu S 4.40, Wollvoilereste zu S 3.90, Waschvoilereste zu S 1.60 per Meter empfiehlt M. Hasler, Schöpfstr. 12. Kein Gassenladen. 629-7

Ottomanen, Diwane, Matratzen aller Art fertig auf Lager (Auch Teilzahlung.) Reparaturen billigst bei Mader, Bienerstraße 31, Saggen. 253-

Englische Salonflügel höchster Vollendung, von der **Wiener Messe,** Repetitions-Mechanik, prachtvolle Tonfülle, äußerst günstig bei **Schneider & Söhne,** Innsbruck, Leopoldstr. 44. Reparaturen Stimmungen sorgfältigst. **Gelegenheitskäufe.** 421-7

Matratzen, Bettseinsätze, Steppdecken, Betten Bürgerstraße 20. Tapezierer Hensschel. 366-7

Ulbrich Handwebereien lagernd in großer Auswahl. Karl Weiß M.-Theresien-Straße 25, Stöckl. 6104-7

Matratzen, Bettseinsätze, Stepp- und Flanelldecken, Patentschlafmöbel, Ottomanen, Liegestühle, in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Uebernahme aller Reparaturen prompt u. sachgemäß. Karl Schnurmann, Tapezierermeister, Innsbruck, Museumstraße Nr. 19. Telephon 1363. 140 b-7

Sämtliche Desinfektionsmittel in erprobten Qualitäten! Wanzentod, farblos, mit Spritze, Russolin, Zacherlin, Naphtalin, Mottenfraß, Mäuse- und Rattengift, Fliegenfänger, Schwefel usw. Spezialgeschäft für Desinfektionsmittel, Winkler, Holgasse 4. M 272-7

Futterstoffe

für Mäntel und Jacken. **Rohseide,** glatt u. kariert, f. Kleider zu billigen Preisen empfiehlt **M. Hasler,** Schöpfstraße 12. **Kleine Reste! Billige Preise!** 627-7

Infanterie- und Jäger-Offiziersuniformrock, besonders letzterer wie neu, sind preisw. zu verkaufen. Hall, Krippgasse 121, Antiquitätengesch. Martin. 633-7

Touren- und Rennräder, auch alle Bestandteile, billigst bei Heinrich Baumgartner, Müllerstraße 1. 3332-7

Rennrad und **Opernglas** zu verkaufen. Höttingerfried Nr. 43, Part. 3900-7

4-Zylinder-Steyrerwagen, voriges Jahr im Juni gekauft, sehr gut erhalten, ist infolge Anschaffung eines größeren Wagens preisw. zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3878. 7

Schlafzimmer, Küchenmöbel, verschiedene Tische und Sessel, sonst noch aller Art einzelne Möbel (neu u. alt). Leopoldstr. 26, Part. links im Hof, b. K. Sternkel. 3897-7

Es ist der Mühe wert, daß man den allerdings weiten Weg in die Saggengasse Nr. 7 macht, denn die Flaschenweine um S 1.80 sind einfach herrlich und nur dort zu bekommen. 3898-7

Brennabor, sehr gut erhalten, 35 S. Leopoldstraße Nr. 54, 1. Stock rechts. 3870-7

Schickes, **modernes Kostüm** (Kleid mit Jacke) aus erstklassig. Material, vollkommen neu, preiswert zu verkaufen. Angerzellgasse 2, 1. Stock links. 3872-7

Brennabor, neu, ganz geschlossen S 52. Engl. Leopoldstraße 39. M 52-7

Doppelschlafzimmer, Kücheneinrichtung, Ottomanen u. Obermatratzen, Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung. Kempe, Adamgasse 5. 3941-7

Stärksten **Haarausfall** verhindert Tonkonit-Haarerhalter, Tonninger Innsbruck, Claudiastraße 16, Tischurtschenthaler, Herzog-Friedrich-Straße 39. 52 b-7

Sie ersparen viel Zeit u. Geld, wenn Sie in Ihrem Hausgarten unseren bestbewährten Gemüsedünger verwenden. Saatgroßhandlung **H. G. Floßmann** in Innsbruck. 140 a-7

Prima Mieder, Schlüpfer Leib- u. Hüftenhalter, Miederkunstbinden, Geradehalter, Leibchen, Wäsche sowie Reparaturen aller Art nur im Mieder-Spezial-Salon Valerie Hellebrand Templstraße 14. 6232-7

Harley-Davidson-Motorräder, Modell 1926, 3½ PS Einzylinder, 7/9 u. 10/12 PS, mit und ohne Seitenwagen, fabrikneu, fahrbereit, von 2730 S aufwärts. Prospekte und kostenlose Vorführung beim Vertreter **Roger-Riegger,** Innsbruck, Museumstraße 33 Rückgebäude, Tel. 1027/4. S 369-7

Einbettiges Schlafzimmer billig zu verkaufen. Preis S 65.—. Pemkaurstraße 27, Tür 2. 3899-7

Brauner Konzertflügel, gut erhalten, ist um 650 S zu verkaufen. Anichstraße 4, 4. Stock links. 609-7

Kinder-Korbwagen, fast neu, sowie Sportwagen preiswert zu verkaufen. Viaduktstraße 8, 4. Stock rechts (Schlachthofhäuser). M 50-7

Zur Mund- und Rachendesinfektion 1 **Sano-Nisform-Tablette** in ¼ Liter Wasser lösen und spülen, eine Schachtel = 50 Tabl. S 2.—. In Apotheken u. Drogerien, sonst Sanowerk, Innsbruck.

Tiroler Hosen, Leder u. Imitation, verschied. Farben, billigst bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Hornlose **Ziege** samt zwei Jungen zu verkaufen. Neurauthgasse 6, von 12—2 Uhr. 141 b-7

Die besten und billigsten **Kindertwägen** gibt es beim Wagnermeister Teicher Herzog-Otto-Str. 4, unterhalb der Innbrücke. 632-7

Prima **Frühkartoffeln,** Schneeflocken, frühe Rosen offeriert Sauenhandlung Floßmann. 141 b-7

Maiskleie, sowie alle Futtermittel, Groß- und Kleinverkauf, bei Lochbichler, Kiebachgasse 14. 141 c-7

Prima **Stutzflügel,** neu, sehr billig, überspielt, Pianino, kreuzsait g (9½ M.). Hl.-Geist-Straße 12, Part. 3915-7

Eichenschlafzimmer, solide Tischlerarbeit, von 850 S aufwärts. Speisezimmer, Eiche u. Nußholz, mit Marmor und Spiegel, Rindsledersessel von 980 S aufwärts. Einzelne Kredenzen, Fremdenzimmer und Herrenzimmer in reicher Auswahl, Auer u. Graus, Leopoldstr. 7. 3916-7

Puch-Motorrad 2 PS, in bestem Zustande, billigst verkäuflich. Dr. Miller, Kochstraße 6. 3924-7

Zu kaufen gesucht

Alte Gold, Silber Brillanten, Antikschmuck, Münzen, **künstl. Zähne u. Gebisse** bezahlt den **besten** Preis Goldschmied Josef Köllbinger, Meranerstr. 9. 76-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft zu Höchstpreisen Leopold Haidegger, Uhrmacher, Sillgasse 9. 3467-8

Flaschen, Papier, Hadern kauft Klein, Schöpfstraße 5. 3909-8

Brillanten, Gold, Silber, künstliche Gebisse, Uhren, alte Zinnteller kaufen Hampl, Burggraben 31, u. Colingasse 4, 2. Stock. Zugang über Karl-Ludwig-Platz. 3816-8

Schönes Haus mit freier Wohnung in Innsbruck u. womögl. m. Geschäftsladen zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Unt. „Selbstkäufer 3884" an die Verwaltung. 8

Guterhaltener **Brennabor** gesucht. Innrain Nr. 35, Part. links. 3902-8

Eine gutgehende **Schmiede** mit elektr. od. Wasserbetrieb wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schmiede C20" an die Verwaltung. 8

Lokalbahn-Aktien werden gekauft. Anfragen unter „Preisangabe KG" an die Verwaltung. 8

Großes **Messingbett** zu kaufen gesucht. Offerte unter „Bett 30 I" an die Verw.

Schöne Herren-Anzüge, Schuhe, Leib- und Bettwäsche, Feldstecher, Zeiß, Goerz usw. kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 3875-8

Künstliche Zähne! alte Gebisse Gold- und Silberschmuck, Brillanten verkaufen Sie am besten bei Haberl, Müllerstraße 7. 3876-8

Unterricht

Kaufmänn. Ausbildung für die Praxis in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinschreiben. Salurnerstr. Nr. 3. 401-11

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. Pensionsgelegenheit. Böhle, Bürgerstraße 15, 3. St. 3918-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Neue Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene in Englisch, Französisch und Italienisch. Einzelunterricht in Spanisch, Russisch und Esperanto. Uebersetzungsbüro. 3833d-1

Allgem. Verkehr

Wer heiraten will, wende sich an den Heiratsboten, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock. Telephon 1187/IV. Rückporto. M 29-9

Alleinstehender, vermögender Herr, anfangs 50, sucht baldigst ehrbare Bekanntschaft mit jüngerer Witwe oder geschied. Frau, gesund u. stark. Mitteilungen, womögl. mit Lichtbild, nimmt unter „Vertrauensvoll B 13 e" entgegen die Verwaltung. 9

Verschiedenes

Hast in der Werkstatt u. Fabrik — mit Seif' und Soda Du kein Glück, — um gut zu säubern Deine Hände, — dann einfach **Nipa**-Creme verwende. 506-10

Bäckerei mit Gemischtwarenhandlung in Innsbruck sofort gegen günstige Bedingungen **zu verpachten.** Wohnung steht zur Verfügung. Auskünfte gegen Rückporto durch Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. Nr. 14. 3865-10

Herrenkleider wegen Auflassung am billigsten bei Hohenberg, Anichstraße 6. 3554-10

Die sicherste Anlage Ihres Kapitals in **wertbeständigen,** also **vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken** bei 10- bis 12%iger Jahresverzinsung beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. M 204-10

Nur die **1. Tiroler Strumpfreparatur** repariert mit nahtloser Doppelsohle. Andreas-Hofer-Str. Nr. 24. Dortselbst werden alte Strümpfe in jeder Farbe gefärbt. 3042-10

Vervielfältigungen aller Art, Abschriften, Gesuche, Diktandos etc. billigst „Germania", Templstraße Nr. 2, **Diktierkabine.** 204 h-10

An **gemütlicher Tafelrunde** können sich noch einige Herren (besseren Standes) beteiligen. Guter Mittag- und Abendtisch S 2.80. Wilh.-Greil-Str. 1, 1. Stock. 3885-10

Uebernahme aller ins Fach einschlägigen Bau- u. Möbeltischler-Arbeiten sowie aller Reparaturen bei prompter Bedienung und reellen Preisen. Kostenvoranschlag kostenlos. Küche u. Schlafzimmer vorrätig. Mechan. Bau- und Möbeltischlerei Kern, Amraserstraße, Pradler Friedhof, Telephon 1198/VI. 3877-10

Suche **Pflegeplatz** für 4½jähriges Buberl. Gefl. Zuschriften unter „Gutes Haus 3882" an die Verwaltung. 10

3500 S gegen Faustpfand auf ein mit 20.000 S bewertetes Auto (wirklicher Wert) gegen sehr gute Verzinsung kurzfristig dringend gesucht. Zuschriften unter „Markenwagen 3910" an die Verwaltung. 10

Ein **Flügel** od. **Pianino** wird für einige Monate zu mieten gesucht. Stadtsaalrestaurant Innsbruck. S 370-10

Drahtmatratzen, Messingbetten, Eisenbetten in verschiedener Ausführung fertigt an u. empfiehlt Bernh. Weithas & Söhne, Mariahilf 28, Tel. 212. S 370-10

Unmoderne Strickwaren werden zu **Pullovers,** Westen usw. umgearbeitet, modernisiert. **Neuanfertigung** nach Maß. **Kanz,** Erlerstraße 11 3901-10

Radfahrer! Wer repariert mein Rad gut und preiswert? Mich. Werkstätte f. Fahrräder, Nähmaschinen u. Grammophone, Schennach, Hötting-rau 2. 3917-16

„Erwerb"-Suchende finden lohnende Beschäftigung aller Art durch die O. E. G. Auskunft bei Rückporto erteilt: F. Gypl, postlagernd, Hall in Tirol. 3900-10

Verlust-Anzeigen

Verloren am Sonntag 28. März, im Schlickertal—Sennesjoch ein Taschenprismenfernrohr Zeiß. Abzugeben gegen Finderlohn Andreas-Hofer-Straße 37 3. Stock, Tür 7. 3929-12

S 5839-7

„Herer" Schnittverkauf!

Damen-Wäsche

Hemden S 2.45, Hosen S 3.90
Kombinationen S 5.90

Taschentücher *von S —.36 an* Handtücher *von S 1.28 an*

Schürzen

Wäsche-Haus
„Zur weißen Rose"
Maria Theresienstr. 47

M 71

500 S Belohnung

demjenigen, der mir nachweist, daß er sämtliche von mir geführten Qualitäten in der Güte und so billig anderwärts dauernd kaufen kann.

	S
Prima Socken (Füßlinge)	—.78
Beste Wirtschaftsstrümpfe	—.95
Extrastarke Baumwollstrümpfe, Doppelspitze und Ferse	1.20
Prima Seidenflor, Doppelspitze, Hochferse	1.80
Feine Seidenflor-Strümpfe, Doppelsohle u. Hochferse	2.60
Feinster Zwirnflorstrumpf mit Seidenglanz	2.50
Prima melierte Strümpfe	1.88
Feine Strapazsocken	1.—
Prima Socken mit Modestreifen	2.—
Feine Seidensocken	3.90
Steirerhoserl, prima Lederimitation	5.—

Alle Wirkwaren und Garne erstklassig bei

Fa. Adolf Pantz
Tempistraße 4, nächst der Hauptpost

M 195

Zur Osterputzerei

Bürsten, Reibtücher, Roßhaarbesen, Klopfer usw. billigst bei F190p
Putzenbacher, Sellergasse Nr. 8.

Kunst- und Hohlschleiferei
Müllerstraße 3

Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie!

Feinster Hohlschliff!

M137

Eierfarben, Buntpapiere

10, 15, 20 Groschen, im kleinen und großen bei Tachezy.

Was ich biete:

1. Qualitäten
von nur guter Beschaffenheit

2. Große Auswahl

3. Billigste Preise
infolge äußerster Kalkulation

Als Beispiele:

Damen-Spangen-Schuhe
erstklassig u. strapazfähig S **18.-**

Damen-Spangen u. Pumps
letzte Modeneuheiten . S **29.50**

Herren-Pariser
Ia Boxkalf, Doppelsohle S **26.-**

Schuhhaus
G. Dialer

NB. Minderwertige Waren, die nur den Anschein der Billigkeit haben, führe ich grundsätzlich nicht!

M 48

Billiger
OSTER-VERKAUF

Jedermann benütze die besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Elegante Kostüme	96.— 85.— 68.— 55.— 49.50	**29.50**
Frühjahrs-Mäntel	79.— 65.— 58.— 39.— 29.50	**19.50**
Fesche Stoffkleider	49.— 35.— 29.— 25.— 19.50	**17.80**
Damen-Waschkleider	8.50 7.50 6.80 5.80 4.95	**3.95**
Reizende Etaminkleider	15.— 12.— 9.80 7.80	**5.80**
Mode-Schösse	13.80 12.50 9.80 7.80	**5.80**
Etamin-Blusen	4.80 3.90 2.90	**2.50**
Hübsche Volleblusen	6.80 5.50 4.50 3.80	**2.50**
Elegante Pullover	21.50 19.80 13.50	**12.-**
Damen-Wollwesten	17.80 13.50 9.80	**6.50**
„ **Wolljumper**	3.50 3.50	**2.-**
„ **Chiffonhemd**		**1.95**
„ **Chiffonhose**		**2.50**
„ **Strümpfe**	n.elé 4.80 2.80 2.40	**1.80**
Kommunion-Kleidchen		**11.50**
Backfisch-Stoffkleidchen		**19.50**
Herren-Modehemden	2 Kragen 9.80 8.50 7.80	**5.80**
Herren-Strapazhemden		**4.60**
Knaben-Imit.-Lederhosen		**5.80**
Knaben-Tiroler-Janker		**5.50**

Riesen-Auswahl
in Damen- und Kinder-Schürzen, Wäsche, Wolle u. Wirkwaren sowie alle Herren-Mode-Artikel

Josef Schulhof

Innsbruck / Marktgraben 19

M 229

Erstklassige Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Klubgarnituren

MÖBEL

Bauernstuben Küchen-Einrichtungen Gasthaussessel Eisenmöbel Messingmöbel

I. Tischler-Produktiv-Genossenschaft

Gegründet 1890 **Innsbruck** Gegründet 1890

nur Universitätstraße 3, neben den Stadtsälen

Kleine Regie, daher billige Preise — Dreijährige, streng reelle Garantie

S 370

Offertausschreibung.

Von Seite der Gemeinde Sulz, Vorarlberg, gelangen hiermit nachstehende Rohre zur Anlage einer Trinkwasserversorgung zwecks Offertstellung zur Ausschreibung:

zirka 1700 Meter 100-mm-Rohre
6 Stück Schieber 100 mm
zirka 2400 Meter 80-mm-Rohre
10 Stück Schieber 80 mm
zirka 400 Meter 40-mm-Rohre

inkl. Formstücken, samt Einlagengarnituren, ferner 21 Stück Oberflurhydranten.

Die Offerte müssen die Preise in Mannesmannrohren und Gußrohren, mit Garantieleistung, lieferbar innerhalb vier Wochen nach Auftragserteilung, franko Station Rankweil, Vorarlberg, enthalten.

Für Ausarbeitung der Offerten, Zeichnungen usw. wird keinerlei Entschädigung geleistet.

Die Offerte sind bis längstens 20. April l. J. bei der gefertigten Gemeindevorstehung einzureichen.

Die näheren Bedingungen sind dortselbst zu ersehen. 68

Sulz, Vorarlberg, am 27. März 1926.

Der Gemeindevorsteher: **Adolf Maier.**

Die Kunst des Kaufens

besteht nur in der richtigen Wahl der Einkaufsquelle. Nur wer erstklassige Erzeugnisse ersteht, kauft gut. Das

Feichtinger-
Fahrrad-, Nähmaschinen- und Grammophonhaus
Maria-Theresienstraße 42
Filiale Kufstein

bietet jedem Käufer die beste Gewähr, das zu bekommen, was er sucht und braucht. Die große Auswahl aller Fahrräder und Nähmaschinen nebst Zubehör ermöglicht die Befriedigung jedes Käufers. Mein Geschäftshaus ist daher das

M 72

Fahrrad- und Motorradhaus für alle!

Dr. med. Heinrich Heel
ordiniert ab heute
Innstraße Nr. 23.
Telephonnummer wird später bekanntgegeben.
626

Geschäfts-Uebernahme

Erlaube mir den P. T. Kunden bekanntzugeben, daß ich die

Fleischhauerei u. Selcherei, Fallmerayerstraße 10

von Herrn Hans Rechsis mit 1. April übernommen habe. Durch meine langjährige Erfahrung nur mit erstklassiger Ware sich einen guten, ständigen Kundenkreis zu schaffen, führe ich nur prima Qualität *hiesiges Ochsenfleisch* sowie *australisches Gefrier-Ochsenfleisch* (Marke „Swift") im stets gefrorenen Zustande, ferner hochprima *Kalb-* und *Schweinefleisch* (hiesige Ware) und stets frische *Wurst-* und *Selchwaren*.

Meine Fleischhauerei und Selcherei am Marktplatz bleibt nach wie vor in vollem Betrieb.

Auf Verlangen wird das Fleisch ins Haus gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

achtungsvollst

H. MUNGENAST, Fleischhauer und Selcher
Fallmerayerstraße 10 und Marktplatz.

651

FRÜHJAHRS-ANGEBOTE

in ersten Qualitäten, größte Auswahl, modernster Geschmack!

Rein-Kammgarn für Kostüme und Mäntel:

Ripse 130 cm breit, alle Farben, schwerste Ware S **17.—**

Ripscovercoats 140 cm breit, in allen Modefarben . . . S **21.50**

Moulinecovercoats 140 cm br., in allen Farben, mod. Muster S **22.50**

Feinster Kostümkammgarn 140 cm breit . . . . . S **23.—**

Ripscovercoats für Kleider 130 cm br., alle Farben, modernste Muster S **18.50**

Traver-Ripse 140 cm br., alle Farben, die Hochmode . S **27.50**

Original engl. Kostümstoffe 140 cm breit, aparte Dessins . . . S 22.50, **19.—**

Feinster dunkelbl. Kammgarn 130 cm breit, für Kostüme und Complets S **18.50**

Feinste Ripse in allen Farben für Kostüme, Complets und Kleider in allen Preislagen

Schantung-Seide ohne Kunstseide, alle Farben . . . . S **7.80**

Sportsamte garantiert waschecht . . S **4.50**

Seidenpopeline herrliche Karo und Streifenmuster für Kleider, waschecht . S **6.50**

Crêpe Marocain in Kunstseide, in größter Auswahl . . S **7.20**

Marocain-Seiden für Mäntel und Kleider, alle Farben, in größter Auswahl, 90 cm breit . . . S **22.50**

Crêpe de Chine . . . . von S **6.50** an

Herrenstoffe:

Feinste Herrencovercoats 140 cm breit reine Wolle . . . . . S **28.50**

Feinste Herrenkammgarne 140 cm breit, für Anzüge . . . . . S **32.50**

Original engl. Modestoffe 140 cm breit für Sportanzüge . . . S **25.50**

Feine Sommerkammgarne 140 cm breit, für Anzüge . . . . . S **23.—**

Tennishosenstoffe in allen Preislagen und Farben

Modecheviote 140 cm br., reine Wolle, modernste Farben und Dessins, für Sportanzüge, Raglans und Sportkostüme . . S **11.50**

Größte Auswahl in Original engl. Kammgarnen, schottischen Cheviots für Sportanzüge und Sportkostüme

Besichtigen Sie mein Lager vor jedem Einkauf, Sie werden über die Auswahl und Preiswürdigkeit erstaunt sein!
Zahlungserleichterungen sind ohne jeden Preisaufschlag weitgehend vorgesehen!

Reste werden zu Einkaufspreisen abgestoßen!

Josef Prorauf
Innsbruck — Museumstr.

Besichtigen Sie meine Ausstellung am Sonntag!

M 132

PREISWERTES OSTER-ANGEBOT

Mein Oster-Angebot bietet Ihnen gediegene, reinwollene Ware und solid ausgeführte Kleidungsstücke zu äußerst günstigen Preisen

Kinder-Konfektion

Kinder-Pelerinen aus vorzüglich. blauen Erlingerloden, 6—14 Jahre **von S 12.— bis 18.—**

Kinder-Hubertus-Mäntel, aus vorzüglichem blauen Erlingerloden 8 bis 12 Jahre **von S 19.— bis 23.—**

Kinder-Lodenjoppen v. S 12.— bis 18.—
Kinder-Leinenjoppen S 5.80 und 7.80
Kinder-Fustian-Hosenln. besonders kräftige Qualität . . . . S 7.—
Knaben-Fustian-Hosen . . . S 9.—

Damen-Konfektion

Damen-Mode-Mäntel aus reinwoll. Mode-cheviot S 47.—

Damen-Loden-Mäntel aus wasserdichtem Schafwolloden . . S 47.—
Damen-Covercoat-Mäntel . . S 55.—
Dirndl-Röcke . . . . . S 15.—
Damen-Touristenhosen aus vorzüglichem Loden . . . . . S 34.—
Damen-Wollwesten . . . . S 19.—
Damen-Kamelhaarwesten, bedeut. reduziert . . . . . S 20.—
Damen-Sommer-Wolljäckchen . S 19.—
Damen-Wolljumper . . . . S 7.—

Große Auswahl in Kammgarnen, Gabardines, Cords, Covercoats usw.

Herren-Konfektion

Wasserd. Herren-Försterkragen u. Pelerinen aus reinwoll. Erlingerloden S 28.—

Herren-Bozner-Mäntel aus reinwoll. Erlingerloden S 35.—

Herren-Frühjahr-Raglans . . S 65.—
Herren-Lodenjanker . . . S 21.—
Herren-Flauseljoppen, neueste Ausmusterung . . . . . S 35.—
Herren-Steirerjoppen aus Ia Jagdloden . . . . . S 38.—
Herren-Breeches u. Pumphosen S 20.—
Herren-Kniehosen aus Ia Loden S 22.—

Herren-Fustianhosen, besonders kräftige Qualität . . . . S 12.—
Herren-Lederhosen . . . . S 75.—
Herren-Leinenjoppen . . . S 10.50
Sportstutzen, reine Wolle, p. Paar S 7.—
Sportstrümpfe, reine Wolle, p. P. S 9.—
Original engl. Sportmützen für Burschen . . . . . S 7.—
Herren-Reisemützen . . . . S 7.—

Stoffe

Reinwolloden für Dirndlröcke, 70 cm breit . . . . . S 4.50
Modeloden für Anzüge, p. Meter S 10.—
Mode-Cheviots in aparter Ausmusterung, r. Wolle, S 10.80 bis 12.—
Covercoats für Damen-Mäntel und Kostüme, per Meter S 13.— und 13.50
Erstklassige Wollcheviots aus feinster engl. Wolle für Sportanzüge S 18.—

Neueste Muster in orig. engl. Modecheviots für Sportanzüge.

Rudolf Baur, Brixnerstraße 4

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

M 13